

Europäische Akademie  
Bayern

Arbeitsgemeinschaft  
demokratischer Kreise e.V.

Elterninitiative  
zur Hilfe gegen seelische  
Abhängigkeit und  
religiösen Extremismus e.V.

Udo Schuster, Hrsg.

# **EUROPAS NEUE RELIGIOSITÄT**

## **Entwicklung - Ursachen - Folgen**

Dokumentations-Edition

der  
Arbeitsgemeinschaft für Religions- und Weltanschauungsfragen

**EUROPAS NEUE RELIGIOSITÄT**

**Entwicklung - Ursachen - Folgen**

Dokumentations-Edition Nr. 14  
der Arbeitsgemeinschaft für Religions- und Weltanschauungsfragen

© 1988 by Arbeitsgemeinschaft für Religions- und Weltanschauungsfragen  
ISBN 3-921513-83-9

# EUROPAS NEUE RELIGIOSITÄT

## Entwicklung - Ursachen - Folgen

### INHALTSVERZEICHNIS

Udo Schuster	EUROPAS NEUE RELIGIOSITÄT	1
C.Minhoff/H.Lösch	VOM WASSERMANN-ZEITALTER ZUM CHRISTUSSTAAT	5
Kurt Weis	MENSCHEN AUF DER SUCHE	24
Ralf-D. Mucha	JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE IM MARKT DER SINNSTIFTUNGSANGEBOTE	50
Ulrich Müller	KRANK UND PSYCHOSOZIAL GESTÖRT - EUROPAS NEUE RELIGIÖSE	79
Round-Table Gespräch	NEUE SPIRITUALITÄT - HERAUSFORDERUNG ODER MODE- ERSCHEINUNG	92
	- Dr. Werner Huth	93
	- Friedrich-W. Haack	99
	- Waltraud Westhoven	120
	- Walter Eykman, MdL	125



Udo Schuster  
Mitglied des Vorstands der  
Elterninitiative zur Hilfe gegen  
seelische Abhängigkeit und  
religiösen Extremismus e.V., München

## **Europas neue Religiosität**

Der Markt der neureligiösen Bewegungen, spiritistischen Gruppen, der Psychomarkt und der der "Jugendsekten" hat sich scheinbar gewandelt. Scheinbar deshalb, weil vieles, was uns an den Bewegungen neu erscheint, schon lange besteht und die Richtungen, ja sogar einzelne Gruppen, schon seit langem wirken. Scheinbar auch nur deshalb, weil vieles, was heute neu erscheint, bei der Diskussion über Jugendsekten der 70er und Anfang der 80er Jahre oftmals in der öffentlichen Diskussion nur nicht berücksichtigt wurde. Diskutiert man heute über "Europas neue Religiosität (?)", stellt man sich die Frage, ob die "Neue Spiritualität - Herausforderung oder Modeerscheinung (?)" ist, begegnet man neben den klassischen Gruppierungen der sogenannten Jugendsekten (z.B. Bhagwan, Scientology, Mun-Sekte, Hare Krishna, Europäische Arbeiterpartei/Patrioten für Deutschland, Transzendente Meditation - um nur einige Beispiele zu nennen) neuen Richtungen, Gruppierungen und Bewegungen, bei denen die Grenzen so fließend sind, daß eine einheitliche Beurteilung nicht möglich ist. Gruppen wie das Universelle Leben/Heimholungswerk Jesu Christi, die über eine große Anhängerschaft und eine überregional gegliederte Organisationsstruktur verfügen, aber auch kleine Gruppen, bei denen sich nur wenige Anhänger um einen Meister scharen, ohne daß sie überregional an Bedeutung gewinnen. Einzelne Therapeuten bieten Psychotherapien und Meditationspraktiken an, ohne daß eine Organisation überhaupt gegründet wird. Es gibt Ableger und Auswüchse auf dem Psychomarkt, so die Deutsche Akademie für Psychoanalyse von Günter Ammon. Okkult-esoterische Gruppen, deren Spektrum von "christlichen" Spiritisten bis zu knallharten Satanisten reicht, "bereichern" diese Szene. Eine andere Religion, die vermeintlich neugermanische und deutschvölkische Religiosität vermitteln will, wirbt ebenfalls nicht gerade erfolglos um Anhänger.

Es ist eines der größten Fehltrübe zu behaupten, Menschen, die sich diesen Gruppierungen anschließen, seien Aussteiger und Verweigerer. Das Gegenteil scheint oftmals der Fall, insbesondere dann, wenn jemand bereit ist, seine Arbeitskraft und seine freie Zeit für eine seiner Meinung gute, gemeinsame Sache und ein seiner Meinung nach erstrebenswertes, gemeinsames Ziel einzusetzen, kann von Aussteigertum nicht gesprochen werden.

Anders kann, aber muß es sich nicht bei den "Konsumenten des Psychomarktes" verhalten, die Therapiekurse buchen, Selbsterfahrungsgruppen besuchen u.ä., ohne daß dabei eine organisierte Bindung entsteht. Wie beim Schreibmaschinenkurs auf der Volkshochschule zahlt man seinen Beitrag, absolviert den Kurs und kann dann wieder gehen. Hier ist allerdings zu beobachten, daß ein großer Teil dieses Personenkreises immer wieder neue Techniken ausprobiert und nach immer neuen Möglichkeiten sucht, persönliche Probleme zu lösen oder einfach nur "das Bewußtsein erweitern". Auch die Auswirkungen im täglichen Leben sind unterschiedlich. Ein Teil ändert sein normales Leben nicht wesentlich, lediglich der eine oder andere Bereich des Lebensablaufes wird aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse umgestellt. Im großen und ganzen leben sie jedoch weiter wie bisher. Andere wiederum binden sich zwar ebenfalls nicht an eine Gruppe, der Tagesablauf und die Lebensgestaltung werden jedoch radikal umgestellt. Unternehmensberatungen mittels Hellseher, Leben nach der Botschaft der Sterne, Arbeiten mittels Nachrichten aus dem Jenseits und Erziehung mittels Anweisung einer Prophetin sind in solchen Fällen oft keine Seltenheit mehr.

Sie alle sind auf der Suche. Die Ursachen sind dabei in einem Zukunftsverlust, Sinnverlust und Geborgenheitsverlust zu sehen. Die Probleme unserer Gesellschaft sind für viele scheinbar so kompliziert und so aussichtslos geworden, daß sie nicht mehr optimistisch in die Zukunft sehen. Geborgenheitsverlust entsteht dort, wo die Umwelt unübersichtlich geworden ist, wo sie nicht überblickt und erfaßt werden kann. Das Gesellschafts- und Familienbild hat sich teilweise gewandelt. Jahrelang wurde die Familie von der Keimzelle jedes Staatswesens zur Erziehungsinstitution zweiter Klasse degradiert. Das ICH wurde gepredigt, die Gemeinschaft, der Einsatz für die anderen zählte nicht mehr. Daraus folgend finden viele auf ihre Frage nach dem Sinn des Lebens oft keine Antwort mehr. Traditionelle Werte gelten nicht mehr. Das Neue ist besser als das Alte. Man erhofft sich von diesen Gruppierungen nun scheinbar einen Ausweg aus der Situation, die man nicht mehr verstehen kann. Diejenigen, die sich einer Gruppierung anschließen, um sich voll in den Dienst der gemeinsamen Sache zu stellen, glauben, mit der Organisation gemeinsam an der Änderung dieser Mißstände mithelfen und ihre Ideale verwirklichen zu können.

Persönliche negative Erlebnisse, wie z.B. der Verlust des Arbeitsplatzes, der Tod eines nahestehenden Menschen, Probleme bei der Kindererziehung, bei der Partnerschaft oder im Beruf, können ebenfalls ein Grund für die Hinwendung zu solchen Gruppierungen sein.

Mit unserer Fachtagung "Europas Neue Religiosität" wollten wir im Grundsätzlichen die Entwicklung neureligiöser Bewegungen aufzeigen, Gründe und Ursachen für die Hinwendung zu solchen Gruppierungen beleuchten und mögliche Folgen darstellen. Uns ging es nicht darum, einzelne Organisationen herauszugreifen, dies wäre der Tragweite des Problems nicht gerecht geworden.

Wir konnten und wollten auch keine fertigen Lösungen anbieten, sondern gemeinsam Lösungsansätze erarbeiten.



Christoph Minhoff / Holger Lösch  
Journalisten, München

**Vom Wassermann-Zeitalter zum Christusstaat**

Die Entwicklungen neuer religiöser Bewegungen

Christoph Minhoff und Holger Lösch: Die Entwicklung neureligiöser Bewegungen, Entstehung, Verlauf, Untergang, Geschichte.

Was wir hier heute vorstellen möchten, ist ein Modell über die Entwicklungsgeschichte von neureligiösen Bewegungen. Wir nennen es das 'Phasenmodell'. Bereits in diesem Wort kommt zum Ausdruck, daß wir in der Geschichte von NRB verschiedene Phasen sehen, die zwar nicht alle stringent gleichförmig bei allen Gruppen so auftreten müssen, im Kern aber auf die meisten vormals als Jugendreligionen bezeichneten Organisationen zutrifft.

Dieses Modell umfaßt sechs Phasen:

Die erste Phase bezeichnen wir als die 'idealistische Phase',

die zweite Phase als die 'Organisationsphase',

die dritte Phase als die 'Missionsphase',

die vierte Phase nennen wir 'Korruptionsphase'

und schließlich - auf einer Stufe - gibt es die 'Individualisierungsphase' bzw. die 'Reorganisationsphase'.

Zunächst etwas über die idealistische Phase:

Grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung einer neureligiösen Bewegung ist die Figur des Gründers und Führers. Diese Person, gleichgültig ob Mann oder Frau, schafft mit der Formulierung und Veröffentlichung (mündlich oder schriftlich) einer wie auch immer gearteten Ideologie, Lehre oder Botschaft die unumgängliche Grundlage für das Entstehen einer solchen Gruppierung ist. Hat diese Botschaft ein ausreichendes Maß an Attraktivität im wahren Sinne von "Anziehungskraft", wird sich ein Kreis von Zuhörern, Verehrern oder Bewunderern um die betreffende Person bilden. Die Gründerfigur und ihre Botschaft stehen unumstritten im Mittelpunkt der neugebildeten Gemeinschaft. Die Außergewöhnlichkeit der Gründerfigur, der Botschaft oder beider bildet die Grundlage für die Ausprägung

einer Anhängergemeinde. Drei weitere Merkmale sind für diese erste Phase der Gruppenentwicklung charakteristisch:

- feste organisatorische Strukturen sind de facto nicht vorhanden;
- die Anhängerschaft rekrutiert sich ausschließlich aus Landsleuten der Gründungsfigur
- die Wirkung der Gruppe ist auf ein überschaubares Gebiet begrenzt. Mission über die Grenzen des "Mutterlandes" hinaus findet nicht statt.

Dann kommt es zur "Organisationsphase".

Auch in der zweiten Phase bildet die Fähigkeit der Gründungsfigur, "Anziehungskraft" auszuüben eine zentrale Rolle. In Indien existiert eine Vielzahl spiritueller Gruppen auf die sämtliche Merkmale der Phase I zutreffen und die auf Dauer in diesem Zustand bleiben. Voraussetzung für den Übergang von der "idealistischen Phase" zur "Organisationsphase" ist eine überdurchschnittliche Attraktivität der Gründungsfigur und deren Botschaft. Ist diese Voraussetzung gegeben, wächst auch der Kreis der Anhänger überdurchschnittlich. Es ergibt sich in relativ kurzer Zeit die Notwendigkeit, eine organisatorische Struktur zu schaffen. Strukturen bedingen Organisation und Organisation bedingt Organisatoren. Die logische Konsequenz daraus ist das Entstehen einer Hierarchie innerhalb der Bewegung. Zunächst orientiert sich diese Hierarchie weiterhin an der unumstrittenen Autorität der Gründungsfigur. Die Hierarchieträger rekrutieren sich in der Organisationsphase aus dem Kreis der ersten und treuesten Anhänger der Führerfigur. Im Zusammenhang mit diesen Hierarchieträgern bietet es sich nach Ansicht der Autoren an, von "Hilfsfiguren" zu sprechen. Die Autoren vertreten die These, daß die Entwicklung einer neureligiösen Bewegung über die idealistische Phase hinaus ohne das Auftreten von "Hilfsfiguren" kaum möglich ist. Aus diesen Überlegungen ergibt sich folgende Struktur einer neureligiösen Bewegung in der Organisationsphase:

FÜHRUNGS- ODER GRÜNDUNGSFIGUR

"HILFSFIGUREN"

## ANHÄNGERSCHAFT

Ein Austausch zwischen der Schicht der Hierarchieträger und der Gruppe der später hinzugekommenen Anhänger ist in dieser Phase eher die Ausnahme.

Ein weiteres wichtiges Merkmal der Organisationsphase ist die Niederschrift der Botschaft oder Lehre. Dieser Vorgang ist bedingt durch den stark wachsenden Kreis der Anhänger. War der unbeschränkte Zugang der Anhänger zu ihrer Führerfigur in der idealistischen Phase noch eine Selbstverständlichkeit, so muß das Verhältnis zwischen Führerfigur und Gefolgschaft mit wachsender Größe der Bewegung zwangsläufig in andere Bahnen gelenkt werden. Das persönliche Erlebnis der Begegnung wird zum Privileg für wenige und zur Ausnahme für die Masse. Die niedergeschriebene Lehre tritt als Ersatz an ihre Stelle. Direkte Folge dieser Entwicklung ist die Festigung der Hierarchie, die Bildung einer "Nomenklatura". Die Mitglieder des auserlesenen Kreises mit Zugangsberechtigung zur höchsten Autoritätsfigur gewinnen selbst Züge von Führerfiguren. Die Begegnung mit ihnen wird von den untergeordneten Anhängern ebenfalls als Ersatz für die persönliche Begegnung mit dem Führer empfunden.

In dieser Phase treten die Auswirkungen der totalitären Ausrichtung der Lehre in Form von totalitären Organisationsstrukturen hervor. Dazu gehören:

- eine absolute, gottähnliche, nicht hinterfragbare Autorität in Form der Führerfigur,
- eine verabsolutierte, nicht hinterfragte Ideologie oder diesseitsbezogene Heilslehre
- eine straff organisierte Hierarchie

Begleitend beginnen sich die Anhänger der Bewegung in Lebensgemeinschaften von Gleichgesinnten zu sammeln. Dies kann sowohl auf der Ebene von kleinen Wohngemeinschaften geschehen, als auch im größeren Rahmen von Kommunen, Ashrams o.ä. .

Es kommt dann zu Phase III : Der "Missionsphase":

Der Übergang zwischen der Organisationsphase und der Missionsphase ist fließend. Der Beginn der Missionsphase kann teilweise parallel zum Ende der Organisationsphase ablaufen.

Das Hauptmerkmal der Missionsphase ist der Schritt über die Grenzen des Ursprungslandes hinaus. Dieser Schritt bedeutet in aller Regel das Eindringen in andere Kulturlandschaften. Dabei ergeben sich massive Probleme. Eine schnelle Anpassung an die kulturellen Eigenheiten des Ziellandes überfordert die ausgeschiedenen "Missionare" in der Regel. Die Folge sind Verhaltensweisen, die in dem jeweiligen Land auf Unverständnis und Ablehnung stoßen. Ist die Fähigkeit der Anpassung an die Gegebenheiten des Ziellandes nicht ausreichend, kann dies das Scheitern der Mission bedeuten. Nur eine zügige Anpassung kann den Erfolg der Mission bringen.

Die außergewöhnlichen Belastungen, denen die Gruppe während der Missionsphase zweifelsohne ausgesetzt ist, erfordert eine weitere Straffung der Hierarchie und einen Ausbau der Organisationsbasis. Moderne Kommunikations- und Beförderungsmittel werden benötigt. Die Expansion bringt demnach auch einen erhöhten Bedarf an Geld mit sich. Dieser Finanzbedarf ist anfangs nur durch erhöhte Disziplin und Anstrengung der Anhänger zu erreichen. Dies ist der Punkt, an dem die Methoden der Spendenbeschaffung verfeinert werden.

Die Phase IV nennen wir die Kommerzphase:

Der wachsende Finanzbedarf in der Missionsphase führt zwangsläufig zu Akzentverschiebungen innerhalb der Bewegung. Die Botschaft oder Lehre verliert ihre allumfassende Bedeutung. Sie dient zwar weiterhin als Klammer innerhalb der Bewegung und als Mittel für die Anwerbung neuer Mitglieder, ist jedoch nicht mehr der wichtigste Bestandteil des Gruppenlebens.

Die kommerzielle Ausrichtung der Bewegung tritt mehr und mehr in den Vordergrund. Es beginnt die kommerzielle Nutzung von Lehre und Bewegung. Diese Vermarktung spielt sich auf zwei großen Ebenen ab. Zum einen wird die Lehre und die Figur des Führers vermarktet. Dies geschieht durch den Verkauf von

Büchern, Broschüren, Musik- und Videokassetten, sowie ein Angebot von Kursen, Meditationen oder anderen Maßnahmen, die den Mitgliedern als unumgänglich verkauft werden. Zum anderen erschließt sich die Gruppe andere Finanzquellen, die im eigentlichen Sinne sachfremd sind. Firmenbeteiligungen, Aktien- und Devisengeschäfte und die Produktion von Verkaufsgütern sind nur einige Beispiele für solche Finanzquellen. Wo solche Einnahmequellen erschlossen werden ist die Ausbildung einer neuartigen Hierarchie logische Folge. Geschultes Management-Personal übernimmt wichtige Schaltstellen innerhalb der Bewegung. Diese neue Führungsschicht ist in den seltensten Fällen mit den ursprünglichen Hierarchieträgern identisch. Aus dieser Konstellation ergeben sich logischerweise Konflikte. Alte und neue Führungsschicht konkurrieren um die Macht innerhalb der Bewegung. Die Figur des Gründers oder Führers ist zwar weiterhin in ihrer Autorität unumstritten, jedoch sind die Grundlagen für eine schleichende Entmachtung durch die stetig wachsende Organisation bereits gelegt.

In dieser Phase der Entwicklung kann es zu Abspaltungen von einzelnen Personen oder ganzen Gruppierungen kommen. Solche "Dissidenten-Gruppen" wollen entweder eine Zurückwendung zu den alten, ideellen Werten vollziehen, oder aber auf eigene Rechnung Geld verdienen. Sie bekennen sich aber in jedem Fall weiterhin zur Lehre und der Führerfigur. In den meisten Fällen ist solchen Abspaltungen kein langes Leben beschieden.

Schließlich ergibt sich die Phase V : Die "Korruptionsphase":

Die in der vorherigen Phase beschriebenen Machtkämpfe treten zu Beginn nicht an die Öffentlichkeit. Es handelt sich um internes Intrigenspiel, bei dem es in aller Regel um die Verteilung von Einnahmen und den Einfluß bei der Gründerfigur geht. Dennoch geht von diesen Machtkämpfen eine Destabilisierung der gesamten Bewegung aus. Die Führungsfigur, deren Autoritätsverlust weiter zugenommen hat, kann die Auseinandersetzungen kaum noch steuern, da sie bereits zuviel an Autorität an die "Hilfsfiguren" abgegeben hat. Ein radikales Eingreifen könnte unter Umständen eine komplette Entmachtung zur Folge haben, die gleichzeitig den Verlust der eigenen Lebensgrundlage beinhalten würde. Spirituelle Grundlagen der jeweiligen Bewegung haben bei

diesen internen Kämpfen keine Bedeutung. Ebenso weltlich wie die Organisation im Verlauf ihrer Geschichte geworden ist, verlaufen auch die Konflikte.

Gelingt es einer der rivalisierenden Gruppen, sich durchzusetzen, kann es zu einer Fortsetzung der Phase IV, der Kommerzphase, kommen. Theoretisch kann eine Gruppe also beständig in der Kommerzphase verweilen. Praktisch ist dies jedoch kaum vorstellbar. Nach einer zeitlich befristeten Phase der Regeneration ist der Wiedereintritt in die Korruptionsphase wahrscheinlich.

Setzt sich keine der konkurrierenden Gruppen nachhaltig durch, entwickelt sich ein Machtvakuum, daß das Zerbrechen der Organisationsstruktur bewirkt.

Nach diesem Zusammenbruch kann es zwei verschiedenen Wegen kommen. Wir bezeichnen diese Phase VI deshalb als die Individualisierungs- oder Restaurationsphase.

Nach dem Zerbrechen der Organisationsstruktur erfolgt in logischer Konsequenz ein starkes Abbröckeln der Mitgliederschaft. Die Anhänger sagen sich entweder gänzlich von der Bewegung und ihren Idealen los oder organisieren sich in kleinen, sehr individuellen Gruppen. Damit ist eine Art "katharsis", Selbstreinigung, verbunden. Man distanziert sich von den Vorgängen innerhalb der Bewegung und schreibt sich selbst einen Teil der Schuld an deren Zustandekommen zu. Nach einer Zeit der Einkehr und Überlegung ist es durchaus möglich, daß sich die verbliebenen Restgruppen wieder enger um die Führerfigur scharen und eine Restauration beginnt. Die Individualisierungs- oder Restaurationsphase kann wieder die Züge der ersten, der idealistischen Phase, tragen. Damit ist die Möglichkeit eines Kreislaufs gegeben.

Dieses von uns vorgelegte Phasenmodell soll bei der Betrachtung von neureligiösen Bewegungen als Anhaltspunkt dienen. Durch das Modell ergibt sich die Chance, die mögliche Entwicklung einer solchen Gruppe berechenbarer zu machen. Es erhebt keineswegs den Anspruch der Allgemeingültigkeit.

Nach dieser Vorstellung des Phasenmodells wollen wir noch einen Auszug aus unserem Buch, "Neureligiöse Bewegungen" vortragen, der sich mit dem uns hier gestellten Thema: "Vom Wassermann-Zeitalter zum Christusstaat" befaßt. Genauer geht es dabei um die Frage, ob die heutigen Erscheinungen neureligiöser Bewegung etwas Neuartiges sind oder ob sich in der Geschichte Parallelen finden lassen.

Vieles von dem, was uns heute an neureligiösen Bewegungen auffällt, scheint bizarr, exotisch oder außergewöhnlich zu sein - und das in jeder Hinsicht. Auffällig ist, daß in der Auseinandersetzung mit diesen Gruppen immer wieder der Eindruck entsteht, sie seien ein grundlegend neues Phänomen. Kulte, Okkultismus, Sekten und neureligiöse Bewegungen aber gibt es seit Anbeginn der Zeit. Daß hier nicht immer religiöses Engagement im Vordergrund stand, daß alle Arte und Abarten, alle Höhen und Tiefen menschlichen Daseins dabei hervorgebracht wurden, zeigt die Geschichte.

Die Palette der Sekten und ihrer Gründer reicht vom liebens- oder bedauernswerten, irregführten Spinner, bis zum blutrünstigen, mordlüsternen Psychopaten, vom tiefgläubigen Eremiten bis zum anerkannten Glaubensgründer. Die Liste der selbennannten Messiasse, Propheten und Weltretter sonstiger Art ist unendlichen lang. Wichtig ist es deshalb zu begreifen, daß es auch im Bereich Religion die ganze Bandbreite von Gut und Böse gibt. Religion kann Seelenfrieden schaffen, sie kann aber auch töten.

Es gibt die These, daß jedes Zeitalter die Religion erhält, die ihm angepaßt ist. Ist es deshalb Zufall, daß in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts Gruppen wie die Moonies, die Neo-Sannyasins oder die Scientologen die Szenerie bestimmten? Ist es Zufall das in unseren Tagen der Okkultismus und die New Age-Bewegung an Boden gewinnen? Wird in den kommenden Jahren, zum Ende des Jahrtausends, wieder eine Inflation von Endzeitpropheten sich breit machen? Die Autoren haben auf den vorliegenden Seiten versucht, einen Einblick in die Erscheinungsformen der heutigen neureligiösen Bewegungen zu geben. Da war Hubbards "Self-made-Psychoanalyse", Bhagwans



Hang zum Luxus oder Moons messianischer und politischer Anspruch. Aber es zeigt sich, auch diese Erscheinungen sind nichts grundlegend Neues oder Einmaliges. Auf den folgenden Seiten werden einige religiöse Kulte des 19. und 20. Jahrhunderts beschrieben, deren Zenit bereits überschritten ist oder die nicht mehr existieren. Sollten dem einen oder anderen Leser Übereinstimmungen mit dem in diesem Buch beschriebenen Gruppen auffallen, so müssen die Autoren den Leser fragen: Können Ähnlichkeiten mit lebenden Personen hier wirklich rein zufällig sein?

### Father Divine, der schwarze Gott

1880 wurde auf einer Reisplantage in South Carolina der Sohn eines ehemaligen Sklaven geboren. Seine Familie lebte zeitlebens am Rande des Existenzminimums. 85 Jahre später, im Jahr 1965, sollte dieser Junge als mehrfacher Dollar-Millionär sterben. Nicht in der Lotterie machte er seine Millionen, auch nicht die amerikanischen Klischee-Karrieren vom Teilerwäscher zum Konzernchef war sein Weg zum Reichtum: der schwarze Junge namens George Baker war ein Genie besonderer Art, er gründete eine Religion.

1930 wurde dieser George Baker nach eigenen Angaben als "Father Divine" (Gott-Vater) "wiedergeboren". Zeitungen berichteten damals von der charismatischen Ausstrahlung des Father Divine. Seine Gemeinde wuchs rasant an, vor allem unter der schwarzen Bevölkerung. Divine vertrat die Anliegen der Schwarzen zu einer Zeit, als sich niemand um ihre Interessen richtig kümmerte. Armenspeisungen machten ihn bald zum Helden. Er gab seinen Anhängern Arbeit und darin bestand auch seine Erlösungspraxis während der wirtschaftlichen Krise der Depression.

Tabak und Alkohol waren unter seinen Anhängern verboten, ebenso die sexuelle Liebe außerhalb der Ehe und selbst in dieser Lebensgemeinschaft galt sie als sündhaft. Dennoch war Father Divine ein großzügiger Messias. Allerdings verdankte er diese Eigenschaft der Arbeit seiner Jünger. Die "durften" rund 90 Prozent ihres Einkommens abliefern - in eine gemeinsame Kirchenkasse. Von der Kasse aber flossen dann wieder beträchtliche Mittel an den "Gott-Vater" persönlich zurück.

Luxus war für Father Divine ein Zauberwort. Während seine Anhänger dankbar für die Armenspeisungen waren, schaffte er sich einen riesigen Fuhrpark luxuriöser Wagen an. Von diesem Lieblingsspielzeug - teure Autos - konnte er nicht genug bekommen. Schließlich ließ er sich gar eine Spezialanfertigung herstellen: einen Thronwagen. Dieses Auto verfügte über einen eingebauten Thron und ein mit Samt ausgeschlagenes Dach, welches goldene Sterne auf weißem Grund schmückten. Auf einen Knopfdruck hin öffnete sich das Dach und Father Divine zeigte sich seiner begeisterten Anhängerschaft. Er genoß das Bad in der Menge - allerdings vom Auto aus.

Das Finanzamt aber biß sich an Father Divine die Zähne aus. Einkommensteuer mußte er nicht entrichten. Trickreich gelang es ihm, die Gelder, die ihm persönlich zur Verfügung standen, als fremdes Eigentum darzustellen. Kritiker meinten damals, es gäbe eine gewisse Diskrepanz zwischen der Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit, die Divine von seinen Anhängern forderte und seinem eigenen Verhalten, aber das störte seine Jünger nicht.

Für alles Schöne hatte der schwarze Gott einen Blick und eine Vorliebe. So umgab er sich mit jungen hübschen Frauen, die er - pikanterweise - "Engel" nannte. Zwar war Divine zweimal verheiratet, doch seine Liebe soll platonisch gewesen sein. Die traute Gemeinsamkeit der Gruppe wurde je gestört, als die engste Vertraute von Father Divine, Faithfull Mary, sich von ihm lossagte. In einem Prozeß gegen den göttlichen Vater machte sie die amerikanische Öffentlichkeit darauf aufmerksam, daß es sich bei "Father Divine" um einen Hochstapler handle. Doch selbst die Enthüllungen der engsten Vertrauten half nicht dabei, die gläubige Anhängerschaft von Divines dubiosen Praktiken zu überzeugen.

Es dauerte zwei Jahre, dann kam Faithfull Mary reumütig zurück und erklärte öffentlich, sie habe in dem Prozeß gelogen. Doch die Reue kam zu spät. Eine Lungenentzündung machte ihrem Leben ein Ende.

Auch Father Divine, der seinen Anhängern die Unsterblichkeit versprach, wurde nicht vor dem Schicksal bewahrt, das jeden

Menschen einmal trifft. Doch sein Tod war - angesichts der großartigen Unsterblichkeitsversprechen - besonders peinlich. Immer wieder hatte Divine den Tod eines Sektenmitgliedes damit erklärt, daß der Betreffende in Sünde oder heimlichen Unglauben gelebt habe. Als er selbst im Sterben lag, verkündete er noch siegessicher, er werde nicht sterben. Einen Tag darauf war es um ihn geschehen. Eines seiner letzten Worten waren: "Ich komme wieder und wenn es Jahrtausende dauert." Vielleicht ist es schon wieder unter uns.

#### Dr. Abrams Glaubensmaschine

Autos und schöne Frauen waren weniger die Dinge, mit denen ein gewissen Dr. Abrams Anfang der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts Aufmerksamkeit erregte. Er machte sich im Dickicht von Psychoanalyse und religiös verbrämter Psychologie breit. Dr. Abrams hatte irgendwann damit begonnen, seine Diagnose durch das Klopfen auf den Bauch des kranken Patienten zu stellen. Als Hilfsmittel für diese Diagnose entwarf er schließlich den "Dynamisator". Dieser "D-Meter", mit vielen Drähten drumherum, wurde von einer Batterie gespeist. In den Apparat mußte das auf ein Stück Löschpapier geträufelte Blut eines Kranken eingeführt werden. Dann befestigte Abrams einen Draht aus der Maschine an den Stirn eines Gesunden, der sich - warum ist völlig schleierhaft - gen Westen drehen mußte. Dann klopfte der Seelen-Arzt seinem gesunden Helfer auf den Bauch. Abrams behauptete, von der "Blutprobe" gingen Vibrationen aus, die der Dynamisator irgendwie verstärkte, was ihm bei der Diagnose für den kranken Blutprobenlieferanten helfen sollte.

Doch damit nicht genug, denn der "D-Meter" konnte noch mehr: Angeblich war Dr. Abrams mit Hilfe des Apparates in der Lage, psychische Störungen aufzudecken. Ja der Apparat konnte sogar aufgrund der Blutprobe, Alter, Geschlecht und Religion eines Patienten bestimmen. Wenn einmal kein Blut zur Hand war, dann reichte zur Not auch eine Handschriftprobe des "Opfers".

Tausende von diesen Apparaten ließ Abrams bauen und verlieh sie an alle Wunderheiler und Quaksalber der Nation. Dieses "Leasing-Geschäft" machte ihn zum Millionär.

Angespornt von dem Überwältigenden Erfolg seines "Dynamisators" entwickelte er gleich noch eine weitere Glaubensmaschine: den Ozilloklast. Der sollte nun das schaffen, was dem "Dynamisator" nicht gelang. Während Abrams erste Maschine nur diagnostizieren konnte, vermochte die zweite gar zu heilen. Natürlich waren wieder diese geheimnisvollen Vibrationen mit im Spiel. Doch selbst der Ozilloklast war noch nicht das höchste Wunderwerk der Glaubentechnik. Als seine größte Erfindung präsentierte Dr. Abrams den Apparat zur geistigen und körperlichen Gesundheit per Telefon: das Reflexophon. Abrams hielt hunderte von Vorträgen und sicherte sich selbst ungetrübten Reichtum.

#### Als Jesus wieder auf die Welt kommen sollte

Eine Kiste anderer Art spielte bei Johanna Southcott eine wichtige Rolle. Obwohl sie bereits 1814 starb, paßt ihre Erscheinung auch in den beschriebenen Zusammenhang. 1750 wurde Johanna in einem Dorf im englischen Devonshire als Kind einer armen Bauernfamilie geboren. Schon sehr früh hatte das Kind religiöse Erweckungserlebnisse - allerdings eher schaurig-schöner Art. Als sie am Sterbebett eines ungläubigen Nachbarn wachte, richtet sich der Todkranke rätselhaft auf und wurde wild. Er sah "die schwarzen Hund der Hölle" vor seinem Fenster und hörte schon die "Verdammten schreien". Plötzlich verspürte die kleine Johanna, wie "Gottes Stärke durch ihre Adern" floß und sie kämpfte mit Satan um die Seele des Sterbenden. Schließlich gelang es ihr, den Höllenchef zu vertreiben mit den Worten: "Satan, ich befehle dir beim lebendigen Wort Gottes, auszufahren und diese Seele niemals wieder heimzusuchen." Der Mann soll daraufhin friedlich entschlafen sein.

Doch die Übernatürlichen Kräfte der Johanna wurden nicht minder. Stimmen verfolgten sie fortan. Dann, eines Nachts, offenbarte ihr eine Stimme das Ende der Welt. Gott erwache aus seinem Schlaf, wurde ihr erklärt und er werde die Erde fürchterlich erschüttern. Kriege werde es geben, Hungersnöte und Erdbeben seien nahe und Gott selbst würde von den Wolken herabsteigen in seiner Macht und Herrlichkeit.

Johanna kam schnell zu der Überzeugung, daß sie selbst die "Zweite Eva" sei, die Frau, die die Menschheit von der Erbsünde

befreien werde. Sie behauptet mit bestimmten Stellen der Bibel nachweisen zu können, daß sie die Mutter des Herrn der Wiederkunft sei. Während ihre Anhänger auf das nahe Himmelreich auf Erden warteten, begann Johanna Southcott damit, Bücher zu verfassen, in denen sie ihre Offenbarungen niederschrieb. Auch begann sie die Umwelt mit ihren Besserwissereien zu behelligen. Weder die Politiker, noch die Kirchen wurden von ihren selbstgestrickten Endzeitprophezeiungen verschont. Schließlich verkündete sie, daß sie die letzten Wahrheiten, die wichtigsten Informationen in einer Kiste deponieren werden, die erst nach ihrem Tode gemeinsam von 24 Bischöfen der anglikanischen Kirche geöffnet werden dürften.

Dramatisch wurde die Situation um Johanna, als es dem Lebensende entgegen ging. Ihre "Stimme" erklärte ihr im reifen Alter von über 60 Jahren: "Noch in diesem Jahr sollst du einen Sohn gebären durch die Macht des Allenhöchsten." Diese frohe Botschaft verbreitete sich unter den Anhängern wie ein Lauffeuer. Am 19. Oktober 1814 sollte es soweit sein. Dann käme der lange prophezeite Messias durch sie auf die Welt. Für den erwarteten Erlöser wurde eine prunkvolle Wiege gebaut. Indisches Edelholz und Seide waren gerade gut genug. Um Zweiflern zu begegnen, die nicht glauben konnten, daß eine Frau in diesem Alter überhaupt noch ein Kind zur Welt bringen könnte, wurden die medizinischen Fachkräfte der damaligen Zeit zusammengerufen. 17 von 21 berühmten Ärzten bestätigten - zum Entsetzen der Kritiker - die Schwangerschaft. Die Anhänger jubelten, daß Ende der sündhaften Welt sei nahe.

Am 19. Oktober 1814 versammelten sich Johannas Getreuen vor ihrem Haus. Alle wollten die Geburt des Messias miterleben. Doch der Tag verstrich ohne eine Geburt. Daraufhin wurde ein anderes Datum für die Niederkunft verkündet, die den Gläubigen ohnehin mehr einleuchtete: Am Heiligen Abend, dem 24. Dezember sollte er kommen, der Heiland der Johanna. Doch diese Weihnachtsfest im Jahr 1814 sollte Johanna Southcotts letztes sein. Am 27. Dezember - nach den Weihnachtstagen - verstarb sie völlig unerwartet. Doch nicht an der Geburt eines Kindes, sondern - wie die spätere Obduktion ergab - an einen Gebärmuttertumor. Die von den Ärzten diagnostizierte Schwangerschaft war in Wirklichkeit ein Krebsleiden.

Von dieser Enttäuschung niedergeschlagen setzten Johannas Anhänger alle Hoffnungen auf die besagte Kiste mit den letzten Offenbarungen. Eine Röntgenuntersuchung des Behälters Jahre später zeigte aber nichts, was auf geheime Papiere hindeuten könnte. Schließlich wurde Johannas Kiste geöffnet. Außer unleserlichen Papieren, einem Gewehr, einem Würfelbecher und einem Geldbeutel war nichts an göttlichen Offenbarungen zu entdecken. Das "Nichts" war die Offenbarung"!

Divine, Abrams und Southcott hatten eine millionenfache Anhängerschaft. Ihre Gefolgsleute glaubten an die Wahrhaftigkeit ihrer Führer, waren überzeugt, selbst auf dem richtigen Weg zum Heil zu sein. Für ihren Glauben gingen sie durch Feuer, vor allem auf die Straße. Kritikern schenkten sie hingegen keinen Glauben sondern nur Verachtung. Am Ende aber stand bei den meisten die Enttäuschung, Selbstvorwürfe und Resignation. Schmerzhaft mußten sie erkennen, fehlgeleitet worden zu sein und ihr Leben einem falschen Glauben und einem falschen Propheten geopfert zu haben.

Sie haben sich gemerkt, daß hier einige Gruppen angesprochen wurden, die uns aus der heutigen Zeit irgendwie bekannt vorkommen. Wir wollen aber nicht den Eindruck erwecken, als sei dies alles eher unter der Republik "Spinnereien" abzulegen. Dafür bietet die Geschichte nämlich andere Beispiele. Aus diesem Grund sei an eine vierte neureligiöse Bewegung der Vergangenheit erinnert:

"Bevor Hitler kam" ist der Titel zweier Bücher, die zwingend in dieser Publikation noch vorgestellt werden müssen. Dies vor allem deshalb, weil sie die Dimension von Kulturn aufzeigen. Wie der Buchtitel sagt, handeln beide Schriften von einem wichtigen Teil der Geschichte des deutschen Nationalsozialismus und der Adolf Hitlers. Das eine Buch stammt von Dietrich Bronder, wurde in den siebziger Jahren veröffentlicht, das zweite schrieb im Jahr 1932 Freiherr Rudolf von Sebottendorf. Selbiger offenbarte damals, daß fast die gesamte Führungsspitze des nationalsozialistischen Terror-Regimes in einer geheimbündlerischen, okkulten Sekte war.

Nach den Erkenntnissen von Bronder und Sebottendorf - der selbst Gründer der betreffenden okkultistischen Sekte war - sind fast alle wesentlichen Elemente der Nazi-Ideologie, eingeschlossen ihrem Symbol dem Hakenkreuz, Gedankengut des Okkult-Ordens entliehen. Die grausige Wahrheit beschreibt Bronder:

"Im Jahre 1917 soll dem Freiherrn von Sebottendorf, wie er selbst behauptet, die süddeutsch-bayerische Provinz zugeteilt worden sein. Er zog nach München und gründete den 'Thule-Orden', eine völkische Geheimloge... Innerhalb der Loge bestand als 'esoterischer Kern' ein magischer Zirkel, in dem Geheimwissenschaften - an der Spitze Astrologie - getrieben wurden. Um aber auch eine entsprechende Breitenwirkung und mit ihr Einfluß auf die Politik zu erreichen, verzichtete man nach außen hin auf die Beschäftigung mit Magie und Okkultismus und bildete einen 'exoterischen Kreis', die 'Thule-Gesellschaft'. In ihr pflegte man germanisches Weistum und, nur leicht okkultisch gefärbt, die germanische Vorgeschichte sowie den Antisemitismus. Zahlreiche ehrliche und harmlose völkische Männer und Frauen gehörten dieser Gesellschaft an. Als unter der linken Regierung von Eisner-Kosmanowski in München im April 1919 Geiseln erschossen wurden, befanden sich auch 7 Thuleleute unter ihnen...

So sah sich der Freiherr von Sebottendorf dann genötigt, als Schutz nach einer bewaffneten Macht Umschau zu halten und gewann eine Vereinigung ehemaliger Freikorps dafür, den sogenannten 'Kampfbund'. Als Presseorgan seiner Thule-Organisation fungierte der 'Völkische Beobachter'... Da in München auch die Zentrale des Germanenordens war und beide Geheimlogen die gleichen Ziele verfolgten - und auch die Mitglieder z. T. dieselben waren -, schlossen sich die 'Germanen' mit den 'Thule-Leuten' in der Thulegesellschaft zusammen, wobei der berüchtigte Julius Streicher eine Rolle spielte. Dieser Mann, eine geistig und charakterlich durchaus minderwertige Erscheinung von dunkler Herkunft, war einer der schmutzigsten Antisemiten in Deutschland, dessen Judenhaß klare pornographische und pathologische Züge trug... Als Besitzer der größten pornographischen Buch- und Bildersammlung der Welt gab er ab 1923 das scheußliche Schmutzblatt 'Der Stürmer' heraus,

das er zusammen mit dem Juden Jonas Wolk alias Fritz Brandt zu einem antisemitischen Schandfleck entwickelte. Streicher erhielt seine Aburteilung in Nürnberg, wo der persönlich durchaus tapfere kgl. bayrische Leutnant a.D. und SA-Obergruppenführer nach schweren Mißhandlungen 1946 gehängt wurde. Er starb als einziger mit dem Rufe 'Heil Hitler!' 'Bruder' Streicher war es auch, der damals in München die Thule-Leute zu Hitler führte, zusammen mit den 'Germanen', bei denen er zuerst gewesen war.

Der Baron Sebottendorf hatte indessen, um die politische Aktivität seiner Thule-Gruppen zu erweitern, nach eine vaterländisch-völkischen Partei gesucht und stieß dabei auf die kleine Deutsche-Arbeiter-Partei von Karl Harrer. Dieser Logenbruder von Thule, Journalist der "Münchner-Augsburger Abendzeitung", bildete 1918 zuerst, und zwar innerhalb der Thule-Gesellschaft einen 'Politischen Arbeitszirkel' zur Betreuung völkisch eingestellter Arbeiter und schloß ihn am 5.1.1919 mit dem 'Freien Arbeiterausschuß für einen guten Frieden' des Schlossers Anton Drexler zur 'Deutschen Arbeiter-Partei' zusammen. Hieraus entstand die NSDAP - wobei starke Einflüsse von seiten der österreichisch-sudetendeutschen DNSAP mit zu berücksichtigen sind. In der DAP wiederum hatte der Propagandaoffizier der Bayerischen Reichswehr Hauptmann Ernst Röhm, der im Auftrage seiner Generale völkisch-nationale politische Kräfte als Gegengewicht gegen die roten Politiker in München unterstützte, seinen 'Bildungsoffizier', den ehemaligen 'unbekannten Gefreiten des Weltkrieges' Adolf Hitler, als Mitglied Nummer 555 eingeschleust. Dessen Rednergabe und Organisationstalent, die reichlichen Gelder aus Sebottendorfs unbekanntem Quellen und das Presseorgan 'Völkischer Beobachter' von Thule ließen die Partei langsam zur NSDAP heranwachsen - als politischer Arm des Hintermannes aus dem Rosenkreuzer-Orden!

Sicher belegt ist die Mitgliederliste des Thule-Ordens, aus der wir anführen:

1. Ordens-Hochmeister Freiherr Rudolf von Sebottendorf.
2. Ordens-Meister Guido von List.
3. Ordens-Meister Jörg Lanz von Liebenfels vom ONT.



4. Adolf Hitler, Führer und Reichskanzler, Oberster SS-Führer.
5. Rudolf Heß, Stellvertreter des Führers, SS-Obergruppenführer.
6. Hermann Göring, Reichsmarschall und SS-Obergruppenführer.
7. Dipl.-Landw. Heinrich Himmler, Reichsführer SS und Reichsminister
8. Dipl.-Ing. Alfred Rosenberg, Reichsminister und NS-Reichsleiter
9. D. Dr. h.c. Hans Frank, NS-Reichsleiter, Generalgouverneur in Polen
10. Julius Streicher, Gauleiter von Franken und SA-Obergruppenführer..."

Der Thule-Orden hatte laut Bronder seine geistigen Quellen vor allem in den Lehren der okkulten Meister Guido von List und Jörg Lanz von Liebenfels. Über List schreibt Bronder:

"Die erste dieser beiden Geheimgesellschaften ist die Armanenschaft des Guido von List, der zusammen mit Lanz von Liebenfels ein geistige Zentrum des rassistischen Antisemitismus im alten Österreich-Ungarn bildete und von dort aus weit nach Deutschland hineinwirkte. Der makabre Schriftsteller und Dichter List (1848/1919) war Sohn eines reichen Wiener Kaufmannes und besaß auch stets reiche Freunde, die ihn und seine abstrusen Ideen unterstützten. Erst Kaufmann, dann Sekretär des Österreichischen Alpenvereins, wo unter den wandernden Studenten und Jungmännern der 'Heil!'-Gruß bereits seit langem gepflegt wurde, wirkte er als Vorkämpfer für die Erkundung des germanischen Altentums und für seine Wiederbelebung. Von der Wissenschaft wurde er natürlich abgelehnt. So schuf er sich eine eigenen Gesellschaft..."

Auch Hitler hatte zu ihm Verbindung, warhscheinlich aber ohne die Mitgliedschaft zu erwerben. Diese Armanen bekämpften das Judentum und predigten mit fanatischer Besessenheit die Lehre von der Gottähnlichkeit und Einzigartigkeit der sogenannten ariogermanischen Rasse. Ihr allein wird nach okkultistischem Standpunkt die Fähigkeit zur Erkenntnis der wahren Geheimnisse dieser Welt zuerkannt und daraus das Recht abgeleitet, dann auch den Armanen allein die politische Herrschaft über alle Völker zuzugestehen. Lists ario-germanischer Staat beruht auf

einem Sippenrecht, das vorsieht: Zweck der Sippe ist die Reinerhaltung der ario-germanischen Rasse. Ehegesetze verhindern jede Vermischung; nur der Hausvater hat volle bürgerliche Rechte - die wiederum nebst allen Freiheiten nur den Angehörigen der Edelrasse zugestanden werden. Es sind unteilbare Erbgüter einzurichten sowie von jedem Hausvater ein Sippenarchiv und eine Sippenchronik. Die Erziehung des Menschen sei die wichtigste Aufgabe des Staates, die er nie aus den Händen legen dürfe...Diese Gedanken finden sich in den Schriften Lists wieder, der sich selbst der 'Hohe arische Lehrer' nannte und eigens einen okkultistischen 'Runenzauber' erfand...

Eine weit zwielichtigere Zeiterscheinung, deren Anhänger noch heute in Deutschland, Österreich und der Schweiz organisiert sind, war der Neutempler-Orden des Lanz von Liebenfels...Lehrersohn Lanz, 1874 geboren, wurde Zisterziensermönch im Stift Heiligenkreuz bei Wien, verließ es jedoch ein Jahr nach der Priesterweihe (1899), angeblich wegen 'fleischlicher Liebe'. Nach Selbsternennung zum 'Baron Jörg Lancz de Liebenfels' gründete er einen nach streng katholischem Vorbild organisierten - wenn auch vielleicht nicht von der katholischen Kirche inspirierten Orden ONT, 'Orden des Neuen Tempels' (Ordo Novi Templi)...Viele dieser Neutemplerbräuche finden sich im Weihe-Ritual der Hitler-Jugend und vor allem der Junkerschaft der nationalsozialistischen Ordensburgen wieder, auch das Ku-Klux-Klan-Rituals in den USA ähnelt dem der Templer...

Die grundlegende Literatur für den ONT hatte Lanz-Liebenfels natürlich selber verfaßt. Dazu gehören vor allem die Ordensbücher: das Legendarium, das Evangelarium und das Visionarium - sowie 'Die Psalmen deutsch', eine Eigenübersetzung von Lanz. Hier wurde von dem ehemaligen Priester und Mönchen christliches Gedankengut reichlich verarbeitet und Jesus zum nordischen 'Asing' ernannt, der den Namen 'Frauja' erhielt, den ihm schon der arianische Bibelübersetzer Gotenbischof Ulfilas (gestorben 383 n.d. Zw.) beilegte...

Die absonderliche Lehre des Lanz-Liebenfels, die eine

Rassenkultreligion darstellt, wurde von ihm schon im Zisterzienser-Kloster gebildet. Sie betont die Überlegenheit der arischen Herrenrasse über alle anderen und niederen Rassen und ist z.T. in ein arisiertes Christentum eingekleidet oder ergeht sich in altmodischer Germanen-Vergötterung. 'Die Rasse ist Gott, der Gott ist gereinigte Rasse', so heißt es. Im rassenreinen Paradiese geschah der Sündenfall der Rassenmischung, obwohl es im Grunde nur eine Rasse gebe, die kulturschöpferisch sei, eben die 'ario-heroische', die nordische. 'Die blonde heroische Rasse ist der Götter Meisterwerk, die Dunkelrassen der Dämonen Pfuschwerk'. Nach der Austreibung aus dem Garten Eden verkam die Rasse - bis dann der Held Jesus-Frauja erschien, um den arischen Menschen von der Erbsünde der 'Sodomie' zu erlösen, von der Vermischung der Heroen der Paradieszeit mit den Tieren; hieraus entsprangen dann die Urrassen, die Tschandalen...Fraujas Opfer und Lehre aber reichten nicht aus, um die Erlösung zu vollenden, da die Blutschande mit den 'Äfflingen' weiter fortschritt - bis dann der ONT gegründet wurde. Nun werden radikale Methoden gefordert, um dem Einhalt zu gebieten: angefangen von der Reinzucht der höherrassigen Blondes bis hin zur Kastration, Sterilisation und direkten Liquidation der niederrassigen Juden ist hier der ganze Katalog sogenannter nationalsozialistischer 'Rassenpflege' enthalten, wie er später praktiziert wurde. Aus dem Gehirn dieses unscheinbaren Ordensgründers erwuchs das spätere Unheil für Millionen Menschen."

### **Menschen auf der Suche**

Das religiöse Menschenbild unserer Zeit  
als Produkt eines defizitären Gottesbildes

1. Das menschengeprägte Gottesbild
2. Die Suche nach neuen und religiösen Erfahrungen
3. Die Suche nach religiösen Vorbildern
4. Religiöse Sehnsucht und "Sinninseln"
5. Der Blick nach Osten
6. Das Schwinden der Vorbilder
7. Altes Christusbild, modernes Suchen, "sinnloses" Verhalten und fremde Perspektiven
8. Sammelsurium im Angebot
9. Bilder zum Thema
10. Beziehungen: Vom Welt- und Gottesbild unserer Zeit

"MENSCHEN AUF DER SUCHE - Das religiöse Menschenbild unserer Zeit als Produkt eines defizitären Gottesbildes"

Wollte man dieses Thema einfacher formulieren, dann würde man wohl sagen, es handelt

- a) ganz allgemein über Gott und die Welt
- b) oder etwas enger über Gott und seine Menschen
- c) oder vielleicht andersherum formuliert: Über die Menschen und ihren Gott oder ihre Götter.

Über Gott weiß ich zu wenig. Dafür qualifiziert mich mein Beruf auch nicht. Lassen Sie mich daher bitte über die Menschen sprechen. Obendrein ist mir in unserer arbeitsteiligen Gesellschaft der erstgenannte Aspekt auch völlig abgenommen worden. Denn eben beim Frühstück erfuhr ich von zuständiger kirchlicher Seite: "Über Gott wissen wir alles. Darüber brauchen Sie nicht zu reden!" Ich bin über diesen Hinweis sehr dankbar, zeigt er mir doch auf so liebenswürdige Weise, daß es noch immer eine heile und vom Teufel des Selbstzweifels unangenagte Welt gibt. So konzentriere ich mich denn auf die Menschen.

## **1. Das menschengeprägte Gottesbild**

"Erkenne Dich selbst!" so lautete jener weisheitsvolle Spruch über dem alten Orakeltempel in Delphi, und er meinte damit weiter: "Dann erkennst Du Gott." Wir wollen daraus die Erkenntnis festhalten, daß die Beziehungen zwischen Gott und Mensch und von Menschenbild und Gottesbild irgendwie untrennbar miteinander verwoben sind. Man kann auch klarer sagen, das Gottesbild sei vom Menschen abhängig. Verschiedene Menschen haben ganz verschiedene Gottesbilder. Wir können uns das schnell vor Augen führen, wenn wir uns unsere eigenen Pauschalvorstellungen darüber anschauen, was für ein Gottesbild unserer Meinung nach wohl ein Altbauer hat, oder ein Großstädter, oder ein Wissenschaftler, oder ein Mystiker, und was für ein Gottesbild dann jeweils das Mütterchen dieser eben genannten Personen besitzen mag. Da

leuchtet uns wie selbstverständlich ein, daß sich alle aus ihren eigenen Gedankenwelten und aus ihrem eigenen Lebenszuschnitt verschiedene Vorstellungen machen. Auch dies kann man härter und klarer ausdrücken: Zumeist und eigentlich dreht der Mensch ja den Schöpfungstext des Anfanges der Bibel um und schafft sich das Bild seines Gottes nach seinem eigenen Bild und Gleichnis - eben so, wie er es denken kann.

Das ergibt sich aus einem allgemeinen Selbstverständnis von Religion. Religion ist der dynamische Umgang mit dem Heiligen. Religion ist wirklich etwas Dynamisches, nämlich menschliches Verhalten. Menschliches Verhalten ist nun einmal geprägt durch alle möglichen Dinge und Einflüsse, durch die jeweilige Kultur, durch die Zeit, durch die Gegend, durch das Geschlecht, durch das Alter, durch die Schicht und durch die jeweilige sonstige Situation des einzelnen Betroffenen. Dies gilt auch im religiösen Bereich. Menschliches Verehrungsverhalten ist regional ganz verschieden. Ich persönlich würde etwa, hätte ich es nicht anders gelernt, bei der Beobachtung der Seitenaltäre in den katholischen Kirchen Südeuropas und Südamerikas und bei der Beobachtung der jeweiligen dortigen Volksfrömmigkeit nie auf den Gedanken kommen, das Christentum sei eine monotheistische Religion. Wenn ich mir anschäue, wie dort zu den Heiligen gebetet wird, wie man ihnen menschliche Züge "andichtet", dann würde mich das im ersten Moment viel eher an den teilweise überfüllten und unübersichtlichen Götterhimmel des Hinduismus erinnern - hätte ich es nicht anders gelernt. Denn die menschlichen Züge der vielen Heiligen machen diese für viele Leute eben menschlicher und volksnäher als den einen Gott.

Das eben ausgesprochene Wort "Andichten" meine ich in einem sehr schönen und sehr ursprünglichen Sinn. Nur was der Mensch selber denken kann, kann er auch an Gott festmachen. So wandelt sich automatisch das Bild Gottes über die Zeit und mit der menschlichen Entwicklung. Das gilt auch für eine Offenbarungsreligion wie die christliche - und widerlegt sie natürlich nicht. Das, was der Mensch denken kann, das "ver-dichtet" er, das macht er fest. Daher kommt ja auch das schöne Wort

"Dichtung" für das, was die Dichter treiben. In diesem Sinne darf man vielleicht auch sagen, daß der Mensch seinem Gott vieles "an-dichtet".

Nach diesen einführenden Bemerkungen möchte ich versuchen, kurz auf Reihenfolge und Aufbau meines Vortrages einzugehen. Ausgehen möchte ich von der Beobachtung, daß Menschen heute in auffällig gesteigertem Maße auf der Suche nach Erlebnissen sind. Dazu gehört auch die Suche nach Erlebnissen religiöser Art. Daran schließt sich wie von selbst die Frage einer Suche nach Vorbildern an. Diese Suche konzentriert sich heute bei vielen auf eine Suche nach Informationen aus exotischen Gegenden oder Quellen. Auf die Frage der New Age-Bewegung will ich dabei nicht weiter eingehen. Wir wollen an die Problematik so herangehen, daß wir alles Menschliche erst einmal aus der Perspektive des Betroffenen als normal oder verständlich ansehen - auch wenn uns das nicht gefällt. Erst dann können wir es be- oder verurteilen. Schließen möchte ich dann mit dem Versuch einiger Gedanken über ein Gottesbild unserer Zeit.

## **2. Die Suche nach neuen und religiösen Erfahrungen**

In einem unlängst 1987 erschienenen Buch von Edgar Piel mit dem Untertitel "Vom deutschen Rückzug ins Private" und dem Haupttitel "Im Geflecht der kleinen Netze" wird berichtet, daß die Deutschen auf die Frage: "Würden Sie jetzt oder später gern aus Deutschland auswandern?" in zunehmendem Maße mit "ja" antworten. Das bedeutet zwar nicht, daß diese Leute tatsächlich auswandern werden. Es ist nur ein Hinweis auf zunehmende Tagträumereien, daß man aus dieser Gesellschaft raus möchte. Auch wenn die meisten dieser Leute dennoch brav zu Hause bleiben, wird hier ein Gegenimpuls gegen die sich ausbreitende Langeweile oder Inhaltslosigkeit sichtbar. Die Lust zum Ausbruch aus dem täglichen Trott im Zirkel der Langeweile ist noch nicht erloschen. Sie steigt, wie Piel meint, an. Gleichzeitig ist auf ganz verschiedenen Gebieten ein zunehmendes Bedürfnis nach Glückserfahrung, nach unmittelbarem Lebensgenuß, nach Selbster-

fahrung, nach Bewußtseinerweiterung und wie immer diese neuen positiven Erfahrungen bezeichnet werden, zu verspüren. Dieses Bedürfnis wird allenthalben propagiert.

In einem vor wenigen Wochen erschienenen Befragungsbericht über "Studentenkultur in den 80er Jahren", der sich auch mit Fragen der religiösen Einstellung beschäftigte, wird eine Jurastudentin mit dem Satz zitiert: "In einen Gottesdienst gehe ich nicht mehr, denn dort ist nichts von der Gegenwart Gottes zu spüren." Mir geht es nur um die letzten Worte dieses Satzes. "Dort ist ... nichts zu spüren" von etwas, von dem sie offensichtlich meinte, eigentlich müsse man es dort spüren. Diese Suche nach Erfahrungen, diese Hoffnung, doch noch etwas spüren zu können, zieht sich nach meinem Gefühl weit durch viele Bereiche des heutigen Lebens.

Die Suche nach neuen oder alten Erfahrungen beschränkt sich keineswegs auf den religiösen Bereich. So ist auch das Phänomen, daß viele Menschen in den großen Kirchen das Gesuchte nicht mehr finden zu können glauben, in gewisser Hinsicht Bestandteil eines größeren Trends. Denn überall werden Erfahrungen gesucht, die unsere zivilisatorisch-technische Fortschritts-Entwicklung vernachlässigt hat: Das gilt etwa für körperliche Erfahrungen, die von einigen Sportlern bei gefährlichen Extremsportarten und von anderen auch beim Marathonlauf gesucht und beschrieben werden. Jugendliche gehen auch wegen solcher Erfahrungen auf Musik-Festivals und in den ohrenbetäubenden Lärm mancher Diskotheken. Veränderte Bewußtseinszustände wurden früher bei einigen Gruppen durch Drogen, Sex und Rockmusik gesucht. Später ging der Gebrauch der Drogen für diesen Zweck zurück, Promiskuität entwickelte sich zum Gesundheitsrisiko, und auch Rockmusik wurde ersetzt. Meditation und Laufen schlichen sich als weiche Welle auf den Markt der neuen Erfahrungen. Religiöse Erfahrungen, die von den großen Kirchen nicht mehr angeboten werden, wie auch mystische Erlebnisse sollen nun durch allerlei mögliche andere Weisen wie z.B. die Massenhypnose oder Selbsthypnose erreicht werden. Gesucht wird wieder einmal das Besondere. Gleichzeitig sinkt währenddessen



für viele die Religionsausübung von der gewohnten, unreflektierten Übung zum Ritual besonderer gesellschaftlicher Anlässe, von denen kirchliche Hochzeit und Beerdigung am bekanntesten sind. Auch in katholischen Gegenden zeigen heute Wallfahrten oder Prozessionen wie etwa zu Fronleichnam Züge feierlicher Folklore, die für viele Schaulustige eher touristische Attraktivität besitzt, als daß sie an ihre Ursprünge, an mystisch oder anderweitig erlebte und gelebte Frömmigkeit erinnert.

### **3. Die Suche nach religiösen Vorbildern**

Weiterhin gesucht wird ein echtes, vertrauenswürdiges und überzeugendes religiöses Vorbild. Ein derartiges religiöses Vorbild könnte wohl typischerweise ein Mensch mit einer charismatischen Ausstrahlung darstellen, der seine religiöse Überzeugung so ernst nimmt und vorführt, daß er ihr seine bürgerlich-säkulare Existenz opfert und sein Leben ganz in den Dienst seiner Religion stellt, also der Beziehung zu Gott oder dem Jenseits. Diese Überzeugungskraft wird von den beamten-rechtlich abgesicherten Geistlichen unserer großen Kirchen in aller Regel nicht aufgebracht. Sie brauchen niemanden so mitzureißen, daß er zu ihnen überläuft und ihnen mindestens den Zehnten seines Vermögens überträgt, damit sie selbst überleben können. Sie brauchen weder Menschen charismatisch mitreißen, noch müssen sie die psychologischen Tricks und Menschenführungskünste beherrschen, wie sie heute in der Werbebranche und im Managertraining allenthalben gelehrt werden. Viele von ihnen sind auch keine Vorbilder.

Andere hingegen wenden diese Künste an, weil sie ihnen im Blut liegen - es gibt geborene Demagogen, wir wissen das alle - oder weil sie in diesen Künsten geschult wurden. Prediger in Gruppen und Sekten, die werben und missionieren, wissen, wie man Leute persönlich anspricht, wie man auf ihre Defizite eingeht, wie man sie beeinflusst und fasziniert. Diese Leute, darunter insbesondere unsere Jugendlichen, die als Menschen persönlich wahrgenommen und angesprochen werden wollen, kennen in aller Regel

diese in Schulungskursen für Geld erwerbbaeren Tricks und Künste nicht. Sie können zwischen der Ehrlichkeit und der geschulten Kunst nicht unterscheiden. Dabei schließen sich beide keineswegs aus. Es bleibt wichtig, daß Jugendliche - aber natürlich nicht nur sie - persönlich wahrgenommen und dann angesprochen werden wollen. Denn aus dem persönlichen Gespräch entnehmen sie ihre Informationen für die Ausgestaltung ihres Lebens.

Eigentlich kann ich hier nur empfehlen, gehen Sie gelegentlich mal in irgendeine Gruppe oder irgendeinen Kreis, von dem Sie wissen, daß dort ein Redner oder Prediger auftritt, der durch solche Schulungsprogramme gegangen ist. Je nachdem, wie souverän die Betroffenen sind, finde ich sie angesichts ihrer Ausbildungspraxis manchmal großartig, manchmal schlechthin unerträglich. Aber die persönlich angesprochenen Jugendlichen merken erst einmal: Hier ist jemand, der sich um mich kümmern will, ohne aus der Machtposition einer staatlich oder kirchlich abgesicherten Autorität zu sprechen. Vereinfacht und im biblischen Bild gesprochen kann man heute sicher feststellen, Jesu' Auftrag an seine Apostel, "Menschenfischer" zu werden, wird zur Zeit viel weniger von den Amtskirchen und eher von den Sekten und Kulturen wahrgenommen.

Angesichts des religiösen Alltagsverhaltens und des bei registrierten Katholiken auf 25% und bei registrierten Protestanten auf 5% absinkenden sonntäglichen Kirchenbesuchs sowie der laufenden Kirchenaustritte wird bei uns zurecht jetzt schon vom nachchristlichen Zeitalter gesprochen. Dem widerspricht keineswegs ein gewisser fundamentalistischer Trend einiger kirchlicher Erneuerungsgruppen und kirchenferner Sekten. Er ist nur die logische Gegenbewegung.

Wir alle haben, so weit wir die Bibel und den daraus entstandenen deutschen Sprachgebrauch kennen, ein klares negatives Bild von dem, was wir unter Pharisäern verstehen. Die Pharisäer zur Zeit Christi waren eine fromme, religiös-politische jüdische Partei, die viele Schriftgelehrte anzog und in einem gewissen

Gegensatz zu den eher konservativ-aristokratischen Sadduzäern stand. Die Pharisäer bemühten sich mit strenger Befolgung der mosaischen Gesetze hart um den Gehorsam gegenüber Gott. Aus dem Neuen Testament (NT) ist uns das negative Bild äußerlicher Gesetzlichkeit, Selbstgerechtigkeit und Heuchelei überliefert. Hier wird eine führende Gruppe jüdischen Glaubens und seiner etablierten Verwaltung geschildert. Dabei geht es ganz allgemein um die Kritik an etablierter, traditionell gewachsener und traditionsbewußt verhärteter religiöser und kirchlicher Macht. Dem müßten eigentlich im Christentum ganz normal in gewissem Sinne vergleichbar sein der Klerus oder die Geistlichkeit der einen oder anderen Kirche. Sie wissen, was Jesus Christus im NT und ihm folgend der deutsche Sprachgebrauch von der abschreckenden Vorbildfunktion so mancher Pharisäer hält.

#### **4. Religiöse Sehnsucht und "Sinninseln"**

In der heutigen Zeit meinen viele Leute, daß wir uns in einer zunehmend säkularisierten Welt von Ritualen und von religiösen Gefühlen immer weiter entfernen. Doch auch nach dem oben erwähnten Wort vom "nachchristlichen Zeitalter" ist darauf hinzuweisen, daß es letztlich nirgendwo gelungen ist, den Leuten das religiöse Gefühl, die Sehnsucht nach religiösen Dingen, die Suche nach Sinngebungsinhalten und das allgemeine Bedürfnis nach Sinn und geistiger Orientierung auszutreiben. Das gilt selbst für die ernsthaften Versuche im Nazi-Reich und im Sowjet-Reich. Hier beziehe ich mich besonders auf das leider sehr kurze, aber einfühlsam und scharfsinnig formulierte Kapitel zum Thema "Die Umgestaltung des Glaubens in den letzten Jahrzehnten" (S. 77-84) aus dem 1984 erschienenen Buch von Werner Huth über "Glaube, Ideologie und Wahn". Dr. Huth weist deutlich darauf hin, zu allen Zeiten, insbesondere aber in glaubensmäßig religiösarmen Epochen, gebe es einen Drang oder eine Bereitschaft zum Aufgreifen von Sinnangeboten. Dies teilt er weiter ein und beobachtet dann im religiösen Bereich zwei extreme Strömungen: (a) "Einen einseitigen Aktivismus ohne religiöse Aussage" und (b) "einen ebenso einseitigen Innerlichkeitskult ohne soziales

Engagement".

Dem einseitigen Aktivismus ohne religiöse Aussage mangelt es häufig an der Authentizität. Was viele Leute, junge und andere, heute suchen ist vielleicht nicht so sehr die Wahrheit, sondern die Authentizität, das Echte. Selbst wenn man der Umgangssprache der Betroffenen zuhört, fallen immer wieder die Formulierungen auf, etwas sei "echt", "echt gut" oder "echt groß". Gesucht wird das "Echte", das überzeugend wirkt. Dabei mag es ziemlich gleichgültig sein, aus welchem religiösen Bereich oder welcher Religion der oder das Echte kommt. Es mag der Papst sein, oder der Dalai Lama oder irgendein Wanderguru: Hauptsache ist, er wirkt echt, überzeugend, authentisch aus sich selbst. Der Guru als kompetenter spiritueller Führer lebt sein eigenes Menschenbild vor und aktiviert dadurch die innere Lebenshaltung der Schüler. Wenn man beobachtet, wie verschiedene Leute in alle möglichen seltsamen Gruppen abdriften, sollte man wohl bedenken, daß sie dort möglicherweise etwas Echtes finden, ohne dabei auf der (beabsichtigten oder erfolgreichen) Suche nach einer Wahrheit zu sein.

Den zweiten eben zitierten Punkt, den "einseitigen Innerlichkeitskult ohne soziales Engagement", kann man vielleicht einfach übersetzen mit dem neuen Wort des "instant mysticism". Das ist der Wunsch nach mystischer Erfahrung, sofort und möglichst ohne Kosten. Anfang dieser Woche versuchte in Bombay der dort arbeitende und gerade 70 Jahre alt gewordene Steyler Missionar und Anthropologe Pater Fuchs, mir dieses Phänomen näher zu erläutern. Er erklärte, die Jugendlichen aus dem Westen kämen zwar nicht mehr in so großen Scharen nach Indien wie früher, aber auch jetzt kämen sie noch, zunehmend aus gehobenen Schichten, und suchten mystische Erfahrung ohne religiöse Läuterung und Vorbereitung, oder kürzer gefaßt: "Religion ohne Kosten" und "Totale Freiheit". Vieles, was den Erlebniswert einer (für religiös gehaltenen) Erfahrung erst einmal erhöht, ist erlaubt. Es "funktioniert" natürlich auch, denn die gewünschten Erlebnisse und gesuchten Bewußtseinszustände treten ein. Wer dann mehrere Jahre dabei gewesen ist und merkt, daß die Geschichte

trotz anfänglicher Erlebniserfolge schal wird und "leer" ist, der wandert halt weiter. Viele begeben sich dann auf die Suche nach neuen "Sinninseln". Die ganze Szene zieht unstedt umher und ist ganz offensichtlich nirgendwo innerlich zuhause.

Wer nur eine Gruppe kennt, muß fast zwangsläufig glauben, daß sie das Echte, Wahre, den wirklichen Fortschritt, den richtigen Gott hat. Denn alle Phänomene wie die ja in Wirklichkeit weltweit verbreiteten Erfahrungen des persönlichen Weiterkommens, des Fortschritts in der Meditationstechnik, der Selbsterfahrung, der Heilungen, des Zungenredens, usw. werden als Beweis angeboten. Für den Betroffenen sind sie als Beweis unwiderlegbar; denn diese Phänomene existieren tatsächlich. Sie verlieren den Beweischarakter ihrer Einmaligkeit erst dann, wenn man sieht, daß sie in anderer Form bei den Konkurrenzgruppen auch vorkommen, überhaupt über alle Kulturen und Zeiten verbreitet und religionspsychologisch allenthalben erklärbar sind. Wenn, wie gesagt, ein Gruppenmitglied nach einigen Jahren zu spüren beginnt, das die eigene Gruppe oder Sekte doch nicht so echt ist, sie also ihre Sinnggebungsfunktion verliert, wird wieder in das Wasser der Verunsicherung gesprungen und schnell zu einer neuen "Sinninsel" geschwommen. Der Markt blüht und expandiert entsprechend.

## **5. Der Blick nach Osten**

Wenige Erwachsene und viele Jugendliche haben entweder bewußt erkannt oder intuitiv gespürt, daß einige unserer westlichen Ideale, wie die Gedanken der Rationalität und des technischen Fortschritts, des Beherrschens und Manipulierens der Welt, offensichtlich lebenswichtige Bereiche außer acht gelassen haben. Ich will hier nicht darauf eingehen, wie weit dies richtig oder falsch ist; ich möchte nur diese weitverbreitete Empfindung ansprechen. Man meint, viele wichtige Dinge seien im Westen nicht mehr zu finden, und sucht sie in Einflüssen, die aus dem zumeist fernen Osten unter den Schlagzeilen des ganzheitlichen Denkens, der kosmologischen Weltsicht und der Verbundenheit al-

ler Dinge zu uns kommen. Vergessen sind die alten Lehren des Abendlandes, die die Vielfalt und Einheit der Welt und gleichzeitig das Zusammengehören von Körper, Seele und Geist betont haben. Inzwischen ist es die fernöstliche Literatur, die uns wieder darauf hinweist, daß diese Dinge irgendwie zusammengehören. In teilweise euphorischer, simplifizierender und egalisierender Weise wird uns mitgeteilt, das rational Unbegreifbare, die Erfahrungs- und Sinndimension, die der Westen verloren habe, sei in Wirklichkeit nie aus der Welt herausgefallen und müsse uns durch die östliche Philosophie mit ihren großen Religionen oder durch die Persionen mancher sogenannter Jugendsekte wiedergeschenkt werden.

Damit darf ich mich hier nicht länger aufhalten. In viel faszinierenderen, klareren und simpleren Worten, als ich das könnte, hat vielleicht der Benediktinerpater Bede Griffith einen Weg gezeigt. Griffith, der mit seinen 80 Jahren in Indien südlich von Madras einen christlich-hinduistischen Ashram leitet und von vielen als Erleuchteter und Weiser betrachtet wird, schrieb in seinem unlängst auch ins Deutsche übersetzten Buch über "Die Hochzeit von Ost und West": "Was stattfinden muß, ist eine Hochzeit von Ost und West, des intuitiven Geistes mit der wissenschaftlichen Vernunft. Die Werte des wissenschaftlichen Geistes dürfen dabei nicht verloren gehen, aber sie müssen in die erweiterte Schau des intuitiven Geistes integriert werden" (S. 170). Aber wir wissen ja, daß der Gedanke der Integration und der Wahrung der eigenen Identität und des eigenen Glaubens eine innere Sicherheit und Reife, Identität und Festigkeit voraussetzt, die bei den meisten nicht vorhanden ist. Deswegen lösen derartige Gedanken bei den Verwaltern des Bisherigen Ängste aus und werden erst einmal als ketzerisch bekämpft. Diese ins Kämpferische umschlagenden Ängste der eigenen Verunsicherung sind allenthalben zu beobachten, auch in einem Teil der gestern abend hier verteilten Literatur, die ich als Wissenschaftler pflichtschuldig in der letzten Nacht zu lesen begonnen habe. Dies gilt auch für mancherlei Informationsblätter über New Age, in denen manches entdeckt wird, das dem Christentum verloren ging, und in denen nun mehr Böses bekämpft wird, als sich manch kleiner Teufel hätte träumen lassen.

Ein Großteil dessen, was aus der fernöstlichen philosophischen Literatur oder auch aus dortigen religiösen Vorstellungen zu uns kommt und heute so begierig aufgenommen wird, erfährt nur deswegen einen so freudigen Empfang, weil es als exotisch, fern und neu angesehen wird. Dabei ist es identisch mit Vielem, das wir mit der Aufklärung aus unserer Gedankenwelt verbannen wollten. Die Vorstellung der Einheit und der Wechselbeziehungen, die Gesamtschau, das holistische Menschenbild, das holistische Weltbild, sind im europäischen Altertum und durch das ganze christliche Mittelalter (oder wie man in diesem Zusammenhang heute eher zu sagen geneigt wäre, durch das ganze tiefe Mittelalter) immer für sich selbstverständlich gewesen. Sie sind dann im Zuge der Aufklärung mit der einseitigen Betonung der Ratio, der Kompartimentalisierung und Spezialisierung aller Wissenschaftsbereiche wie alles Irrationale, nicht sauber Erklärbares, über Bord geworfen worden. Inzwischen verstärkt sich bei vielen, gerade auch international bekannten Wissenschaftlern das Gefühl, daß damals wie heute zuviel abgetan und mit dem Badewasser auch ein Teil des Kindes ausgeschüttet wurde, das man eigentlich in der Wanne hatte retten wollen. Aber da es unsere Überwindung des schwarzen Mittelalters war, wollen die Leute davon nichts wissen. So merken viele denn auch nicht, daß sie sich auf dem Umweg über fernöstliche Gedankenwelten zusätzlich auch all das an Spiritismus, Okkultismus, Astrologie, Mantik etc. wieder holen, das das tiefe Mittelalter mit seinem florierenden und seinem pervertierten religiösen Leben und seinem sonstigen Niedergang geprägt hat.

## **6. Das Schwinden der Vorbilder**

Vorhin schon habe ich einige Anmerkungen zum Thema der Suche nach Vorbildern gemacht. Anfang der 1960-er Jahre veröffentlichte der Philosoph Karl Jaspers ein Buch unter dem Titel: "Die maßgeblichen Menschen". Damit versuchte er in einer Zeit des zunehmenden Pluralismus und des nicht mehr zu schlichtenden Konkurrenzstreites aller Glaubens- und Unglaubenssysteme Richtwerte zu setzen, da die abstrakten Werte derart relativ gewor-

den waren, daß sie für eine allgemeinverbindliche Orientierung kaum noch brauchbar erschienen. Er ging also davon aus, daß wir in der neuzeitlichen Massengesellschaft unbedingt auf Orientierung angewiesen sind, und beschrieb von Sokrates über Buddha bis Jesus Modelle für gelungenes menschliches Leben. Aber auch diese Idee von den Modellen eines gelungenen Menschenlebens hat sich in den Jahrzehnten des allgemeinen Wertewandels nicht halten können. Inzwischen haben wir die Zeit der antiautoritären Bewegung mit ihren Folgekosten erlebt. Dabei sind die Pädagogen möglicherweise die Gruppe, welcher der beabsichtigte Marsch in die oder durch die Institutionen am besten gelungen ist. Man merkt das, wenn man sich heute jüngere Lehrbücher und Lexika zur Pädagogik anschaut und nach dem mir aus früherem deutschen Sprachgebrauch noch geläufigen Wörtchen "Vorbild" vergeblich sucht. Es hat sich aus dünnen Taschenlexika und aus dicken Handlexika verflüchtigt.

Der Mensch kann mit den Resten seines Instinkthaushaltes allein nicht überleben. Er ist vielmehr darauf angewiesen, Vor-Bildern und Vor-Stellungen nachzueifern und daraus zu lernen. Da wird es für uns schon etwas schwierig, in einer Zeit ohne Vorbilder zu leben. In einer Repräsentativuntersuchung des der heutigen Bundesregierung vergleichsweise nahestehenden Allensbacher Meinungsforschungsinstituts wurde 1985 die Frage gestellt: "Gibt es jemand, den Sie sehr bewundern, der für Sie ein Vorbild ist?" Über 50% aller Befragten haben auf diese Frage überhaupt keine Antwort gewußt. Sie kannten niemanden, den sie so nennen konnten. 24% der 60-Jährigen und Älteren nannten Politiker als Vorbild. Über den Informationswert dieser Antwort mag man streiten, besonders auch bei der Frage, was Leute wirklich von dem privaten Vorbildleben der Politiker wissen. Die Vorbildfunktion von Politikern bezieht sich eher auf ihren beruflichen Bereich.

Von den Jüngeren haben ganze 12% bei der Frage nach Vorbildern auf ihre Eltern verwiesen. Ungefähr die gleiche Anzahl nannte Vorbilder aus dem Showbusiness. (Bemerkenswert bleiben die 88%, die nicht auf ihre Eltern verweisen.) In einer internationalen



vergleichenden Werteuntersuchung wurde 1981 u.a. nach den fünf verschiedenen Einstellungsbereichen zu allgemeiner Moral, Religion, Politik, Sexualität, und Einstellung zu anderen Menschen gefragt. Dabei wurden die Unterschiede in den Antworten zwischen jüngeren und älteren Menschen gegenübergestellt. Natürlich muß es bei diesen Fragen zwischen den Generationen Unterschiede geben; denn würden die Jüngeren und die Älteren gleich antworten, dann würden die Jüngeren nie erwachsen werden und sich nie von den Älteren ablösen können. Aber es ist doch erwähnenswert, daß in keinem der Länder, in denen diese Untersuchung bislang durchgeführt wurde, die Kluft zwischen jung und alt so groß ist wie in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Erkenntnis führt zu einer weiteren besorgnisvollen Überlegung: Wo Menschen keine Vorbilder haben, wo sie innerlich verunsichert sind, wo sie deswegen auch keinen festen Kern und keine sichere Identität aufbauen können, dort sind die Gefahren des Extremismus, des politischen wie des religiösen Extremismus, auch die Gefahren des Selbsthasses und des ruhelosen Umherschens, sowohl in mitmenschlichen Beziehungen als auch nach weltanschaulich-ideologischen Heimaten, besonders groß.

Vorbilder müssen ja überzeugend sein. Das gilt auch für unser heutiges Thema der Vorbilder im religiösen Bereich. Stellen Sie sich vor, Sie gehen in die Kirche und sprechen dort das apostolische Glaubensbekenntnis, oder hören es Ihren Nachbarn neben sich sagen: "Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde ...". Manchmal drängt sich mir die böse Frage auf, ob es wohl einen großen Unterschied macht, ob man selber sagt oder zu hören bekommt: "Ich glaube nicht an Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde ... Ich glaube nicht an Jesus Christus, der sein eingeborener Sohn sein soll." Hängt von diesen gegensätzlichen Formulierungen für das Alltagsleben der so Sprechenden wohl viel ab? Sind das Vorstellungswelten, die handlungsleitend sind? Oder sind es bei vielen oft unreflektierte oder bis an Verlogenheit grenzende Ritualsätze, gelernt aus der Welt verstorbener Vorfahren? Wenn diese Formulierungen wenig Unterschied in ihren praktischen Folgen haben, dann bewegt sich na-

türlich auch die Überzeugungskraft der so Sprechenden im Bereich von Null. Das sind keine Vorbilder. Junge Leute, die für solche Dinge besonders gespürig sind, die die Veranlagung, das Vorrecht und die Pflicht haben, atmosphärische Mißklänge zu hören und radikale Fragen zu stellen, die merken, was "echt" ist und die auf der Suche nach dem "Echten" sind, werden hier den Schwindel der Worte und Etiketten wohl heraushören. Dann kommen sie mit dieser Gesellschaft und ihrer Religion und den Vertretern der Religion natürlich in Schwierigkeiten.

## **7. Altes Christusbild, modernes Suchen, "sinnloses" Verhalten und fremde Perspektiven**

Ein Blick in das NT macht uns heute die Suche nach dem Christusbild nicht einfach. Jesus hat sich selbst immer über den Vater definiert. In moderner Ausdrucksweise bleiben mancherlei Eindrücke hängen, die man auch wie folgt formulieren kann. Jesus ging über das Wasser, er gebot den Elementen, er gebot dem Sturm, er trieb öffentlich Dämonen aus, er heilte wie ein Schamane, er hatte Fähigkeiten wie ein Magier. Er zog sich immer wieder zu Meditationen, zum Gebet und Fasten, bis zu 40 Tagen in der Wüste, zurück. Er muß ein unglaubliches Charisma ausgestrahlt haben und eine äußerst eindrucksvolle Gestalt gewesen sein. Er verletzte in unerträglich rebellenhafter Art und Weise sowohl die Regeln des damaligen bürgerlichen zivilen Anstandes beim Umgang mit Zöllnern und mit Frauen, mit denen man keinen Umgang pflegen darf, als auch die Vorschriften und Gesetze des Klerus und des Glaubens. Er entsprach der klassischen soziologischen Definition eines charismatischen Führers. Max Weber, der wichtige Soziologe in der Darstellung verschiedener Herrschaftsformen, entlieh dem Vorbild Jesu Christi die Kurzdefinition des charismatischen Führers: "Es steht geschrieben - ich aber sage Euch!" Dies ist nicht nur die Vollendung, sondern auch die Verletzung der bisherigen Vorschriften des Glaubens. Dabei ist immer wieder zu betonen, daß die einzige persönliche Legitimation Jesu darin bestand, "eins mit dem Vater" zu sein. Daraus bezog er alle seine Kraft. Das ist etwas,

was kein Magier, kein Schamane je gekonnt oder auch nur ernsthaft behauptet hat. Ich erwähne diese Worte deswegen, weil die Jugendlichen heute Schamanen und Magiern und Gurus und auch Taschenspielern nachlaufen. Und wenn man irgendwo einen Heiler entdeckt, dann fahren auch Erwachsene einmal halbherum um die Erde. All diese Dinge sind vom Christentum und der biblischen Geschichte ja schon einmal abgedeckt worden. Dabei ist jetzt nicht zu entscheiden, ob man sie wörtlich oder symbolisch nehmen, mythologisch verdichtet ansehen soll, oder unter psychologischen Aspekten als verdichtete Wirklichkeit (weg)erklären mag. Für Bibelleser brauchten derartige Dinge nichts Neues zu sein. Neu und unerhört sind sie nur für Illustriertenleser.

Gestern abend wurde schon kurz darauf hingewiesen, daß man sich, wenn so viel von Echtheit und Objektivität gesprochen wird, genau die Perspektive anschauen muß, unter der bestimmte Phänomene oder Vorgänge wahrgenommen werden. Uns beschäftigt das Abdriften von Jugendlichen in Sekten und destruktive Kulte wie auch andere Vorgänge, die viele nicht verstehen und entsetzlich finden. Ich erinnere an ein anderes klassisches Phänomen, das ungeteilte Ablehnung erfährt: Vandalismus. Wenn Menschen von Vandalismus sprechen, fügen sie meist automatisch hinzu: "sinnloser" Vandalismus. Dieses Sprachbild, durch Zeitungsnotizen immer wieder gepflegt, gehört mit seinen beiden Worten zusammen. In Wirklichkeit ist die uns gegebene Information eine völlig andere: Wenn jemand über sinnlosen Vandalismus spricht, dann beschreibt er keine Eigenschaft des Vandalismus. Er sagt nur über sich selbst aus, daß er darin keinen Sinn finden kann. Das ist auch sein gutes Recht. Wenn Jugendliche Telephonzellen zerstören, wenn sie Graffiti auf Beton und auf S-Bahnwagen schmieren, wenn sie anläßlich von Fußballgroßveranstaltungen randalieren oder bei Polit-Demonstrationen Steine in Schaufenster von Banken werfen, dann gibt es offensichtlich in dem Moment ihres Handelns für sie doch irgendeinen Grund, in ihrem Handeln einen Sinn und eine Erfahrung zu finden. Sonst täten sie es ja nicht. Wir brauchen diese Sinnggebung natürlich nicht zu teilen.

Zu behaupten, daß Menschen sich sinnlos verhalten, heißt doch nur, daß ich den Sinn nicht sehe. Auch im Bereich der Sektenproblematik, die viel schwieriger noch als Vandalismus zu analysieren ist, müssen wir erst einmal überlegen, welcher Sinn sich dabei verbergen kann; denn Beobachter, Beteiligte und Betroffene mögen dem gleichen Vorgang ja jeweils einen ganz verschiedenen Sinn abgewinnen. Dieses Problem wird auch hier offenkundig zwischen Sektenbeauftragten der Kirchen, engagierten Laien, interessierten Unbeteiligten, distanzierteren Beobachtern, mit Sekten sympathisierenden Jugendlichen, schließlich betroffenen Eltern, die erfahren, daß Jahrzehnte der Erziehung und Förderung ihrer Kinder, der Unterstützung im Studium und der sonstigen Hoffnung, in ihren Kindern weiterleben zu können, plötzlich völlig zerschlagen erscheinen, wenn diese Kinder aus unserer bürgerlichen Gesellschaft aussteigen oder von einer Sekte oder einem destruktiven Kult herausgeholt werden und man ihnen mit allen möglichen Techniken den Rückweg oder den Kontakt zu ihrer bisherigen Familiengruppe oder ihren sonstigen Freundeskreisen abschneidet. Wieder etwas anderes ist es, wenn ich mir überlegen muß, welches Gedankengut teilweise in diese verschiedenen Sekten und Kulte eingedrungen ist. All dies sind ganz verschiedene Perspektiven. Perspektiven hängen oft vom jeweiligen Rollenselbstverständnis ab, das jemand hat. Das kann man auch auf dieser Tagung beobachten. Auch hier sind verschiedene Rollenträger. Rollen geben Halt und Sicherheit. Gleichzeitig beschränken und binden sie. Mancher kann sich aus dem Korsett seiner Rolle und der Verhaltenserwartungen der anderen nicht lösen und wird ihr Opfer. Es lähmt ihn auf Dauer. Das zu erleben schmerzt manchmal richtig.

Andere Perspektiven zu sehen heißt keineswegs, sie teilen zu müssen. Man muß sich nur aus einem simplen Grunde in diese Perspektiven hineinversetzen: Wenn ich einen Menschen durch Gespräche von seinem Verhalten abbringen will, dann muß ich sein Verhalten aus seiner Perspektive verstehen und ihn soweit als Menschen, als denkenden, fühlenden und handelnden Menschen, akzeptieren. Ich muß seine Haltung ja nicht übernehmen, gerade, wenn sie für mich einen "Un-Sinn" darstellt, der Seele, Geist

und Leib bedroht. Diese Gradwanderung zwischen Akzeptieren und Ablehnen ist für die meisten Menschen unmöglich; zumindest beginnen sie zu straucheln, wenn sie persönlich betroffen oder ideologisch engagiert sind. Da, wo sie gewinnen wollen, vertreiben sie. Aber mancher braucht für seine Identitätsfindung auch den Kampf und kann sich besonders leicht mit dem Kämpfer identifizieren. In Wirklichkeit kann ich natürlich meine Interpretation am überzeugendsten dadurch verkaufen, daß ich zeige, daß ich die Interpretation meines Gegenüber nachvollziehen kann und verstehe, wiewohl für mich ablehne.

Auf diesem Punkt reite ich ein wenig herum, weil er mir unsere Zeit zu kennzeichnen scheint. Das Problem ist auch, abgesehen von der Politik und vom Generationenkonflikt, aus Diskussionen im Bereich der Wissenschaft und zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen oder verschiedenen Schulrichtungen der gleichen Wissenschaft geläufig. Diskussionen sind gekennzeichnet durch die Unfähigkeit zu verstehen, daß die Perspektive des anderen aus seiner Sicht berechtigt ist, sinnvoll ist. In diesem Sinne glaubwürdige Überzeugungsarbeit zu leisten und Vorbild zu sein ist natürlich besonders wichtig angesichts der zunehmenden Gefahr, daß unsere Jugendlichen und viele Menschen, die nie reif und erwachsen werden, in politischen und religiösen Extremismus abdriften mit der Begründung, sie würden von den Repräsentanten unserer offiziellen Gesellschaft, Parteien, Kirchen, nicht verstanden, verschaukelt oder belogen. Eigentlich ist es ganz verständlich, daß solche Jugendliche in ihrer radikalen, also an die Wurzel gehenden Haltung, eine Hilflosigkeit oder ohnmächtige Wut und den Drang zu Protest oder Aussteigen verspüren. Das mag sich in seinen Erscheinungen dann mehr zufällig äußern. Die Bandbreite vom destruktiven Steinerwerfen gegen Repräsentanten unserer Gesellschaft wie Banken und Polizei von der Startbahn West bis nach Wackersdorf über konstruktive Versuche in alternativen Läden und Wirtschaftsformen bis zum hilflosen Abdriften in Sekten ist Ihnen bekannt.

Man darf sich durchaus gelegentlich dessen erinnern, daß es verschiedene Perspektiven gibt, nicht nur die der Kirchen oder

die der Polizei, die bei uns Recht und Ordnung wahrt und eingesetzt wird, wo Politiker ihre politische Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit nicht geleistet haben, sondern auch die Perspektive dieser jungen Leute, die behaupten, sie fühlten sich belogen und betrogen, auch von den vorhin zitierten Menschen, die in der Kirche stehen und sagen: "Ich glaube an Gott ...", sich die Folgen dieses christlichen Glaubens in ihrem Alltagshandeln aber nicht anmerken lassen. Man muß das Gefühl dafür bekommen, warum unsere Jugend, deren Antennen für atmosphärische Mißklänge noch nicht verdorben sind, sich in unserer Gesellschaft so verunsichert fühlt. Daraus ergibt sich fast zwingend, daß sich einige von diesen Jugendlichen auch nach Angeboten umsehen, von denen sie wissen, daß sie gegen unsere etablierten Kräfte in Staat und Politik, in Parteien und in der Kirche auftreten. Es ist selbstverständlich, daß man sich gerade als Jugendlicher in der Durchlaufphase der Jugend nach derartigen Gegenkräften umschaute. Manche behalten diese jugendliche Sensibilität und entwachsen dieser Phase auch nicht.

## **8. Sammelsurium im Angebot**

Wir leben in einer Zeit, da die Teile der Welt sich zunehmend für einander öffnen und zusammenwachsen, da uns der internationale Informationsfluß zu einem kosmischen Dorf zusammenschrumpfen läßt. Da häufen sich auch aus verschiedenen, teilweise exotischen Kulturen die Angebote, dort Sinn zu finden. Dieser Angebotsmarkt läßt sich am besten als totales Sammelsurium beschreiben. Hierhinein fällt auch der schwungvolle Anstieg an Sekten. Sekten sind häufig atavistische Rückfälle in religiösen Bereichen, die von den Kirchen trotz dringender Bedürfnisse einiger Gruppen ihrer Gläubigen vernachlässigt wurden. Die Überbetonung eines sektiererischen Sonderaspekts hat manchmal auch Folgen im Kontroll- und Verantwortungsbereich. Religion sollte dem einzelnen wohl Verantwortung lassen oder geben. Sekten übernehmen demgegenüber in aller Regel Verantwortung, entmündigen also. Aber auch nach dieser Definition

können Religionen zu Sekten und Sekten zu Religionen werden. Kirchen als Organisationsformen stehen dazwischen.

Das erwähnte kosmische Sammelsurium hat vielerlei Bestandteile: Teilweise psychologischen Unfug, teilweise hohe ethische und philosophische Erkenntnisse, gelegentlich Körperkontrolle von Atemmeditation bis Feuergehen, manche Versenkungs- und Wahrsagetechnik, auch reichhaltiges Gedankengut, das christlich verbrämt vorgetragen wird, das in Wirklichkeit aber als globale Erkenntnis schon überall in der Welt existiert hat und nur im Christentum besonders gut formuliert worden ist. Weiterhin dürfen religiöse Erfahrungen, Körpererfahrungen und Meditations-techniken nicht vergessen werden. Zusätzlich tummeln sich in diesem Sammelsurium auch schlechthin kriminelle Elemente, die es durch ihre Angebots- und Ausbeutungsstruktur zu beachtlichem, wenn auch nicht durchschaubarem, nationalem und internationalem politischen und wirtschaftlichen Einfluß gebracht haben.

Viele der oben genannten Bestandteile waren in der christlichen Tradition einmal lebendig vorhanden, entsprechen aber nicht mehr unserem modernen offiziellen westlichen Menschen- und Gottesbild und sind deswegen in der Versenkung verschwunden. Hiermit soll nichts grundsätzlich gegen die bürokratische Durchorganisierung und Verwaltung von Strukturen großer religiöser Gemeinschaften oder der Einrichtung von Kirchen gesagt werden. Festgefügte amtlich verwaltete Religionen mit hierarchischem Aufbau und Dogmengebäuden sind strukturbedingt konservativ. Sie hinken landläufiger Meinung nach der Entwicklung meist hinterher und sind nur deswegen manchmal beruhigend fortschrittlich, weil sie nicht jeden modischen Schwenker und Irrweg gleich mitlaufen und mitdenken. Das gibt ihnen eine wichtige Legitimation. Wer jedoch mit dem Denken im Mittelalter stehengeblieben ist, hat viel Wichtiges von der Neuzeit verpaßt; wer sich umgekehrt heute noch mit dem radikalen Schwung der Aufklärung identifiziert, wirkt angesichts ihrer Entwicklung heute seltsam archaisch. Wer in seinem Glaubenswissen auf dem Niveau seines Kinderkatechismus oder Konfirmandenunterrichts stehengeblieben

ist, der wirkt vielleicht wie ein Engerling, aus dem niemals ein Maikäfer wird, wenn Sie mir im Herbst dieses summende Sprachbild der Frühjahrsfreude erlauben. Mit dem Glaubenswissen auf Kindergartenniveau kann man aber die Vorbildsuche und die ehrlichen Fragen intelligenter junger und heranwachsender Menschen nicht beantworten. Paulus, der Wissenschaftler des Neuen Testaments, formulierte das im 1. Korintherbrief (13,11) viel einfacher: "Da ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind ..., da ich aber ein Mann ward, tat ich ab, was kindisch war."

## **9. Bilder zum Thema**

Das konkrete Gottesbild, mythologisch oder modern, wie es sein mag, ist immer von Menschen gedacht und ausformuliert. Es ist in diesem Sinne menschengemacht, entspringt menschlicher Perspektive und wandelt sich mit der menschlichen Entwicklung. Es ist wie Denken und Fühlen, auch Beten und Glauben, bedingt durch Zeitströmungen und Kultur, Schicht und Geschlecht, Alter und Situation.

Das Christentum ist als Heilsreligion, als Religion der Liebe und Freude und der Auferstehung zur Überwindung des Judentums entstanden. Wenn ich mir unsere Kirchen und ihre Besucher anschau - das Wort Kirchen-"Besucher" ist geradezu schonungslos decouvrierend - habe ich oft den Eindruck, in einer würdevollen oder auch betreten-schweigenden oder desinteressierten Besuchergruppe wie auf einer Beerdigung zu sein, nicht aber bei der allgegenwärtigen Wiederholung des Osterjubels und der Auferstehungsfreude über den wieder geöffneten Himmel.

Man muß Bilder sehen und sie verstehen. Bilder haben eine eigene Aussage und Kraft. Dabei geht es nicht darum, ob sie dogmatisch richtig oder falsch interpretiert werden. Bilder sind die gespürten Folgen und auch wieder die Ursachen von Einstellungen. Einstellungen können handlungsleitend sein.



Unsere Kirchen sind zumeist, insbesondere im Altarraum, charakterisiert durch das Bild des Kreuzes und des Gekreuzigten. Wenn man von diesem Altarraum in die Gesichter der sogenannten Gläubigen oder der sogenannten Besucher schaut, wird man in der Tat an die würdevolle Langeweile und Betretenheit einer Beerdigung erinnert, an der man anstandshalber teilnehmen muß, ohne persönlich betroffen zu sein. Der Sog, den eine Heilsreligion ausüben müßte, ist für die Jugendlichen, die ihre Antennen noch ausgefahren haben, selten zu spüren. Da muß man die Jugend in ihrer Ablehnung schon verstehen.

Der Hinweis, daß christliche Kirchen in den ersten sechs Jahrhunderten unserer Zeitrechnung, als also das Christentum weltweit und wild expandierte, in ihren Altarräumen weniger mit dem Gekreuzigten, sondern mehr mit dem Auferstandenen warben, verliert sich dann nostalgisch in der Geschichte. Seither muß in der Zwischenzeit etwas schiefgelaufen sein.

Dies, meine Damen und Herren, sind Bilder zu dem mir gestellten Thema: "Menschen auf der Suche - das religiöse Menschenbild unserer Zeit als Produkt eines defizitären Gottesbildes." Spüren Sie diesen Bildern einmal nach, wenn Sie in eine Kirche gehen, wie ein neugeborenes Kind die Augen aufreißen und sich Altarraum, Pfarrer und "Besucher" anschauen.

## **10. Beziehungen: Vom Welt- und Gottesbild unserer Zeit**

Zum Schluß wage ich mich auf ein Gebiet, für das ich nicht zuständig bin, das mir das Thema aber abverlangt: Das Problem des Menschen- und Gottesbildes unserer Zeit. Die Diskussion der letzten zehn Jahre in vielen Sparten der Wissenschaft, so der Betriebswirtschaft, der Teilchenphysik und der Ökologie, aber auch in der Politik wird geprägt durch Hinweise auf Netzwerke, Beziehungen, vielfältige Abhängigkeiten und Rückbezüglichkeiten. Kybernetik, vernetztes Denken wird gefordert. Ähnlich wie auch Jung'sche Gedanken zur Synchronizität, wie Einflüsse aus den Para- und Grenzwissenschaften verlangen auch Erkenntnisse

der Quantenphysik eine gewisse Abkehr vom linearen Kausalitätsdenken, demzufolge Dinge monokausal verlaufen, eine Ursache und eine Wirkung haben und dadurch eine klare Zeitflußvorstellung ergeben. Darauf will ich hier nicht weiter eingehen. Es ist das Denken in und Betonen von Beziehungen, das wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, ökologischen, politischen und therapeutischen Fortschritt charakterisiert. Das Heilen von zerstörten und problematischen Beziehungen gehört zur Hauptaufgabe heutiger Therapeuten.

Beim Blick durch das Alte und Neue Testament mit der Frage nach dem Wesen Gottes und auf der Suche nach dem Gottesbild dieser jüdischen Sekte, die zur christlichen Weltreligion wurde, bietet sich eine für manchen überraschende durchgängige Antwort an: Gott ist definiert als Beziehung.

Zuerst ist Gott Beziehung zu sich selbst. Die Dreifaltigkeit schenkt sich gegenseitig in den Personen von Vater und Sohn diese Welt und rettet sie. Im Heiligen Geist hat dieser Beziehungsaspekt sogar eine eigene Person gefunden.

Auch die Frage des Menschen nach dem Wesen Gottes betont immer wieder die Beziehung. Im AT erhält Moses auf die Frage: "Wie heißt Du?" die Antwort: "Ich bin, der ich da bin für die Menschen." Im NT wird Johannes nicht müde zu betonen, Gott sei die Liebe. Direkter und umfassender kann man Beziehungen kaum definieren. Im AT ist Gott charakterisiert als Heeresgott der Israeliten und als Gott Abrahams, der für sein Volk immer wieder da ist. Im AT geht Gott seinem Geschöpf immer wieder nach und sucht es, wie schon in der Genesis der wichtige Satz lautet: "Adam, wo bist du?" Im NT, nach christlicher Überzeugung Überwindung und Erfüllung des AT, wird Gott durch seinen Sohn Mensch, opfert sich, bedingt durch seine Liebe zu den Menschen, für seine Menschen und öffnet ihnen durch seine Totalaufgabe und den anschließenden logischen Triumph den Himmel wieder.

An dieser Stelle gestatten Sie mir einen kurzen Einschub mit Blick auf andere Religionen. Dort scheint es eher so zu sein,

daß die Menschen ihrem Gott oder ihren Göttern nachlaufen. Nach christlicher Lehre wird Gott zum Menschen. In anderen Religionen wollen Menschen zu Göttern werden, besonders deutlich etwa im Hinduismus und den daraus folgenden Religionen und Denkrichtungen. Dort gibt es den Versuch der Vergöttlichung, Gurus werden vergöttlicht, man will aus dieser Welt aussteigen, man möchte abheben, sich zurückziehen, diese Welt hinter sich lassen, vielleicht in dem großen erfüllten "Nichts" landen. Es ist die immer gleiche Vorstellung: Weg von dieser Welt! Anders ist es im Christentum. Dort hat sich Gott nach der heiligen Schrift inkarniert, ist selbst Mensch geworden, hat damit die Erde und das Menschsein bestätigt und hat letztlich durch das Scheitern all seiner irdischen Beziehungen im totalen Untergang und Triumph den Himmel wieder geöffnet.

Diese Bestätigung des Menschen auf seiner Erde, von der er also nicht fliehen soll, mag zu den vielen Gründen zählen, die letztlich in einer Welt des Denkens und Handelns dazu geführt haben, daß das christliche Abendland sich technisch und kriegerrisch und wissenschaftlich die Welt unterwarf. Die Blickrichtung einer Religion und der von ihr geprägten Welt auf das Diesseits oder Jenseits dürfte schon Einfluß auf den Fortschritt von Wissenschaft und Technik haben. Wo z.B., wie in Indien, fraglich ist, ob das Kastenwesen nicht neue Arbeitstechniken verbietet, ob Innovationen nicht Wiedergeburtsschicksale negativ beeinflussen, wo individueller Aufstieg und Fortschritt aus religiösen Gründen in diesem Leben ohnehin nicht vorgesehen sind (Weede), finden sie auch kaum statt.

Mir scheint beim christlichen Gottesbild besonders wichtig zu sein, daß Gott sich als solcher, in seinem Verhältnis zu sich selbst, zur Welt und zu den Menschen als heile Beziehung darstellt. Das NT ist voll von Beispielen, wie Jesus zerstörte Beziehungen unter den Menschen heilt. Auch viele Gleichnisse beziehen sich auf die Reparatur von Beziehungen. Denken Sie nur an die Samariterin mit dem verkorksten Privatleben am Jakobsbrunnen, oder denken Sie an die sieben "Ich bin"-Worte Jesu, die das Johannes-Evangelium wie eine Meditationsanleitung

durchziehen ("Brot des Lebens - Licht der Welt - Tür - Guter Hirt - Auferstehung und das Leben - Weg, Wahrheit und Leben - Weinstock").

Am Ende bleibt die Frage, was Menschen aus derartigen Gedankenwelten machen, die ja Vorstellungen und Handeln steuern können. Von sozialwissenschaftlicher Seite erinnere ich an die Hinweise auf gegenseitige Einflüsse: Religionen prägen ihre Menschen, wie umgekehrt Menschen ihre Religionen prägen. Überall gibt es gute und böse Menschen. Das Menschenbild einer Religion hängt von der Beziehung Gottes zu seinen Menschen ab. Da ist es im Bereich einer Religion wie der christlichen und jüdischen, die eine Schöpfungsgeschichte hat, doch schon wichtig, nach welchem Bild Gott sich seine Menschen geschaffen hat und wie er zu ihnen steht. Entsprechend gilt das Christentum als die Religion der Gottes- und der Nächstenliebe.

Schaue ich mir verschiedene Religionen an, so weit ich sie, zumindest aus der Literatur, ein wenig kenne, dann habe ich persönlich das Gefühl, daß das Bild des Christenmenschen das freieste, würdigste, verständnisvollste (verlorener Sohn), liebevollste, gottähnlichste, hoffnungsvollste und eben das menschlichste ist. Heiler faßt das inmitten seines großen Buches über "Die Religionen der Menschheit" (1982, S. 495) prägnant mit dem Hinweis auf die Universalität des Christentums als einmaliger Kreuzung von mystischer Erlösungs- und prophetischer Offenbarungsreligion zusammen. Er zitiert: "Wer diese Religion kennt, der kennt alle."

Es ist das Bild von der Religion der Liebe und der frohen Botschaft, einzigartig zur Überwindung dieser Erde eben auf dieser Erde. Daß das sogenannte christliche Abendland sich in seinen Kirchenkämpfen und Weltkriegen, in seinen Hexenverbrennungen und Konzentrationslagern nicht daran gehalten hat, ist mir geläufig. Aber hier sollte man Dinge nicht durcheinanderbringen. Uns ging es ja um die Frage, was man Jugendlichen überhaupt als Vorbild anbieten und was man suchenden Menschen als Angebotsmaterial vorlegen kann, würde man es denn nutzen. Daß der Gott

des Abendlandes in sich selbst und in seiner Beziehung zu den Menschen - gemäß den heiligen Schriften des Christentums - **das** Vorbild einer heilen Beziehung ist, haben die Menschen vergessen, und dementsprechend springen sie miteinander um. Dieser Hinweis war mir in der Überschrift schon die Unterzeile vom defizitären Gottesbild und religiösen Menschenbild wert.

All dies hat ein kluger Mann, der die Bibel studiert hat, selbst hinduistisch geprägt war und als Apostel der Gewaltlosigkeit ermordet wurde, viel einfacher formuliert. Von Mahatma Gandhi ist das Wort überliefert, das Christentum sei sicher die beste Religion, leider nur würden sich die Christen nicht danach richten.

Ralf-D. Mucha  
1. Vorsitzender der Aktion Psychokultverfahren e.V., Düsseldorf

## **Jugendliche und junge Erwachsene im Markt der Sinnstiftungsangebote**

Überlegungen zum administrativen und praktischen Handeln  
von Behörden, Institutionen und Initiativen

Jugendliche und junge Erwachsene im Markt der Sinn-Geschäfte (Stiftungsangebote) - Überlegungen zum administrativen und praktischen Handeln von Behörden, Institutionen und Initiativen.

## E I N F Ü H R U N G

"Auch der letzte Zweifler müßte zwischenzeitlich begriffen haben, daß die Jugendsekten keine vorübergehende Erscheinung sind, sondern mittelfristig ein Dauerproblem sein werden. Harte und schwere Arbeit steht vor uns, gemeinsam können wir sie bewältigen." Mit diesen Sätzen endete der engagierte Vortrag: "Religionsfreiheit ja, Narrenfreiheit nein!" des damaligen Landesvorsitzenden der Jugend Union Bayern, Herrn Alfred Sauter. Die Junge Union Bayern wollte mit ihrer Großveranstaltung: "Jugendsekten - Die Freiheit des einzelnen schützen" am 08. Dezember 1984 in Ingolstadt auf das Problem aufmerksam machen, das Bewußtsein dafür schärfen und Denkanstöße dazu geben. Durch die gerichtlichen Auseinandersetzungen, welche der Veranstaltung folgten, wurde dieser Anspruch der Jungen Union erfüllt. Für mich war diese Tagung ein Beispiel praktischen Handelns einer jugendpolitischen Institution. Den Verantwortlichen spreche ich deshalb nachträglich Dank und Anerkennung aus.

"Jungsein heißt auf der Suche sein....Die Jugend fragt mehr denn je nach dem Sinn des Lebens", meint eine Zahnarthelferin (SHELL-Studie 1985) und eine 18jährige Gymnasiastin stellt in einem Aufsatz mit dem Titel: "Ich - ein Exemplar der sprichwörtlichen Jugend von heute" fest:

"Der Glaube an eine Religion ist uns irgendwo zwischen Wiederaufbau und Wirtschaftswunder entglitten, und Ideale haben seit ihrem Mißbrauch im Dritten Reich einen schalen Nebengeschmack. So bleibt uns nichts zu glauben, außer der Glaube an uns selbst. .... In keiner Zeit zuvor wurden alle menschlichen Werte, alles überhaupt in Frage gestellt. Immer gab es Grundsätze, feste Richtlinien, von der Kirche oder vom Staat aufgestellt. Wir heutzutage sind wirklich frei, vielleicht allzu frei - denn in unserem Drang, von allem die absolute Wahrheit zu erforschen, haben wir alles über Bord geworfen, was Glaube, Liebe, Ideale hieß und sich nicht rational begründen ließ. Die Suche nach dem Sinn des Lebens ist nun jedem einzelnen überlassen - Hilfe kann er dabei höchstens bei diffusen Sekten und Drogen finden - und viele bleiben bei dieser Suche auf der Strecke." (SHELL-Studie 1985)

Junge Menschen, die nach ihrem Selbstbild eine verunsicherte Generation ohne Zukunft- und nach dem Bild der Erwachsenen eine verwöhnte Protestgeneration darstellen, begeben sich auf eine privatisierte Sinnsuche, bei der sie sich zwischen Anpassungsbereitschaft und Selbstbehauptung bewegen.

In ihren Wünschen nach:

"Autonomie, Selbstverwirklichung und Individuation...., Kommunikation und menschliche Nähe, Freisein von Zwängen und tun können, was man will"

kommen laut SINUS-Studie 1983 zentrale Lebensansprüche der Jugendlichen heute, insbesondere in der Freizeit, zum Ausdruck. Und genau an dieser Stelle, nämlich zum einen im Freizeit- und Kontaktbereich (dazu gehören die Probleme Einsamkeit; Reizüberflutung, Langeweile, Unfähigkeit, die Freizeit sinnvoll zu gestalten) und zum anderen im Schul- und Arbeitsbereich (mit den Problemen Leistungs- und Ausbildungsdruck und dem Problem der Arbeitslosigkeit) befindet sich das zentrale Problem jugendlicher Sinnsucher. (SHELL-Studie 1985)

Der Kölner Kardinal, Joseph Höffner, bis vor wenigen Wochen noch Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, stellte am 23. Sept. 1986 anlässlich des Eröffnungsgottesdienstes der Vollversammlung der Bischofskonferenz in Fulda fest, daß die Menschheit in einer von Selbsterstörung bedrohten Welt immer mehr die Grenze des Überlebens erfahre. Insbesondere die Christen stünden angesichts der Unruhe und Angst vor einer großen Herausforderung.

"Wir dürfen die Welt nicht nach dem Ohne-Mich-Standpunkt ihrem Schicksal überlassen", meinte der Kardinal und verwies in diesem Zusammenhang darauf, daß der Mensch sich innerlich zerrissen und entwurzelt fühle; er leide darunter, daß andere weder Geduld mit ihm noch Zeit für ihn hätten.

Und dafür, für den Sinn des Lebens, gibt es in der Bundesrepublik unzählige Angebote. Allein in der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens, Düsseldorf (560.000 Einw.), konnten (Stichtag Jan. 1987) 61 Standorte diverser "Heilsbringer" gezählt werden. Eine Standortanalyse, die Herr Dr. Ulrich Müller (Forschungsstelle für Psychiatrische Soziologie der Rheinischen Landesklinik, Universität Düsseldorf) im Auftrag des Jugendamtes durchführte, stellte fest, daß die Standorte der "Sinn-Geschäftler" unter ökonomischen Aspekten geplant und zweckrational, d.h. an Zielgruppen orientiert sind. Sie verfolgen das Ziel, beherrschende Macht zu werden.

Die NEUE-RHEIN-ZEITUNG, Ausgabe Düsseldorf, kommentierte diesen Sachverhalt am 19. März 1987 wie folgt:



"Wer sich mit Jugendreligionen auseinandersetzt, darf sich nicht nur mit ihren angeblich religiösen Anschauungen befassen. Er muß auch deren Geschäftsgebahren kritisch unter die Lupe nehmen. Gerade auch im Interesse derjenigen, die in den Bann dieser "Religionen" geraten und ihr Geld sowie ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen, ohne die wahren Hintergründe dieser Organisationen zu erkennen. **Aufklärung hilft weiter.** Bei seinem Vorgehen gegen Psychokulte muß sich der Staat auf eine Gratwanderung einlassen. Er darf sich nicht in den Verdacht bringen, gegen diese Organisationen nur deshalb vorzugehen, weil sie sich außerhalb bestimmter gesellschaftlicher Normen stellen. Gründe für entschiedenes Handeln gibt es genug. Viele Sekten fordern Opfer, zerrütten Familien, bringen junge Menschen um ihre Existenz, in Verzweiflung und Hilflosigkeit."

"Die Suche nach dem Sinn des Lebens ist nun jedem einzelnen überlassen - Hilfe kann er dabei höchstens bei diffusen Sekten und Drogen finden - und viele bleiben bei dieser Suche auf der Strecke", meinte die 18jährige Gymnasiastin. Und damit hat sie leider recht.

Wie diese "Hilfe" marktgerecht angeboten wird und welche "Sinngeschäfte" mit ihr betrieben werden, zeigen die folgenden Beispiele. In dieser Hinsicht sind insbesondere die "Ideologischen Imperien": Scientology-Church, Rajneesh-Bewegung, Vereinigungskirche, Transzendente Meditation, Europäische Arbeiterpartei hervorgetreten. Sie beanspruchen gesellschaftliche Macht und Einflußnahme, deshalb bedürfen einige einer näheren Betrachtung.

## " I D E O L O G I S C H E     I M P E R I E N "

### 1. "Scientology-Church"

"Damit Sie den größten Nutzen von diesem Test haben, erläutern wir Ihnen die Resultate in einem persönlichen Gespräch. Dies erlaubt Ihnen auch noch offene Fragen abzuklären und sich über weitere Möglichkeiten der besseren Ausschöpfung Ihres geistigen Potentials zu informieren. Die Testauswertung ist kostenlos und unverbindlich."

Dieses Lockmittel ist die Geschäftsgrundlage einer Organisation, deren einzige Genialität darin besteht, die Geisteskrankheit ihres Gründers (Hubbard), der Menschheit als erstrebenswertes Ziel zu verkaufen, in Form sich ständig verändernder "Kurse".

"Boddybildung für's Hirn", so bezeichnete kürzlich ein Fernsehjournalist die scientologischen Verfahren. In der Endphase sind Sie ein - nach Hubbards Willen - gestyltes Etwas, welches über die Fähigkeit verfügt, an zwei verschiedenen Orten gleichzeitig zu sein, und zwar einmal als Körper und einmal als Geist. Letzterem wird Unsterblichkeit attestiert. Scientologen höherer Kaste verfügen darüber hinaus über die "Fähigkeit", beliebig oft ihren Körper verlassen und wieder in ihn hineinfahren zu können. Derartige Anschauungen bleiben für die Anhänger nicht folgenlos. So ist z.B. eine Düsseldorfer Scientologin der Auffassung, sie sei eine Reinkarnation der Mutter Hubbards und als solche hätte sie ein Ziel, nämlich: Mich zu zerstören. Die Heimat dieser Organisation scheint mir eher in der Horror-Szene, denn in der Religion zu liegen.

Die Scientology-Mitarbeiter unterliegen absolutem Gehorsam:

"Jetzt werden wir dich zu einem fachmännischen Auditor machen, was auch immer geschieht. Wir haben dich lieber tot als unfähig".  
(HCO-POLICYBRIEF VOM 7. 02. 1965 / WIEDERHERAUSGEGEBEN AM 27. AUGUST 1980 , Nr. 1 der Serie "Die Funktionsfähigkeit der Scientology erhalten")

Eine ehemalige Scientologin findet fünf Jahre nach ihrem Austritt für dieses System folgende Worte:

"Ein Ex-Scientologe ist an die Gruppenbestätigung so gewöhnt wie der Fixer an den nächsten Schuß. Er ist also auf einem mentalen Turkey. Die Entzugerscheinungen waren das Schlimmste, was ich erlebt habe. Nachwehen beuteln mich manchmal noch heute. Ein Ex-Scientologe ist in erster Linie ein partiell kranker, psychisch gestörter und in vielen Bereichen lebensunfähig gewordener Mensch. Entsetzen darüber, was ich an mir selbst zugelassen hatte, wechselt mit der Erkenntnis, in einer Utopia-Falle eines genial-kranken Ex-Sciencefiction-Autors (L. Ron Hubbard) gelandet zu sein und seinen Wahnsinn mit finanziert zu haben."

Ein 13jähriger erlebte seine scientologischen Eltern so:

"Ich kann mich noch entsinnen, wie meine Eltern mich zu einem

Bauernhof schickten, weil sie in Scientology arbeiten mußten, was ich erst später erfahren habe. ....

Meine Mutter war oft nicht da und wenn, dann wurden immer nur so Programme gemacht, wann was geschehen sollte. In der Schule habe ich mich benommen, als wüßte ich alles, daß ich alles besser kann, habe sehr oft angegeben und ich fühlte mich eigentlich nie sicher in meiner Haut. ....

Ich habe in der Zeit wo Scientology bestimmend war für unser Leben eigentlich das Gefühl gehabt, ich hätte nur noch funktionierende Eltern, die auf Knopfdruck reagierten. Meine Mutter, die oft übermüdet und überarbeitet nach Hause kam, hatte keine Zeit für das, was ich wünschte. Weil ich nicht wollte, daß meine Probleme "gehandhabt" würden, habe ich sie nicht gesagt." (LS. 12/82)

Dem jugendlichen Sinnsucher sind diese Äußerungen vor seinem Erstkontakt mit Scientology natürlich nicht bekannt. Er wird zunächst von Scientologen nicht kritisiert, sondern bestätigt, was ihm ungeheuer angenehm ist. Wer will denn nicht zu den "FÄHIGEN" gehören, die - dank Scientology - fähiger werden sollen. Welchen Menschen lockt nicht das Versprechen nach totaler Freiheit, die aber nicht - im Sinne Rosa Luxemburgs - immer die Freiheit des anderen ist. Bedingung der scientologischen "Freiheit" ist die absolute Disziplin. Mit der Folge, daß die "Freiheit" eines Scientologen unter anderem bedeuten kann, einen anderen wegen einer gerechten Sache (Scientology) zu schädigen, z.B. so:

"....Und eins führt zum anderen, und bevor du begreifst, wie dir geschieht, steht jemand in einer Uniform da und sagt verächtlich zu dir, gib mir alle deine Firmendokumente. Du hast keine Rechte, und wir werden dies und jenes tun, und wenn du nicht mitmachen willst, wirst du deine Ewigkeit verlieren!"  
(David Mayo, bis vor 5 Jahren ranghöchster Scientologe nach Hubbard.)

Für menschliches Zusammenleben ist Scientology eine absolut schädliche Methode. Mittels vorgetäuschter Hilfe werden menschliche Schwächen und Fehler aufgegriffen und benutzt, um Menschen zu funktionierenden Apparaten im Sinne des Systems zu produzieren.

Scientology ist eine Sinngeschäftsgesellschaft in der Gesellschaft. Die Bedingungen für eine Mitgliedschaft in der 'INTERNATIONALEN VEREINIGUNG DER SCIENTOLOGEN' entlarven die Geschäftsgrundlage der Gesellschaft in der Gesellschaft, sie lauten auszugsweise:

"Ich verstehe, dass der Zweck der Vereinigung ist, die Scientology

Religion voranzubringen, zu beschützen und zu unterstützen, damit der Zweck von Scientology erreicht und das Ziel der Befreiung der Menschheit Wirklichkeit wird.

Ich unterstütze hiermit das Entlarven jeglicher Gruppen und Organisationen, die den Zweck haben, Scientology Technologie zu verhindern, und damit der Befreiung der Menschheit entgegenzuwirken.

Ich verspreche den Regeln, Kodizes und Richtlinien der Scientology Kirche zu folgen, und ich gehöre keiner Gruppe oder Organisation an, die darauf aus ist, der Menschheit zu schaden, noch arbeite ich für solch eine Gruppe oder Organisation."

## 2 . R A J N E E S H - B E W E G U N G

Einen ganz anderen Sinn scheint dagegen der Glitzer- und Funkelguru Bhagwan zu vermitteln. Seine Lehre (von der er immer bestreiten läßt, daß sie überhaupt existiert) ist zunächst die LEERE. Er meint, seine Anhänger müßten erst einmal ihren gesellschaftlichen Müll im Kopf loswerden, und dafür seien die Therapien seiner Bewegung gerade richtig.

Bei der Rajneesh-Bewegung fällt - neben dem überproportional vertretenen Anteil weiblicher Mitglieder - besonders die große Zahl deutscher Anhänger auf. Diese haben im Gegensatz zu den Bewegten anderer Gruppierungen, zu 60 % ein abgeschlossenes Hochschulstudium, manche gar promoviert oder habilitiert.

Ohne die organisatorische Fähigkeit deutscher Anhänger in Schlüsselpositionen hätte die Bewegung Sheela's Putsch im Herbst 1985 nicht so schadlos überstanden. Deren kritiklose Gläubigkeit an den Übervater (Bhagwan) sowie ihre dadurch bedingte ideologische Blindheit versetzte die Masse der Anhänger in die Lage, mit Hilfe ideologischer Mechanismen die neue Realität bewegungsgerecht zu definieren. Die Selbstrechtfertigungen der Rajneesh-Anhänger nach dem Oregon-Desaster hatten nicht nur stilistische Ähnlichkeiten mit den Äußerungen von Nationalsozialisten nach dem II. Weltkrieg. Rajneesh wurde reingewaschen.

Der im Meinungsbild der bundesdeutschen Öffentlichkeit entstandene Eindruck, mit der Auflösung der Rajneesh-Ranch in Amerika sei die Bewegung zerschlagen, ist falsch. Die Verbreitung der Rajneeshies fällt heute zwar nicht mehr so stark ins Auge (Mala, Kleidung in Rottönen), sie ist jedoch nach wie vor gegeben. Sie vollzieht sich ähnlich der vorrevolutionären Phase des Ayatholla Chomeini, der aus dem

französischen Exil seine Ideen mittels Audio-Kassetten unter den Basarhändlern Teherans verbreiten ließ. Die Ideologie der Rajneesh-Bewegung wird heute durch Video-Kassetten und Bücher an die Frau, bzw. an den Mann gebracht. Swami Nirvano, Mitarbeiter der Rajneesh Verlags GmbH in Köln, sagt in einem Interview mit der "Rajneesh Times" vom 04. Sept. 1987 auch deutlich, worauf es ankommt:

"...unsere gesteigerte Produktion seiner Bücher hat damit zu tun,... daß jetzt die Zeit ist, wo unser Bewußtsein sich ändern muß, sonst ist es wirklich zu spät. Und an diesem Punkt kommt den Büchern so eine gewaltige Bedeutung zu."

Das die Katastrophe kommt, wußte Ma Prem Hasiba aus dem Samanvaya Rajneesh Meditations Centrum e.V. in Edelstetten schon am 15. Nov. 1982. In einem Brief an die "Beloved friends" forderte sie alle Mamas, Papas und Onkels auf, am 28. Nov. an einer "Celebration" speziell für Kinder teilzunehmen. Und zur Bekräftigung ihrer Aufforderung fügte sie hinzu:

"Wir wissen, daß wir ein wenig pushed sind, aber die Situation ist so dringend, und es ist nicht viel Zeit zum Aufschieben. Die Welt bewegt sich jeden Tag weiter zur Verrücktheit, und globale Zerstörung und Tod ist keine weitentfernte Phantasie. Aber jetzt ist Bhagwan hier, macht etwas für uns erreichbar, das was über den Tod hinausgeht, was eine neue Möglichkeit für die Menschheit mit sich bringen kann. Wenn nicht wir, die wir mit ihm in Berührung gekommen sind und ihn fühlen, unsere ganzen Möglichkeiten einsetzen, von wo sonst soll die Initiative kommen."

Ja, wo soll sie (die Initiative) sonst wohl herkommen? Drei Jahre später, genauer am 06. Sept. 1985 sagt der "Meister" in der "Rajneesh Times" selbst, wie es mit der Menschheit weitergehen soll:

"...wir müssen die Sterne erreichen. Wir brauchen stärkere Körper, wir brauchen intelligentere Menschen, und wir brauchen Menschen, die von allem Mist rein sind. Das ist nur möglich, wenn wir eine klinische, medizinische Vorkehrung für die Geburt des Menschen treffen. Ich unterstütze das absolut....Ich vertraue nicht mehr auf die blinde Biologie. Ich vertraue mehr auf einen bewußten Menschen. Es ist besser, die Geburt des Kindes einem Reagenzglas zu überlassen, wo wir den besten Samen, das beste weibliche Ei auswählen können."

Damit nicht genug, am 27. Februar 1986 bekräftigt Rajneesh in einem Interview mit der Illustrierten "Quick" seine Ansichten:

"Frauen die Kinder bekommen, zerstören ihre Figur. Frauen sollten ausgesucht werden, Männer auch. Unter der Aufsicht von Wissenschaft-

lernen, die die richtigen Eltern aussuchen, könnten bessere Kinder gezeugt werden."

Eine starke Allmächtsphantasie kann es kaum geben - aber, auch Adolf Hitler forderte besondere Kinder: Denn, wer die Jugend hat, verfügt über die Zukunft. Sinnstiftung für, bzw. Sinngeschäfte mit Kindern?

Die Antwort lautet eindeutig: JA ! Der Medienrummel um den "Märchenguru" brachte dafür einige bezeichnende Beispiele an die Öffentlichkeit. Das vielfach zitierte Bewegungsblatt "Rajneesh Times" berichtet in der September-Ausgabe des Jahres 1984:

"Die Erziehung der Rajneesh-Schulen gründet sich auf keine Theorie. Die Erziehung ist einfach durch die Art und Weise geprägt, wie Bhagwans Lovers zusammen leben und zusammen lernen, liebevoll und sorgsam miteinander umzugehen. .... Grundlage der Erziehung und des Lernprogramms ist die spirituelle Führung von Bhagwan Shree Rajneesh."

Schüler und Lehrer geben dann in ihrer Funktion als Edelzeugen glorifizierende Erklärungen zum Schulbetrieb ab:

"Für mich ist die Rajneesh-Schule viel freier und nicht so streng. ... Ich finde, daß ich in der normalen Schule meine Gefühle nicht zeigen konnte. ... Hier kann man offen mit dem Lehrer reden. ... Hier gefällt es mir viel besser als in der anderen Schule, schon weil man sich das Programm selber aussuchen kann. .... Es ist schön, in der Rajneesh-Schule zu sein. ... Hier werden die Kinder als Erwachsene wie wir selbst betrachtet. .... Man braucht keine Angst zu haben, wenn man etwas falsch gemacht hat."

Diese Propagandashow zerstörte ein Jahr später, genauer am 04. Oktober des Jahres 1985, die "Rajneesh Times" durch Berichte wie diesen:

"In dieser Woche haben in der Kommune viele Treffen stattgefunden, um jedem zu helfen, aus der Unterdrückung in der wir .... gelebt haben, herauszukommen. .... Die meisten von uns heulten sich die Seele aus dem Leib, aber das fühlte sich großartig an, weil dich deswegen keiner kritisierte. .... Es war verblüffend zu erkennen, daß unser ganzer Humor darin besteht, andere herabzusetzen. Hoffentlich verändert sich das. .... Zuvor war es so, daß wir nur glücklich und lächelnd sein durften, und das funktioniert so nicht, die ganze Scheiße bleibt dann drinnen, und wir lassen sie auf subtile Weise aneinander aus. ... Es hat viel an die Oberfläche gebracht, von dem jeder wußte, daß es da war, aber Angst hatte darüber zu reden. Es

war wirklich toll, endlich einmal ehrlich zu sein."

Diese Ehrlichkeit dauerte ein knappes Jahr, denn seit September 1986 gibt es sie wieder, die Rajneesh-Schule in England. Deren Arbeit ist erneut durch die Vision von Bhagwan Shree Rajneesh inspiriert. Gemäß Rajneesh soll diese Erziehung nun auf fünf Ebenen stattfinden:

- Informationsvermittlung
- Wissenschaft
- Vermittlung der "Kunst des Lebens"
- Kunst und Kreativität

Die fünfte Dimension von Erziehung ist, laut "Rajneesh Times" vom 21. August 1987: "Die 'Kunst des Sterbens', womit Bhagwan die Erfahrung von Meditation meint. Zu dieser Dimension gehören neben Meditation zum Beispiel fernöstliche Kampfkünste."

Sinnstiftung für Kinder ?? - Den Sinn des Lebens scheint zumindest Swami Shunyam Vimukta, alias Dr. Jochen Heiner, in der Rajneesh Bewegung gefunden zu haben. Dem Petitionsausschuß des Deutschen Bundestages teilte er in einem Brief, den die "Rajneesh Times" am 21. August 1987 abdruckte, dazu mit:

"So. Ich stelle mich jetzt einfach mal vor Sie hin und sprech Sie an:

Wissen Sie, ich bin nix, ich kann nix, ich hab nix besonderes mehr. Weil: Er hat mich ausgezogen bis auf's Hemd, dieser Bhagwan. ... Der hat mich glatt verführt! Mir wird ganz heiß, wenn ich daran denke, wie er mir damals ... na raten Sie mal ... ein Buch mit dem Titel "Die verborgene Harmonie" liebevoll unter den Hintern geschoben hat.

....

...Ach, da fällt mir noch ein: bereuen tu ich nix. Und das ist weil ich MICH gefunden hab. Was ich damit meine? Das kann ich Ihnen leider nur andeuten weil die Erfahrung davon einmalig ist und für jeden anders: ... Sehen Sie ihn sich doch mal an, aus der Nähe, meine ich, diesen Bhagwan."

Ich meine, wir sollten uns das ersparen. Es genügt, wenn der ehemalige Akademische Oberrat an der Universität zu Göttingen dies getan hat. Zumindest die sprachlichen Folgen seiner Rajneesh-Anhängerschaft belegt dieser Brief. Dr. Heiner bezeichnet sich jetzt als einen ganz gewöhnlichen Menschen, der Freude am Leben hat: Er ist arbeitslos gemeldet.

Ich frage mich, ob es tatsächlich so ist, daß die Anhänger der Bewegung nie erwachsen geworden sind? Haben sie die familiäre mit einer neuen, selbst gesuchten Abhängigkeit vertauscht? Sind sie jetzt eine neue, noch intensivere Eltern-Kind-Beziehung eingegangen, mit dem Führer als Vater und der Gruppe als Mutter?

### 3 . V E R E I N I G U N G S K I R C H E

Ein Sinngeschäftemacher ganz anderer Qualität ist SUN MYUNG MOON aus Korea. Von seinen Abhängigen läßt er sich als II. Messias verehren. Sein Zugriff auf den einzelnen ist - laut F.-W. Haack - noch totaler als der hitlerische es je sein konnte, weil dieser Führer auch den inneren Menschen zu steuern versucht.

Mit der ihm eigenen Bescheidenheit beschrieb Moon bereits in den Jahren 1973/74 seine zukünftige Rolle so:

"Die ganze Welt ist in meiner Hand, und ich werde die Welt erobern und unterwerfen. Ich werde über die US-Grenzen hinausgehen und nach den Enden der Erde greifen....". (Master Speaks, 1973/74)

Ein Beispiel dafür wie stark der politische Machtanspruch dieser Bewegung im Vordergrund ihrer Aktivitäten steht, gibt der VK-Günstling Dr. Frederick Sontag in seinem Buch: "SUN MYUNG MOON und die Vereinigungskirche", das im VK-eigenen SINUS-Verlag erschienen ist, wenn er schreibt:

"Wir sind Soldaten einer großen Revolution ..... Wir leben in einer Zeit, in der wir das geistige und das physische Leben vereinen müssen, also Religion, Politik, Wirtschaft, Kultur, Kunst usw." (Seite 29)

"Wir sind nicht nur eine religiöse Bewegung. Wir verändern die Gesellschaft auf vielen Ebenen. Wir arbeiten durch Organisationen, um Einfluß sowohl auf die Erziehungs- und Wirtschaftsreform auszuüben als auch auf die Politik." (Seite 33)

"Wissen Sie, wo die wirkliche Stärke der Vereinigungskirche liegt? Die Menschen der Vereinigungskirche sind buchstäblich bereit, für ihre Überzeugung zu sterben. Es gibt keine stärkere Armee als die, die den Tod nicht fürchtet." (Seite 74)



"Wir können die Welt der Religion in einem Arm halten und die der Politik im anderen. Wenn ihr euch das mit dieser großen Ideologie nicht zutraut, solltet ihr besser sterben. ... Mein Traum ist es, eine christlich Partei zu organisieren, die alle Protestanten, Katholiken und sämtliche religiösen Sekten umfaßt. ... Wer auch immer gegen euch ist, muß unterworfen werden und er wird auch unterworfen werden. ... Die Arbeitsweise...ähnelt der Guerilla-Kampftechnik. .... Die Zeit wird kommen - ohne mein Wollen - , in der meine Worte beinahe Gesetzeskraft haben werden." (S. 95)

Ein Sinngeschäftsangebot besonderer Art halten die Getreuen der Bewegung - wie das IV. Weltfestival im August 1987 in Berlin zeigte - nicht ohne Erfolg für die bundesdeutschen Studierenden bereit: Die Hochschulvereinigung zur Erforschung von Prinzipien / CARP. Diese setzt sich - laut Selbstaussage - als weltweit tätige Studentenorganisation für eine geistige Erneuerung und ein neues moralisches Engagement an den Hochschulen und Universitäten ein.

Seit 1974 ist die CARP in der Bundesrepublik tätig. An zwölf Hochschulen hat sie z.Z. 300 aktive und 1.200 fördernde Mitglieder. Diese sind augenblicklich die entscheidenden Werbeträger der Bewegung. Hauptziel jeglicher CARP-Aktivitäten ist die Auseinandersetzung mit dem Marxismus. Wenn das keine Sinnstiftung bedeutet, vor allem weil - so eine ehemalige Anhängerin sinngemäß - in der Moon-Bewegung die Vorstellung herrsche, daß der Faschismus in Deutschland ein fruchtbares Klima für die Moonschen Ideen geschaffen hätte. Achtung: Die CARP-Funktionäre wollen als zukünftige Leiter in gesellschaftlich verantwortlichen Positionen tätig werden. Ein Beispiel für das Funktionieren derartiger Tätigkeiten lieferten die zahlreichen Edelzeugen mit ihrer Prostitution für die Veranstaltungen des IV. CARP Weltfestivals in Berlin:

"Es handelt sich um eine weltweite Versammlung von Jugendleitern, die den demokratischen Idealen und Werten verpflichtet ist und sich auch mit Bildungsprogrammen befaßt, die den Zerfall der Familie, Drogenmißbrauch und die Gefahr des Marxismus zum Thema haben."

"Wir möchten Sie daran erinnern, daß unser eigenes jüngstes drei--Tage-Symposium über 'Die Zukunft der deutsch-amerikanischen Beziehungen' in West-Berlin (8.-10. Juni 1987) stattfand, als beredtes Zeugnis für die Realitäten der europäischen Politik und die Unterscheidung zwischen der Freiheit des Westens und der Unfreiheit des Ostens."

"Meines Wissens ist CARP eine wertvolle Organisation mit dem Ziel der Freiheit unter Gott für alle Menschen auf der Welt."

Soweit zwei ausländische Edelzeugen, sie ihren Status als Botschafter, bzw. Parlamentsmitglied benutzen, um derartige Äußerungen von sich zu geben. Natürlich haben auch bundesdeutsche Prominente ihre positive CARP-Meinung von sich gegeben. Selbst zwei Professoren aus der DDR konnten der Moon-Werbung nicht widerstehen und besuchten - sicherlich im Interesse der Wissenschaft - Moon-Konferenzen.

Die Vereinigungskirche täuscht den Suchenden mit dem Namen "Kirche". Andere Gemeinsamkeiten mit den Körperschaften des öffentlichen Rechts gibt es nicht. Diese Bewegung verfolgt eindeutig das Ziel, Macht über Menschen zu erlangen und den einzelnen im Sinne der Ideologie zu instrumentalisieren. Um dies zu erreichen, bedient sie sich der unterschiedlichsten Methoden.

In seiner Dreistigkeit kaum zu überbieten war das Flugblatt: "Deutschland braucht Gott, Gott braucht Deutschland". Es wurde im September 1986 sozusagen als Vorläufer der GOTTismus (G. O. D.) Offensive Deutschland verteilt. Ein entsprechendes "Manifest des GOTTismus" wurde anlässlich der Berliner Tage von CAUSA Deutschland e.V. herausgegeben. In ihm heißt es:

"Für uns, die wir frei sind und Gott lieben, ist daher der internationale Kommunismus der größte Feind Gottes und des Menschen. Die internationalen Kräfte des Kommunismus haben sich die Weltherrschaft zum Ziel gesetzt. ... Die Kommunisten wissen sehr wohl, daß sie nur dann ihr Ziel der Weltherrschaft erreichen können, wenn sie auch die Vereinigten Staaten unter ihre Herrschaft gebracht haben. Wir befinden uns mitten im Krieg. .... Alles wird zur Waffe in diesem Krieg, sei dies nun im militärischen Bereich, in der Politik, Wirtschaft, Erziehung, Kunst, im Sport oder in der Informationspolitik. .... CAUSA ist eine Bewegung Gottes ... Wir streben das Ende des Kommunismus an..... Voller Stolz verkünden wir unser Ziel, Moskau zu befreien."

Kein Geringerer als S. Moon selbst ist der Urvater dieser zerstörerischen Ideen. Er ist der Gründer von CAUSA-International. Bereits im Jahr 1981 (23. Sept.) wiegelte er seine Anhänger auf, um sie für seine Weltherrschaftsphantasien einzusetzen:

"Eines Tages werden wir nach Berlin gehen und den Kommunisten zuzurufen: Reißt diese Mauer nieder! Diese Mauer muß weg! (Anmerk.: Das ist während des IV. Weltfestivals geschehen) Ich sprach davon, daß

wir Moskau befreien wollen. Die Befreiung Berlins ist der erste Schritt. In Berlin wird der Kampf gegen den Kommunismus entschieden."

Fast sechs Jahre später eröffnet der Präsident der europäischen CARP, Kwans Kee Sa, das IV. Weltfestival mit den Worten:

"Wie Rev. Moon betont hat, ist Berlin für die freie Welt das Zentrum kommunistischer Agitation, und um unseren 4. Kongreß hier zustande bringen zu können, mußten wir einen harten Kampf ausfechten. ... Wir waren absolut entschlossen, daß dieser Kongreß stattfinden würde - und koste es unser Leben ... aber durch Rev. Moons persönliche Ermutigung ... und unseren eigenen starken Glauben waren wir schließlich siegreich."

Betroffene fragen sich zurecht, wie kommt es, daß jene siegen und wir unterliegen? Der Erfolg hat meistens viele Väter, der Erfolglose ist hingegen häufig allein. Ich meine, es ist höchste Zeit, den Aktivitäten dieses gefährlichen politischen Machtapparates - getarnt als Kirche - Einhalt zu gebieten. Die vielfältigen Strategien der Vereinigungskirche erfordern eine angemessene Antwort, die schon allein aus zeitlichen Gründen im Rahmen dieser Tagung nicht gefunden werden kann.

Ich sehe diese Bewegung als vornehmlich politisch und wirtschaftlich tätig an und würde es deshalb, im Zuge einer Schadensbegrenzung außerordentlich begrüßen, wenn es gelänge, die zu diesem Thema Kundigen an einen Tisch zu bringen, um sich auszutauschen und ggfs. entsprechende Maßnahmen zu entwickeln. Ich glaube ich brauche nicht mehr besonders zu betonen, daß ich diese imperialistische Sinngeschäftsorganisation als eminent gefährlich für unser gesellschaftliches Zusammenleben betrachte.

Hier sei mir ein kurzer Verweis gestattet: Hätte jede Frau, jeder Mann Hitlers "Mein Kampf" gelesen, verstanden und ernstgenommen, wäre dem Deutschen Volk einiges erspart geblieben. Muß sich die Geschichte ständig wiederholen? Nehmen Sie diesen Mann ernst, der durch seinen Höfling, Fredrick Sontag, verkünden läßt:

"Manche denken, ich sei nur ein verrückter Mann. Sie irren. Ich weiß genau was ich will."

Hoffentlich wissen wir es auch!!!

#### 4 . S O N S T I G E S I N N G E S C H Ä F T L E R

Neben den genannten Multis gibt es weniger bekannte, jedoch in den Auswirkungen für den einzelnen nicht weniger riskante Gruppierungen, die gleichfalls versuchen, im Markt der Seelengeschäfte das schnelle Geld zu erzielen.

Der aufmerksame Zeitungsleser wird in letzter Zeit in den verschiedenen Blättern neben dem seit Jahrzehnten bekannten Horoskop diverse Berichte über unwahrscheinliche Heilungen abgedruckt gefunden haben. Ein nicht unbekannter privater Fernsehsender bringt jeden Abend vor dem "Betthupferl" noch eine kurze Sendung zum Außersinnlichen. Der Büchermarkt zu den Themen: Esoterik, Geist- und Fernheilungen, Hexen, Satanismus etc. ist unübersehbar geworden. Die bundesrepublikanische Freiheit erfordert ihren Preis, einschließlich des Rechts auf Selbstbeschädigung, auch wenn diese für manchen einen hohen Preis hat.

Am 10. Juni letzten Jahres berichtete die Westdeutsche Allgemeine Zeitung / WAZ von einem Polizei Groß Einsatz in Dortmund und Recklinghausen. Er sollte verhindern, daß ein 17 und ein 18 Jahre altes Mädchen von drei jungen Burschen auf einem Friedhof dem Satan geopfert wurden. Die Festgenommenen sagten bei ihrer Vernehmung:

"Wir gehören keiner Sekte an, und wir wollten auch keine Gewalt anwenden."

Die weiteren Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei dürften deshalb schwierig werden.

Ein anderer Fall liegt klarer. In der Samstag-Ausgabe vom 31. August 1987 berichtet die "tz München":

"Sie ließ sich mit gute Mutter anreden, predigte den nahen Weltuntergang, verlangte von ihren Anhängern absoluten Gehorsam und erhielt für ihr soziales Engagement rund hundert Orden und Auszeichnungen. Doch die 48jährige Park Soon Ja führte ein Doppelleben. Sie hatte sich sich von 220 Geldverleihern rund 38 Millionen Mark erschwindelt. Als ihr die Polizei jetzt auf der Spur war, trieb die religiöse Fanatikerin 28 ihrer Anhänger in den Tod. Dann vergiftete die Frau auch ihre drei Kinder und sich selbst. Knapp 350 Anhänger hatte Park Soon Ja in Yongin, 82 Kilometer südlich von Seoul um sich gesammelt. Während die Erwachsenen für

"Gotteslohn" in einer Fabrik für Volkskunst arbeiten mußten, die der 48jährigen gehörte, waren die Kinder daneben in einem Heim untergebracht.

Gegenüber Besuchern mußten sich die Buben und Mädchen als Waisen ausgeben. Damit erschwindelte die Sektenführerin finanzielle Hilfe vom Staat.....

Mit den erschwindelten Millionen wollte Park Soon Ja ein eigenes `Reich` errichten. Ihre Anhänger glaubten, durch ihre Arbeit für die 48jährige unsterblich zu werden."

Auch das war für alle Beteiligten ein Sinngeschäft, wenn auch leider mit tödlichem Ausgang.

In der ersten Not äußern Ratsuchende oft ihr Unverständnis darüber, daß der Staat diese Organisationen gewähren läßt, anstatt sie zu verbieten. Die Akzeptanz und Verbreitung der Ideologie eines Sinngeschäftemachers ist abhängig vom jeweils herrschenden Wertesystem der Menschen in einer Gesellschaft. Die deutsche Zeitgeschichte ist dafür ein Beispiel. Im kalifornischen Exil schrieb der Schriftsteller Thomas Mann am 12. Juli 1944 in sein Tagebuch:

"Man soll nicht vergessen und sich nicht ausreden lassen, daß der Nationalsozialismus eine enthusiastische, funkensprühende Revolution, eine deutsche Volksbewegung mit einer ungeheueren seelischen Investierung von Glauben und Begeisterung war."

Ralph Giordano spricht in seinem Buch: "Die zweite Schuld oder von der Last ein Deutscher zu sein", davon, daß diese einmalige Verschmelzung von Volk und Führung (Hitler) nur durch einen ungeheueren Verlust an humaner Orientierung möglich gewesen sei. Humane Orientierung bedeutet in unserem Zusammenhang, daß ich mir meiner Wurzeln bewußt bin und die Tradition, aus der ich entstamme kenne. Jugendliche Sinnsucher, die auf ihre zentralen Fragen:

Woher komme ich? - Wer bin ich? - Wohin gehe ich? keine Antworten erfahren, sind offen für die Angebote der Organisationen, die hier zur Diskussion stehen.

Der Züricher Soziologe Gerhard Schmidtchen, dessen Untersuchung: "Sekten und Psychokultur - Reichweite und Attraktivität von Jugendreligionen in der Bundesrepublik" Anfang September 1987 auf dem Buchmarkt erschienen ist, hat vergleichende Zusammenhänge festgestellt. Er meint:

"Die Voraussetzung für die Sektenorganisation ist das Vorhandensein von relativ desorganisierten Bereichen in der Jugendkultur oder in unserer Erziehung oder in den Familien oder in unserer emotionalen Kultur. Was wir verlernt haben: Uns Kindern wirklich zuzuwenden. Wir reden von Toleranz und von Menschlichkeit, aber sind nicht mehr in der Lage, Kinder zu lieben. Richtig normal und auch mal akzeptieren, wenn sie versagen im Schulsystem. Das ist das Schwerste für Eltern. Beispiele aus der Terrorismusforschung sind in diesem Zusammenhang instruktiv. Wann geht ein normaler junger Mensch mit hohen ethischen Idealen zur Gewalt gegen den Staat über?"

Schmidtchen hat nach Durchsicht von Prozeßakten und Fahndungsunterlagen folgendes Bild von der RAF gewonnen:

"Die Terroristen haben eine Struktur zum Gegner und haben Personen als Freunde. Die Repräsentanten des entpersönlichten Bösen können daher auch getötet werden; sie haben keine wirkliche Personalität. Der humanitäre Wert der Menschheit ist konzentriert aufbewahrt in der als personalempfundene Gruppe, die den Strukturen des Bösen widersteht." ("STERN" vom 03. 09. 1987)

Der Verlust humaner Orientierung kann sowohl für den einzelnen als auch für die entsprechende Organisation tödliche Folgen haben. "Mit denen, die wir mal waren, haben wir nichts mehr zu tun", meinte Christoph Wackernagel, ein ehemaliges Mitglied der RAF, als er in Düsseldorf vor seinen Richtern stand. ("STERN" vom 27. 08. 1987) Gerd Schneider, Ex-RAF-Anhänger, der in Castrop-Rauxel einsitzt, erklärt sein Handeln im Rückblick so:

"Ich wollte es mit dem Kopf, endlich Schluß machen mit der Handlungslosigkeit, endlich etwas tun, etwas Richtiges. Ich habe mich als Werkzeug einer Idee gefühlt. Wir waren alle große Moralisten ... eine Moral, die etwas Metaphysisches hatte, ... sie war abgehoben von jeder Realität." ("STERN" vom 27. 08. 1987)

Gerd Schneider wollte endlich etwas Richtiges tun, er fühlte sich als Werkzeug einer Idee. Auf gleiche Erfahrungen können Frauen und Männer, die in den Jahren 1933 - 1945 ihre Jugendzeit erlebten, zurückblicken. Ähnlich klingende Sätze höre ich oft von Menschen die es geschafft haben, aus eigener Kraft zu erkennen, daß in einer Sektenanhängerschaft nicht der Sinn des Lebens liegt.

Der Jurist und Kriminologe Herbert Jäger ist nach Untersuchungen des Werdegangs vieler Terroristen zu einer Bewertung der RAF gekommen, die für Jugendreligionen, Gurubewegungen und Psychokulte nicht treffender hätte formuliert werden können:

"Speziell von der RAF scheint ein hohes Maß an emotionaler Zuwendung und Sinnhaftigkeit ausgegangen zu sein. Dem Angehörigen einer solchen Gruppe wurde das Gefühl vermittelt, als Teil einer Bewegung an Ereignissen und Veränderungen von welthistorischer Bedeutung mitzuwirken, ein Gefühl, das im schroffen Kontrast zu früheren niederdrückenden Empfindungen eigener Bedeutungslosigkeit stand." ("STERN" vom 27. 08. 1987)

## P R A K T I S C H E S   H A N D E L N

Der Staat, bzw. dessen Verwaltungsorgane in Bund, Ländern und Gemeinden dürften, könnten und sollten - im Rahmen der Daseinsvorsorge - für ihre betroffenen Bürger mehr als bisher tun. Die Erkenntnis, daß eine gute Vorsorge immer kostengünstiger ist als eine ggfs. erforderliche Nachsorge, hat in diesem Problembereich ihre volle Berechtigung. Die Aufenthaltskosten im psychiatrischen Landeskrankenhaus liegen (bei einer normalen Behandlung) in Nordrhein-Westfalen bei 5.000,- DM pro Monat und Patient.

Ich bezweifle, daß die Behörden als Voraussetzung für staatliches Handeln über ausreichende thematische Kenntnis des Problem- und Sachzusammenhangs verfügen. Obwohl es nach dem Massenselbstmord der Volks-templar Sekte des Jim Jones in Guayana im Jahr 1978 zahlreiche Absichtserklärungen seitens des Bundes und der Länder gab (Bericht : Jugendreligionen in der Bundesrepublik Deutschland vom Febr. 1980), ist bis heute ein daraus resultierendes konkretes Handeln, abgesehen von Minimalförderungen einzelner Initiativen und Projekte, der staatlichen Organe nicht zu beobachten gewesen. Gesellschaftlicher Wandel, d.h. auch eine Veränderung in der Sektenszene, vollzieht sich schneller als behördliches oder gar juristisches Denken. Deshalb bedeutet es für Elterninitiativen eine ständige Aufgabe, gesellschaftliche Funktionsträger sowie Verwaltungen ausreichend und sachgerecht über den Problemzusammenhang zu informieren. Dieser Verpflichtung sind die Elterninitiativen bisher leider nicht in dem erforderlichen Maße gerecht geworden.

Sehr häufig wirken Elterninitiativen zunächst in vielerlei Hinsicht beruhigend. Zum ersten, weil sie sich um die unmittelbar Betroffenen kümmern. Zum zweiten, weil sie für öffentliche Stellen so etwas wie eine erste Adresse in diesem Problembereich bedeuten. Und zum dritten haben die Sekten durch die Existenz der Elterninitiativen das benötigte

Feindbild, um ihre Anhänger zusammenzuhalten.

Eltern- und Betroffeneninitiativen haben aufgrund ihrer Beratungsarbeit die unterschiedlichsten Verhaltensweisen betroffener Familienmitglieder erfahren müssen.

In ihrer ersten Hilflosigkeit erwarten einige Eltern vom Staat, daß Sekten verboten werden. Und wenn der Staat, aus welchen Gründen auch immer, schon kein Verbot dieser Gruppierungen ausspricht, dann sollte er doch zumindest dem Aktionismus der Betroffenen gegen Sekten einen gesetzefreien Raum zubilligen. Wohlgedemerkter gibt es glücklicherweise nur einige wenige betroffene Eltern, die derartige gedankliche Ansprüche für sich formulieren. Und zum Glück für alle, die sich beruflich mit der Sektenproblematik auseinandersetzen, ist es eine verschwindende Minderheit, die mit agitatorischen Äußerungen an die Öffentlichkeit treten. Trotz alledem, sie sind zu hören, deshalb meine dringende Warnung an betroffene Familienangehörige: Amerikanisches Deprogramming gegen Zahlung eines hohen Geldbetrages und von Ausländern vorgenommen, ist kein Weg der Rückführung, sondern eine ungesetzliche Vorgehensweise, verbunden mit sehr großem Leid und unsagbarem Elend für alle Betroffenen, aber vor allem für die Sektenopfer.

Die für das "Deprogramming" betriebene Propaganda halte ich für falsch und gefährlich, weil durch sie bei betroffenen Familienangehörigen falsche Hoffnungen geweckt werden und weil sich die Vorgehensweise in ihrer Inhumanität nicht von den Praktiken der Sekten unterscheidet. Weder Bhagwan, Moon noch Hubbard fängt seine Mitglieder mit einem Lasso ein. Der Anhängerschaft in diesen Bewegungen geht sehr häufig ein langer persönlicher Prozeß des einzelnen voraus, von den übrigen Familienmitgliedern oftmals nicht bemerkt.

Wenn ein Mitglied sich aus eigener Kraft und Entscheidung von einer Psychokultgruppe löst, dann benötigt dieser Mensch einen Zeitraum, der in etwa der Dauer seiner Anhängerschaft entspricht, um die Erlebnisse aus dieser Zeit zu verarbeiten und damit später normal leben zu können.

Wie zusammenhängend praktisches und verwaltungsmäßiges Handeln sein kann, möchte ich Ihnen anhand des Jahresberichtes 1986 der Aktion Psychokultgefahren e.V. dokumentieren. Dieser Verein leistet, aufgrund der Zuschußmittel, die er sowohl vom Land Nordrhein-Westfalen als auch von der Landeshauptstadt Düsseldorf bekommt, eine vorbildliche Arbeit, die sich durch Sach- sowie Fachkompetenz auszeichnet. Der Bericht enthält grundlegende Äußerungen zur Beratung und Information, er setzt



sich mit Fragen der Öffentlichkeitsarbeit auseinander, er weist auf die Notwendigkeit einer Dokumentation und Information hin und er stellt die im Jahr 1986 geleistete Eltern- und Grundlagenarbeit vor.

### Beratung und Information

Mit der Einstellung einer Dipl.-Psychologin im Jahr 1984 verfolgte die APG e.V. das Ziel, ihre Beratungsarbeit, die bis dahin ehrenamtlich vorgenommen wurde, zu qualifizieren. Nach den konzeptionellen Überlegungen der APG sieht sie ihre Beratungsarbeit als Ersthilfe für Betroffene. Eine weitergehende Beratung oder Therapie soll von bereits bestehenden psycho-sozialen Einrichtungen vorgenommen werden.

In mehreren Gesprächen mit Beratungseinrichtungen verschiedener Träger standen die Berater den Problemen der Betroffenen und den Informationen über die Gesamtthematik der Psychokulte, "Jugendreligionen" und Gurubewegungen sehr aufgeschlossen gegenüber. Sie berichteten jedoch, daß sie im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Betroffenen kaum konfrontiert seien. Diese Auskunft scheint die Vermutung zu bestätigen, daß sich Betroffene (Eltern, deren "Kinder" Mitglied in einem Kult werden, wie auch Mitglieder oder ehemalige Mitglieder in Kulturn) in erster Linie an Beratungseinrichtungen wenden, bei denen sie Verständnis für den speziellen Themenbereich voraussetzen können. Die sachorientierte Information und Beratung scheint deutlich im Vordergrund zu stehen. Auch in den Beratungsgesprächen in der APG machen wir immer wieder die Erfahrung, daß Betroffene ihre Problemlage erst in zweiter Linie als ein Familien-, Ehe-, Lebens- oder Sozialisationsproblem verstehen. Obwohl in mehreren Fällen eine weiterreichende Beratung in einer Ehe-, Familien- und Lebensberatung angezeigt gewesen wäre, wurde dieses Angebot von Betroffenen nicht in Anspruch genommen. Somit stellte sich das Problem, wie die Weiterführung einer Beratung, deren Beginn in der APG eingeleitet worden ist, durch eine Lebensberatung vollzogen werden kann.

Die Vorgehensweise der Beratungsgespräche in der APG lehnt sich an ein familienorientiertes Konzept an. Die Erfahrung zeigte, daß die Motivation der Menschen, die sich zu einem Kult hingezogen fühlen oder ihm gar beitreten, häufig ein Ergebnis der gesamten Familiengeschichte darstellt.

Die Probleme mit sich, seiner Familie und seiner Umwelt werden - trotz einiger Behauptungen der verschiedenen Gruppen - hier nicht etwa gelöst, sondern es wird weiteres Problempotential angehäuft. Verläßt der Mensch irgendwann den Kult, so findet er in der Regel dasselbe

Umfeld wieder vor, dem er durch seinen Eintritt in die Gruppe zu entkommen versuchte. Eine Familie, die den Zeitraum des "Ausstiegs" eines ihrer Mitglieder nutzt, um Veränderungen ihrer Strukturen anzustreben, kann damit einem ehemaligen Mitglied eine hilfreiche Unterstützung sein.

An einem Beispiel soll die Art der Beratung in der Aktion Psychokultgefahren e.V. gezeigt werden:

B., weiblich, 22 J., arbeitete in einer Werbeagentur. Vater Inhaber eines kleinen Druckereibetriebes; Mutter Verkäuferin; Eltern geschieden; Beziehung von B. zu ihrem Freund zerbrochen; aufgrund guter Leistungen gewann B. einen Flug mit 4-wöchigem Aufenthalt in den USA. Dort wurde sie von Mitgliedern der Studentenorganisation der "Vereinigungskirche", "(CARP)", angeworben. Sie kehrte nicht zum vorhergesehenen Zeitpunkt in die BRD zurück, sondern nahm stattdessen an Kursen der VK teil.

An den einmal wöchentlich stattfindenden Beratungsgesprächen nahmen beide Eltern sowie einige enge Freunde teil.

Zunächst galt es, die Auffassung der Mutter zu entkräften, daß allein durch ihre Anwesenheit in den USA ihre Tochter die VK verlassen würde.

Weil ein Gespräch mit B. selbst vorerst nicht möglich war, mußten wir uns darauf beschränken, die Erfahrungen zusammenzutragen, die jeder mit B. gemacht hatte. Ziel war dabei herauszufinden, welche Argumente für B. attraktiv sein könnten, die Gruppe zu verlassen bzw. welche Motive sie zum Eintritt veranlaßt hatten.

Ein Schwergewicht lag auf der Information der Beratungsteilnehmer über Ziele und Lehren der VK, ihrer Anwerbungsmethoden, Vorgehensweisen und Denkstrukturen. Sie mußten erfahren, wie die VK auf die Kontaktwünsche von Eltern und Freunden reagiert und mit welchen Veränderungen bei B. selbst aller Voraussicht nach zu rechnen sein würde.

Bei den Überlegungen, wer welche Rolle in der Kontaktaufnahme und den Gesprächen mit B. übernehmen könne, sahen sich die Beratungsteilnehmer vor die Aufgabe gestellt, zunächst ihre Beziehungen untereinander zu klären, wie auch ihre Schwächen und Stärken zu erkennen. Dabei nahm das bisherige Verhalten der Eltern ihrer Tochter gegenüber einen breiten Raum ein.

Es wurde eine genaue Strategie erstellt, wie die Beratungsteilnehmer bei ihrem Aufenthalt in den USA vorgehen sollten. Ihre Aufgaben vertieften sie in Rollenspielen.

Bevor sie ihren Plan in die Tat umsetzen konnten, kam B. in die BRD zurück, um ihre Wohnung aufzulösen und sich vollends der VK anzuschließen. Dem engagierten Einsatz aller Beteiligten ist es zu verdanken, daß B. nach mehreren Gesprächen in der Lage war, selbst zu erkennen, daß die VK andere Ziele verfolgt, als sie bisher angenommen hatte. Sie brach daraufhin jeglichen Kontakt zur VK ab. Da sie es noch ablehnt, sich mit ihren Motiven für den Eintritt in die Gruppe auseinanderzusetzen, kann z.Z. keine weitere Beratung in einer Lebensberatungsstelle stattfinden.

Diese umfangreiche Beratungs- und Informationsarbeit kann die Aktion Psychokultgefahren nur deshalb anbieten, weil sie eine Diplompsychologin hauptamtlich beschäftigt, die ihren Wissensstand jederzeit durch einen Rückgriff auf die Materialien des Informations- und Dokumentationszentrums ergänzen kann. Als hilfreich erweist sich, daß allgemeine juristische Fragen unmittelbar durch das Hinzuziehen des Juristen geklärt werden können.

Aufgrund ihrer Personalausstattung und des umfassenden Materials, das im Dokumentations- und Informationszentrum gesammelt und ausgewertet wird, war es der Aktion Psychokultgefahren e.V. im Jahr 1986 möglich, 354 Beratungs- und Informationsgespräche zu führen. In 58 Gesprächen wurden zusätzlich Rechtsfragen aufgegriffen. Ein hoher Anteil der persönlichen Beratungsgespräche entfiel auf die Scientology-Organisation (29), gefolgt von der VK. Informationen wurden hauptsächlich zur Sc-Organisation (155), christlichen Gruppen (44), Anwendern von Psychotechniken (43) und esoterisch okkulten Gruppen (42) verlangt.

Der überwiegende Anteil der Ratsuchenden bestand aus Angehörigen und Freunden, aber auch aus primär Betroffenen. Nach Gesprächen mit den Mitarbeitern der Aktion Psychokultgefahren e.V. entschlossen sich im Jahr 1986 fünf Personen, die Anhängerschaft bei ihrer Kultgruppe aufzugeben.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die APG e.V. verfolgt mit Hilfe der Presse das Ziel, die Öffentlichkeit über den Problembereich der "Jugendreligionen", Psychokulte und Gurubewegungen sachlich aufzuklären. Zahlreiche Kontakte mit Medienvertretern (66) sowie eine Pressekonferenz verfolgten diesen Zweck.

Den präventiven Aspekt ihrer Tätigkeit konnte die APG e.V. durch Teilnahme am "Projekt- und Medienmarkt" der Gesundheitsmesse "präventa",

vom 13.-20. März 1986, ausführlich darstellen. Die Teilnahme am Projekt- und Medienmarkt dieser Messe wurde möglich durch die Einladung der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf. Erstmals hatte die APG die Gelegenheit, sich als eine Institution darzustellen, deren Ziel es u.a. ist, gesundheitliche Schäden in der Bevölkerung zu vermeiden zu helfen. Die APG e.V. ging dabei von der Voraussetzung aus, daß die Mitgliedschaft in Kulturen physische und psychische Schäden auslösen oder gar hervorrufen kann. Aber nicht nur die Mitglieder selbst unterliegen den Einflüssen der jeweiligen Gruppe. Wenn ein Familienmitglied in einen Kult eintritt, ist die "Restfamilie" gleichermaßen davon betroffen. Folglich wurden auch Selbsthilfemöglichkeiten wie die "Elternstammtische" und Seminare für Eltern und Betroffene angeboten. Durch die Messe konnten ca. 250 - 300 Interessierte erreicht werden, darunter eine Anzahl von Multiplikatoren, wie z.B. Lehrer.

Seit ihrem Bestehen informiert die APG durch Referate an Schulen, Volkshochschulen, in kirchlichen Gruppen, an der Landeskriminalschule u.a. Einrichtungen über "Jugendreligionen", Psychokulte und Gurubewegungen.

Eine besonders erfreuliche Resonanz erhielt die APG aus einer Schule in Rheinberg. Sie hatte Schülern einer neunten Klasse des Amploniusgymnasiums umfangreiches Material zur Verfügung gestellt, das im Rahmen eines Schulfestes dazu benutzt wurde, Schüler, Lehrer und Eltern über diesen Themenbereich zu informieren. Gleichzeitig wurden an alle Interessierte Fragebögen verteilt, in denen Kenntnisse zum Bekanntheitsgrad von Kulturen bzw. Einstellung zu ihnen ermittelt wurden. Die Ergebnisse wurden der APG e.V. zur Verfügung gestellt. Ein solches Vorgehen könnte richtungsweisend für die Informationsarbeit an Schulen werden.

Im Jahr 1986 wurde die Aktion Psychokultgefahren e.V. vom Jugendamt der Stadt Düsseldorf beauftragt, Mitarbeiter des Amtes mit den Fragestellungen der Jugendreligionen, Gurubewegungen und Psychokulte bekannt zu machen. Das Thema der Veranstaltung lautete: "Die Opfer - Kinder unter dem Zugriff von Jugendreligionen und Psychokultgruppen".

Weil viele Ratsuchende, die uns aufsuchten, darüber klagten, wie schwierig es gewesen sei, eine Beratungsstelle für Sektenfragen zu finden, verschickten wir an Einrichtungen der Telefonseelsorge Informationen zu unserer Arbeit. Etliche Betroffene wandten sich daraufhin an die Aktion Psychokultgefahren e.V..

## Informations- und Dokumentationszentrum

Die Sammlung und Aufarbeitung von Informationen wurde im Jahr 1986 kontinuierlich ausgebaut.

Dabei sind zwei Grundtendenzen herauszustellen:

1.) Zum einen werden die Grenzen der herkömmlichen Dokumentationsmethode immer deutlicher:

Die Archivierung in Aktenordnern ermöglicht in Verbindung mit dem gewählten Suchsystem zwar einen umfassenden Zugriff auf Informationen zu einem vorgegebenen Themenschwerpunkt, soweit sie eine Gruppe betreffen (z.B. "wirtschaftliche Aktivitäten der Bhagwan-Bewegung" oder "Scientology-Unter/Tarnorganisationen"). Probleme ergeben sich aber, wenn Angaben benötigt werden, die bisher nicht erfaßte Stichworte und mehrere Gruppen betreffen (z.B. "Indoktrination von Kindern" oder "Infiltration durch Managementtrainings").

Derartige Aufgaben von ständig zunehmender Bedeutung lassen sich mittel- bis langfristig nur mit Hilfe eines ausreichend ausgestatteten Datenverarbeitungssystems bewältigen.

2.) Die zweite Grundtendenz liegt in einer weiter zunehmenden inhaltlichen Schwerpunktsetzung, nämlich der Sammlung und Aufarbeitung von Vereins- und Handelsregisterauszügen, vor allem aber von Verwaltungs- und Gerichtsentscheidungen.

Diese Ausrichtung erklärt sich aus dem ständig steigenden Bedürfnis anfragender Stellen nach entsprechenden Informationen. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, daß die Zahl der Rechtsstreitigkeiten mit Beteiligung von Behörden weiter zugenommen hat. Verständlicherweise haben diese ein ausgeprägtes Interesse nicht nur an Sachinformationen über die jeweilige Gruppierung, sondern auch an einschlägigen Erfahrungen anderer öffentlicher Stellen bzw. vorliegenden Parallelentscheidungen der Gerichte.

Um diesen Gegebenheiten durch umfassende Sammlung und systematische Aufarbeitung in gebotenerem Umfang Rechnung tragen zu können, fördert das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NW ein Projekt mit dem Titel "Empirische Erhebung und Aufarbeitung der (Neuere Glaubensgemeinschaften) betreffenden neuen und neuesten Verwaltungs- und Gerichtsentscheidungen".

Für den Bereich des kommunalen Verwaltungshandelns konnte zu diesem Zweck eine Totalerhebung im Land NW durchgeführt werden. Dies wurde

durch eine enge Abstimmung in Planung und Ausführung mit den kommunalen Spitzenverbänden ermöglicht.

Daraus läßt sich auch die außerordentlich hohe Rücklaufquote erklären, die bereits am Ende des Berichtszeitraumes (31.12.1986) festzustellen war. Außerdem deutet die rege Beteiligung bereits auf ein ausgeprägtes Interesse der Kommunen - vor allem der kreisfreien Städte - hin.

Hieraus wird deutlich, daß einem verstärkten Erfahrungsaustausch der jeweils zuständigen Entscheidungsträger besondere Bedeutung zukommt.

Die APG e.V. hat diesem Bedürfnis im Jahr 1986 bereits Rechnung getragen. Auf Anregung des Jugendamtes der Stadt Köln lud sie Vertreter mehrerer Großstädte in NW zu einer Zusammenkunft ein, bei der zahlreiche Fragen von allgemeinem Interesse angesprochen werden konnten (Als ein wesentlicher Punkt sei hier z.B. die Vergabe öffentlicher Räume an die in Rede stehenden Gruppierungen genannt).

Es zeigt sich somit, daß die APG e.V. dem an sie gestellten Anspruch, langfristig auch die Funktion einer "Clearing-Stelle" zu erfüllen, im Jahr 1986 in zunehmendem Umfang gerecht geworden ist.

Dies läßt sich in erster Linie nicht nur durch spektakulären Treffen belegen, sondern vor allem durch die ständig intensiviertere Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ämtern (insbesondere Jugend- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf), d.h. durch die "Alltagsarbeit".

### Elternarbeit

Wie in den vergangenen Jahren bestand auch im Jahr 1986 für Eltern die Gelegenheit, einmal monatlich an einem "Elternstammtisch" teilzunehmen. Dieses Angebot diente der aktuellen Information, dem gegenseitigen Austausch und gegenseitiger Unterstützung. Im Jahr 1986 nahmen durchschnittlich 11 Personen an einem Stammtisch teil.

Weil die APG e.V. in ihrer Beratung Hilfen für die Gesamtfamilie anstrebt, war sie bemüht, in Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Elternberatungsdienst der Stadt Düsseldorf eine Elterngruppe anzubieten, in der Eltern/Angehörige von Kultmitgliedern die Gelegenheit haben sollten, sich damit auseinanderzusetzen, daß ein Mitglied der Familie einem Kult beigetreten ist, bzw. welche Auswirkungen diese Tatsache auf die Gesamtfamilie gehabt hat und noch hat. Mangels Interesse konnte diese Gruppe bisher noch nicht mit ihrer Arbeit beginnen.

Unter diesem Thema standen gleichfalls die Elternseminare, die 1986 bundesweit ausgeschrieben wurden. Insgesamt 38 Teilnehmer nutzten das Angebot.

Im ersten Seminar unter dem Thema: "Unser Kind in der Sekte - wie lebe ich?" erlebten die Teilnehmer die verschiedenen Stationen einer "Sektenkarriere" in Form von Rollenspielen selbst mit.

Das zweite Seminar unter dem Thema: "Die Opfer - Kinder unter dem Zugriff von Jugendreligionen und Psychokulten" informierte die Teilnehmer über Auswirkungen einer Kultzugehörigkeit auf Kinder, insbesondere solcher, die von Geburt an in einem Kult aufwachsen müssen.

### Grundlagenarbeit

Sämtliche Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung, Rechtsprechung, Wirtschaft etc. benötigen für sachgerechtes Handeln wissenschaftlich fundierte Aussagen bezüglich der in Rede stehenden Gruppierungen.

Einer Einrichtung wie der Aktion Psychokultgefahren e.V. kommt damit im zunehmenden Maße die Aufgabe zu, entsprechende Grundlagenforschung zu betreiben bzw. zu unterstützen.

Erfreulicherweise hat sowohl die Landeshauptstadt Düsseldorf als auch das Land Nordrhein-Westfalen diese Notwendigkeit erkannt und im Jahr 1986 den Beginn diesbezüglicher Aktivitäten ermöglicht.

Das Jugendamt der Stadt Düsseldorf finanzierte eine Studie der Forschungsstelle für psychiatrische Soziologie an der Universität Düsseldorf zur Standortwahl der ortsansässigen Gruppierungen. Die APG e.V. konnte durch zahlreiche Informationen zur Erstellung dieser Studie beitragen.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Land Nordrhein-Westfalen stellte Mittel zur Verfügung für ein zweigeteiltes Projekt mit dem Titel

1. medizin-soziologische Untersuchung der Mitglieder in "neueren Glaubensgemeinschaften"

sowie

2. empirische Erhebung und Aufarbeitung der diese Gruppierungen betreffenden neuen und neuesten Verwaltungs- und Gerichtsentscheidungen.

(Geplante Fertigstellung im Juli 1989)

Trägerschaft und Durchführung des Projektes obliegt der APG e.V., die für einzelne Arbeitsbereiche kompetente Fachleute hinzuzieht. So ist z.B. die Durchführung des medizin-soziologischen Teils, der dazu beitragen soll, verlässlichere Aussagen über die Auswirkungen einer Mitgliedschaft in Kultgruppen treffen zu können, der Forschungsstelle für psychiatrische Soziologie an der Universität Düsseldorf übertragen worden.

Die Aktion Psychokultgefahren e.V. wird auch zukünftig bestrebt sein, in Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern die wissenschaftliche Aufarbeitung des Themenkomplexes im Interesse aller Betroffenen voranzubringen.

Diese Arbeit konnte nur geleistet werden, weil sich - abgesehen vom Vorsitzenden - zwei Mitarbeiter ganztätig und eine Mitarbeiterin halbtags mit der Thematik beschäftigten. Zur Verrichtung der dringend notwendigen Grundlagenarbeit sah es der Vereinsvorstand als notwendig an, die vorhandenen Informationen systematisch zu erfassen und datenmäßig aufzubereiten. Dank der Gehaltskostenübernahme durch die Arbeitsverwaltung des Düsseldorfer Arbeitsamtes ist es der APG e.V. möglich, für diese Spezialarbeit eine weitere Mitarbeiterin zu beschäftigen.

Um in der Auseinandersetzung mit Jugendreligionen, Gurubewegungen und Psychokultgruppen von der Reaktion zur Aktion zu kommen, ist noch vielfältige grundlegende Arbeit zu leisten. Ich halte es deshalb für erforderlich, daß dieses Thema nicht nur in der Theologie, sondern gleichfalls in anderen wissenschaftlichen Disziplinen Gegenstand der Forschung wird. Ideologische Machtimperien wie die Vereinigungskirche demonstrieren durch ihre Einflußsphären in der Politik, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Kunst, der Kultur, der Theologie und der Militärstrategie, wie total der Zugriff auf den einzelnen sein kann bzw. ist. Im Gegensatz zur RAF würde die Vereinigungskirche niemals eine wichtige Persönlichkeit der Wirtschaft kidnapen, weil sie in der Lage ist, derartige Persönlichkeiten einzukaufen und für ihre Ziele einzusetzen. Die Namensliste der VIPs aus der bundesdeutschen Gesellschaft, die an Moon-Konferenzen teilgenommen hat, ist unglaublich lang.

Die Kirchen und deren Beauftragte für Religions- und Weltanschauungsfragen dürfen bei der Bewältigung dieses Themenkomplexes nicht alleingelassen werden. Alle gesellschaftlich relevanten sowie staatstragenden Kräfte sind aufgefordert, ihren Teil zur Wertauseinandersetzung



(und darum geht es in erster Linie) beizutragen.

Anlässlich des Moon-Kongresses in Berlin forderte die Bundesministerin für Jugend, Gesundheit, Familie und Frauen, Frau Prof. Süßmuth, die Eltern und Erzieher dazu auf, mit Kindern und Jugendlichen mehr über lebenswichtige Fragen zu sprechen. Die Ministerin wörtlich:

"Jugend braucht das offene Gespräch, ihr ist nicht mit stereotypen Antworten oder Bevormundungen geholfen." (Straubinger Tageblatt vom 04. August 1987)

Die Ministerin hat Recht, doch das allein reicht leider nicht mehr aus. Jugendliche und Heranwachsende mit diffuser humaner Orientierung und verkümmertem Selbstwertgefühl werden den Verlockungen der Sinn-geschäftemacher kaum widerstehen können.

Notwendig wäre beispielsweise eine konsequente Unterrichtung, bzw. Weiterbildung der in der Familien- und Elternberatung tätigen Mitarbeiter, denn die Sektenproblematik ist zwar eine gravierende aber trotzdem nur eine von vielen Verhaltensauffälligkeiten disfunktionaler Familien.

## F A Z I T

Sowohl die finanzielle Macht als auch die machtpolitischen Bestrebungen etlicher Gruppen erfordern eine höhere Aufmerksamkeit als bisher. In diesen Sektoren greift das Religionsprivileg (Art. 4 GG) nicht, deshalb sollten die jeweiligen Organe des Bundes, der Länder sowie der Gemeinden bei derartigen Verstößen seitens der Gruppen eine höhere Empfindlichkeit zeigen.

Die Gruppierungen wandeln sich und suchen sich andere Zielgruppen aus, insbesondere solche, die aufgrund ihrer gesellschaftlichen Position Ideologien anders durchsetzen können als jugendliche Sinnsucher.

Die Einflüßbereiche der genannten Gruppen werden keinesfalls geringer, sondern differenzierter. Zunehmend wird mit der Präsenz - zumindest einiger Gruppen - in Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Politik zu rechnen sein.

Diese Entwicklung gilt es zu registrieren und daraus entsprechende

Konsequenzen zu ziehen. Diese bedeuten immer Kosten, weil Personal und deren Mittelausstattung notwendig ist, um der aufgezeigten Entwicklung entgegenwirken zu können.

Wie sagte doch gleich Herr Sauter, auch der letzte Zweifler müßte begriffen haben....- Hoffentlich haben wir es auch!!

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihr geduldiges Zuhören.

Dr. Ulrich Müller  
Rheinische Landeslinik, Düsseldorf

**Krank und psychosozial gestört - Europas neue Religiöse?**

Bilden neue spirituelle Bewegungen ein Problem  
für die physische und psychische Gesundheit sowie  
soziale Integrationsfähigkeit ihrer Anhänger?

Das Thema lautet: Krank und psychosozial gestört - Europas neue Religiöse? Antwort: "Nein" Der Untertitel des Themas lautet: Bilden neue spirituelle Bewegungen ein Problem für die physische und psychische Gesundheit sowie soziale Integrationsfähigkeit ihrer Anhänger? Antwort: "Ja "

Meine Antworten fußen auf den gesellschaftlichen Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit. Hierbei muß man differenzieren zwischen den jeweiligen subjektiven Vorstellungen, darüber gesund zu sein, sich gesund zu fühlen, integriert zu sein und den gesellschaftlichen Vorstellungen von psychischer Krankheit, Gesundheit und Integration.

Meine erste These lautet:

Die "Durchseuchung" der Gesellschaft mit "Psycho-waren" hat bereits stattgefunden. Diese haben Eingang in alle Gruppen der Bevölkerung gefunden und lediglich Art und Preise dieser Waren variieren von sozialer Gruppe zu sozialer Gruppe.

Hierzu einige Beispiele:

Es gibt arbeitslose Privat-Dozenten der Philosophie, die veranstalten ein Wochenend-Seminar: "Der Sinn des Lebens", (1.000,-- DM); das kann sich natürlich kein Jugendlicher von 20 Jahren leisten, in diesen Seminaren sitzen u.a. Lehrer, Ministerialbeamte, u.ä., Menschen, die die Möglichkeit und die Ressourcen haben, sich den "Sinn des Lebens", gegen Bargeld natürlich, vordanken zu lassen.

Ein weiteres Beispiel: Im Jugendwohlfahrtsausschuß der Stadt Düsseldorf ist man dagegen, daß die Volkshochschule Düsseldorf einen großen Teil ihrer Kurse dem Themenbereich New-Age und Sekten widmet. Hinweise darauf, durch die Aktion Psychokultgefahren z.B., werden mit der Antwort bedient, dies seien die bestbesuchten Veranstaltungen, die eben auch das meiste Geld brächten. Die ZDF-Sendung mit dem Schweizer "Heiler"-Ehepaar war ebenso eine Form "sanfter Verblödung", ein (Samstagabend) Angebot für eine ganze Fernseh-Gesellschaft, ein gesellschaftlich akzeptiertes Spiel. Individuelles Elend, das Leid Gebrochener, das Sekten produzieren können, steht als Wirkung nur am Ende einer Skala von Angeboten, die gesellschaftlich nicht nur akzeptiert, sondern "en vogue" sind. Damit komme ich zu meiner nächsten These.

2. Das Mystische, Esoterische, Irrationale, Okkulte gehört inzwischen zur Alltagskultur und breitet sich aus. Es existiert eine gesellschaftliche Akzeptanz von 'Schleichverblödung' - ein höchst esoterischer Vorgang. Somit sind die in den Bewegungen Geschädigten das "Strandgut" eines gesellschaftlichen Wandels, den ich hier als "esoterische Überflutung" bebildern will. Zu prüfen wäre, ob nicht die Esoterik-Industrie diejenige Branche ist, die derzeit den größten Anteil am Wachstum unseres Bruttosozialproduktes aufweist.

Meine Antwort auf die Frage, die mir die Elterninitiative München gestellt hat, "Ist der Psychoboom ein Problem für die Gesellschaft?", lautet: "Ja" und "nein". "Ja", dort, wo die Sekten sich wandeln, ihre Zielgruppen ändern, hochqualifizierte Berufstätige ansprechen. Weniger ein Problem ist der Psychoboom bei jener Art gesellschaftlich akzeptierten Spiels, bei dem der Welthorizont gleich ist jenem Horizont, den der eigene Nabel bestimmt. Wenn über diese gesellschaftliche Verbreitung Sektengedankengut 'säkularisiert' wird, wird es auch weniger ernst genommen, es verflacht populistisch.

3. Die Neigung zur Fremdbestimmung als psychische Entlastung, die Bereitschaft zur Abgabe der Eigenverantwortlichkeit sind sozial vermittelte Dispositionen der Anfälligkeit für Einfältigkeit. Solche Vermittlung läuft über die erzieherischen Appelle zur Sinnsuche ohne Sinnangebote zu machen. Zugleich wird Irrationales als das 'Meta-Vernünftige' sozial aestimiert angeboten. Wo Rundumschläge gegen die Vernunft als Gesellschaftsmode kreierte und exerziert werden, ist der Weg in die spirituellen Bewegungen nicht abwegig, eben kein Irrweg mehr.

Dies hat soziale, nicht genetische oder psychische Ursachen. Es haben nicht allein die Kirchen versagt, das Elternhaus, die Schule u.a., sondern alle Institutionen zusammen bilden die Stafette der Bereitschaft, sich einfältig zu benehmen. In diesen Institutionen erfolgt der Aufruf zur Sinnsuche - ein 'anständiger' Mensch sucht

einen Sinn-, nur die Sinnangebote dieser 'Sinnstiftungsinstanzen' sind sehr unattraktiv.

Zugleich wird in unserer Gesellschaft das Irrationale das "Meta-Vernünftige" angeboten, eine Vernunft jenseits der Vernunft. Wenn Fritjoff Kapra, ein Naturwissenschaftler, von der 'Wendezeit' spricht, dann wird das sozusagen als eine hinter der Vernunft liegende Krönung der Vernunft gesellschaftsfähig vermittelt, nämlich die Einsichtigkeit in das Irrationale; aber es ist auch die Bereitschaft der Gesellschaft, sich nicht mehr auf den rationalen Weg der Durchdringung von Problemen zu begeben. Rundumschläge gegen die Vernunft sind derzeit Gesellschaftsmode. So ist dann auch der Weg in die spirituellen Bewegungen nicht abwegig, er ist eben kein "Irrweg" mehr, er ist ein Gesellschaftsweg, es ist sozusagen die 'geistige Autobahn' der besser gebildeten bundesrepublikanischen Bevölkerung.

4. Der Unterschied spiritueller Gruppen zum allgemeinen Psychowarenmarkt liegt darin, daß sie eine übergeordnete Idee als Sinnstiftung des Lebens anbieten und Psychotechniken zur Erreichung dieses Zieles rigoros und konsequent einsetzen.
5. Erst diese Verknüpfung kann die angewendeten psychophysiologischen Indoktrinations- und sozialen Desintegrationstechniken für bestimmte Persönlichkeitsstrukturen gefährlich und krankheitsproduktiv machen.

6. Veränderungen in den Befindlichkeiten werden bei den Mitgliedern solcher Gruppen als erwünschte Mittel und/oder Ziele des Strebens innerhalb der und für die Ideologie angesehen und als Zeichen des Anders-Seins (=Besser-Seins) verstanden.

Ein so beeinflusster Mensch wird keine Motivation besitzen, seinen körperlichen und psychischen Zustand zurückzuändern, er wird nämlich seine Phantasien nicht z.B. auf die Dehydration (zuwenig Wasser im Körper), die über bestimmte Diäten erreicht wird, zurückführen, sondern er wird diesen Zustand als genau den Sinn der Erleuchtung sehen und damit schnappt die Denkfalle zu. Das Anders-Sein ist ja das Besser-Sein, sodaß seine abweichenden Befindlichkeiten ihn nicht zum Arzt führen, sondern ihm versichern, daß er auf dem rechten Weg und in der richtigen Situation ist.

7. Bezogen auf die Mitglieder spiritueller Bewegungen bedeutet dies, daß das subjektive Selbstverständnis dieser Mitglieder über ihre eigenen Befindlichkeiten strikt getrennt betrachtet werden muß von den durch die Medizin/Psychologie definierten Krankheitszustände.
8. Eine derzeit laufende Studie der Forschungsstelle für psychiatrische Soziologie zeigt, daß die durch spirituelle Bewegungen/Kulte etc. angestrebten Persönlichkeiten hinsichtlich Bewußtsein und Befindlichkeitszuständen teilweise



als psychopathisch bezeichnet werden können nach den Erkenntnissen von Psychiatrie/Tiefenpsychologie/Psychologie.

Dies ändert jedoch wenig; auch wenn ein Raster vorhanden wäre, um zu sagen das ist abweichend, das ist krank, heißt dies eben nicht, daß die Möglichkeiten der Abschaffung gegeben sind. Es ist nötig, den politischen Instanzen die Frage vorzulegen, ob sie akzeptieren, daß es Gruppen in der Gesellschaft gibt, die die soziale, physikalische und psychische Veränderungen bei ihren Mitgliedern produzieren, diese Veränderungen aber wieder von anderen Gruppen beseitigt werden sollen. Übersetzt: Die Psychiatrie, alle Heilberufe, haben eine Lizenz, Zustände zu korrigieren, die durch die Gesellschaft selbst als abweichend benannt sind. Andere Gruppen aber haben derzeit die Erlaubnis, solche Zustände zu produzieren. Diese Situation besteht nebeneinander. Zur Lösung ist eine politische Entscheidung nötig. Sozialwissenschaftler können darauf verweisen, daß institutionelle Ungereimtheiten in unserem hochstrukturierten Gesellschaftssystem auf Kosten der Gesundheit von Menschen gehen.

9. Es existiert das Problem der Zuordnung von Mitgliedern solcher Bewegungen zu den Kategorien "gesund" und "krank". Diese Trennung von "gesund" und "krank" hinsichtlich körperlicher, geistiger und seelischer Zustände wird durch die Medizin vorgenommen. Die Medizin besitzt einen gesellschaftlichen Auftrag, körperliche Verformungen, Befindlichkeits- und Bewußtseinszustände als un-normal (=krank) zu bestimmen zu therapieren.

Dieser gesellschaftliche Auftrag, körperliche Verformungen, Befindlichkeits- und Bewußtseinszustände als 'un-normal' zu bestimmen und zu therapieren wird auch von kulturell definierten Werten und Schwellenwerten bestimmt. Gerade die Psychiatrie ist noch immer an gesellschaftliche Vorgaben gebunden, wann sie eingreifen soll, wann sie behandeln muß. Die Benennung von Befindlichkeiten und Zuständen als "krank" ist der Punkt, an dem Ärzte und Psychologen handeln müssen.

10. Eine Erweiterung des Begriffsrepertoires von "krank" hilft nicht weiter; nicht alle Verhaltens- und Befindlichkeitsabweichungen sind Erkrankungen. Die Benennung von Befindlichkeiten und Zuständen als "krank" ist jener Punkt, der Aktionen lizenzierter Bearbeiter von Krankheit (Ärzte und Psychologen) auslösen darf, soll, ja muß. "Abweichung" definitorisch auszuweiten löst das Präventions- und Eingreifensproblem nicht. Die Psychiatrisierung von Abweichungen ist keine Lösung.

11. Psychotechniken zur Beeinflussung von Persönlichkeiten hinsichtlich bestimmter Ziele sind keine Besonderheit spiritueller Bewegungen mehr.
  
12. Gemeinsam sind allen Bewegungen/Gruppen/Kulten zur Folgsam- und Hörigkeitsproduktion brauchbare, wie verwendete Techniken.
  - Physische Veränderungen durch Diät, Bewegung, Schlafentzug, Meditationstechniken, Leibessensationen-
  - Psychische Veränderungen als Folge der physischen sind aufgrund der Leib-Seele-Einheit zwingend. Die neuen Befindlichkeiten der "Seele" werden der Idee zugeschrieben, nicht den Techniken.

Psychische Veränderungen als Folge physischer sind zwingend, weil Menschen eine Leib-Seele-Einheit bilden. Von den Mitgliedern der Sekten werden die neuen Befindlichkeiten der Idee zugeschrieben, nicht den Techniken, Damit erweist sich die Idee als 'richtig', und daraus ergibt sich für das Mitglied sinnvoll wiederum die weitere Befolgung der Technik, es wirkt ja, er ist auf dem richtigen Weg. Man sagt sich: Aha, dies ist der richtige Weg und sagt nicht, na klar, wenn ich mich permanent unterernähre, produziere ich toxische Zustände.

13. Die Folgen beim Individuum sind die kognitive, motivationale und affektive Umstrukturierung vorhandener Persönlichkeitsstrukturen. Dies ereignet sich um so erfolgreicher, je weniger markant die kognitive und psychodynamische Basis der Persönlichkeit war. Ich-Schwäche, Unreife, das Fehlen oder die Zusammenbrüche sinngeleiteter Lebensentwürfe sind Voraussetzungen des durch die spirituellen Bewegungen erfolgreich umgepolten Menschen.

Die Entwicklungspsychologie benennt zwei große Linien von Störungen in der Persönlichkeit. Die erste besteht aus den früheren Störungen, den narzißtischen und symbiotischen. Bei ersteren ist die Irrationalität des Verhaltens der Erziehungsperson groß. Eine Antwort darauf ist die Überhöhung des Eigenwertes des Individuums. Der Preis für die Überhöhung des Eigenwertes ist immer Minderwertigkeit. Die zweite Linie sind symbiotische Störungen. Für den Säugling ist die Welt die Einheit mit der Bezugsperson. Wenn versucht wird, diese Symbiose weiterzuführen, wird die Welt gefiltert und die Bezugsperson macht sich unersetzlich. Damit werden Versagenssituationen verhindert, damit wird das Realitätsprinzip verhindert. Diese jungen Menschen haben dann keinen Zugang zur Realität. Es gibt nur schwarz und weiß und jede symbiotische Versagung ist die 'totale' Frustration. Es gibt keine Möglichkeit in Distanz zum Objekt zu treten. Die zweite Gruppe von Störungen sind die sogenannten Sozialisationsstörungen, die in der Pubertät stattfinden. Hierbei können jene Persönlichkeitsmerkmale produziert werden, die die Dekompensation und Desintegration bewirken.

14. Noch haben wir zu wenig Kenntnisse und wirksame Mittel um zu unterscheiden, wer gefährdet ist. Wer bringt jene Persönlichkeitsmerkmale mit, die später die Dekompensation und Desintegration bewirken. Die Hilfen für den in den Bewegungen physisch und psychosozial Verelendeten bleiben Sisyphusarbeit an den Symptomen.

Es gibt keine Befunde über die Persönlichkeitsstruktur, die einen Rückschluss zulassen, um zu sagen, diese Struktur ist nicht oder sehr anfällig für Sekten, oder gar für eine bestimmte Art von Sekten. Andererseits gibt es von den Gruppen her Hinweise, welche Persönlichkeitsstrukturen von ihren Werbern angesprochen werden sollen. In Kalifornien, (so Magret Singer) spezialisierten sich bestimmte guruistische Gruppen vor allem auf männliche Jugendliche, die sehr hager waren und einsam mit einer Gitarre über den Strand gingen, weil in der Kombination dieser Eigenarten die Bereitschaft zur Aufgabe der Eigenverantwortlichkeit vermutet wurde.

15. Die Technik der sozialen Desintegration über das Herauslösen aus dem sozialen Netzwerk, die Isolierung der Mitglieder von allen "anderen", die Kettung an Gleichgesinnte mit der Produktion eines "Wir"-Gefühls schafft eine Stigmatisierung aller anderen Menschen als Gegner, bestenfalls als Unwissende. Umgekehrt produziert sie die Stigmatisierung der Gruppenmitglieder durch die anderen und

läßt die Falle des Evidenzbeweises der Richtigkeit der eigenen Idee zuschnappen.

16. Das Leid des psycho -physisch veränderten, sozial desintegrierten, ausgebeuteten Mitgliedes und das Leid seiner "Nächsten" ist augenfällig und sozial appellativ. Hier muß und wird geholfen, wobei die Therapietechniken oft, weil dem freien Willen des Klienten und seiner Würde untergeordnet, weniger wirksam sind als die Techniken der Bewegungen.

17. Manche spirituellen Bewegungen haben einen Paradigmenwandel vorgenommen: Nicht die Veränderung des Individuums ist das Ziel und im Gefolge hiervon die der Gesellschaft, sondern das Ziel ist die Veränderung gesellschaftlicher Systeme, wobei die Mitglieder hierfür Instrumente sind.

18. Dieser Paradigmenwandel gilt insbesondere für die großen Kulte. Hier sind bereits "Multis" entstanden, denen es um ökonomische und politische Macht geht und die sich dabei gutausgebildeter, cleverer und erfolgreicher junger, sozial integrierter, systemangepaßter Menschen bedienen. Somit sind diese großen Kulte gesellschaftsgschmeidig geworden. Die Ideologie dieser Gruppen ist totalitär, Menschen sind Verbreitungsagenten der Ideen; die Betriebsorientierung dieser Bewegungen ist ein Maximum an Einfluß

und ökonomischem Potential in der jeweiligen Gesellschaft.

19. Guruistische Gruppen sowie der 'organisierte Schabernack' der New-Age-Bewegung verheißen solipsistische, apolitische Individualerlösung. Hier wird der kommerzielle Erfolg für den Teilnehmer als Lockmittel benutzt. Die "innere Befreiung" des Einzelnen ist gut für das Geschäft der Gruppe. So erklären sich sowohl der Zulauf alterer und smarterer Jungprofis, wie die Akzeptanz solcher Angebote bei Unternehmen als Fortbildungsveranstaltungen. Erlöste, sinnen-frohe Mitarbeiter merken nichts von ihrer Funktionalität für den Betrieb. Neue Ausbeutungsmechanismen sind möglich.

20. Die Gefährdung des Individuums durch Kulte ist als "weniger" dramatisch für die Gesellschaft zu bezeichnen als die Gefährdung gesellschaftsprägender Bevölkerungs- und Berufsgruppen und der damit verknüpften Gefährdung sensibler gesellschaftlicher Teilbereiche durch die Kulte .

Literatur beim Verfasser

**Neue Spiritualität - Herausforderung oder Modeerscheinung**

Teilnehmer:

- Dr. Werner Huth, Nervenarzt, München
- Ralf-D. Mucha, 1. Vorsitzender der APG, Düsseldorf
- Pfarrer Friedrich-Wilhelm Haack, Beauftragter für Sekten und Weltanschauungsfragen der Ev.-Luth. Kirche in Bayern, München
- Waltraud Westhoven, Leiterin des Regionalkreises Mittelfranken der Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V., Rednitzhembach
- Walter Eykmann, Mitglied des Bayerischen Landtags, Würzburg



Ihre Frage will ich kurz folgendermaßen zusammenfassen:

Der Glaube ist ein zentrales, ganzheitliches, menschliches Phänomen, das sich nicht nur beim religiösen Glauben zeigt, sondern das alle Dimensionen des menschlichen Daseins bestimmt. Am religiösen Glauben läßt sich freilich ganz besonders verdeutlichen, was man unter "Glauben" zu verstehen hat. Dabei muß man stehen, daß sich dieser Begriff einer letztendlichen Definition entzieht, nicht anders als manche anderen für den Menschen wesentlichen Phänomene auch, zum Beispiel die Liebe. Dennoch kann man über den Glauben zahlreiche einzelne Angaben machen, denn er zeigt viele Aspekte. Seinen Kern trifft man am ehesten dann, wenn man sich nicht so sehr auf das "ich glaube, daß" konzentriert, auf den Glaubensinhalt. Weit mehr geht es beim Glauben um das "ich glaube Dir", die "Glaubensfunktion".

Kennzeichnend für den Glaubensakt ist, daß dabei Denken, Fühlen und Wollen zu einer untrennbaren Einheit verbunden werden.

Sie bezieht sich beim Glaubenden auf die ganze Wirklichkeit, speziell auf diejenigen Aspekte der mitmenschlichen und der geistigen Wirklichkeit, die ihm "unbedingt wichtig" sind, um eine Formulierung von Paul Tillich aufzugreifen.

Ein weiteres Kennzeichen des menschlichen Glaubens ist seine Janusgesichtigkeit. Das heißt, daß an ihm ebenso unsere lebenslange Suche nach einer endgültigen Wahrheit zum Ausdruck kommt wie die Unmöglichkeit, der Besitzer einer solchen Wahrheit zu sein. Auch gehört es zum Wesen des Glaubens, daß ihm die humansten und inhumansten Handlungen des Menschen gleichzeitig entspringen: Nirgends zeigen sich unsere höchsten, aber auch unsere schrecklichsten Möglichkeiten unversteltter als eben in unserem Glauben.

Daß unser Glaube ein so doppeldeutiges Phänomen ist, hängt nicht nur mit den engen Grenzen unserer Erkenntnis und der letztlich Ungesicherheit ihrer Voraussetzungen zusammen, sondern auch damit, daß wir Menschen als Individuen und als Gesellschaft - systemtheoretisch formuliert - außerordentlich anfällige, ausgelieferte, labile Systeme sind. So lange wir leben, bleiben wir ständig vom Verfall, vom Abgleiten ins Abnorme und Krankhafte bedroht. Wir sind so un-

einheitlich, so wenig "aus einem Guß" angelegt, daß ein Leben ohne Konflikte und ohne Spannungen gar nicht vorstellbar wäre. Diese Irrtumsanfälligkeit, diese Entgleisungsbereitschaft und Unvollkommenheit könnte man vom Standpunkt der Evolutionstheorie aus damit erklären, daß wir Menschen bisher das Tier-Mensch-Übergangsfeld nicht überschritten haben.

Für den religiösen Menschen drückt sich in dieser Tatsache etwas anderes aus: unsere Erlösungsbedürftigkeit.

Der wirklich Gläubige, sei er religiös gebunden oder nicht, vermag die Begrenztheit und Anfälligkeit unseres Daseins zu akzeptieren. Auch wenn er nicht über alle die komplizierten und komplexen Probleme nachgedacht hat, die einer solchen Feststellung zugrunde liegen, spürt er zumindest bei sich und seinen Mitmenschen diese Ungereimtheiten und Fragwürdigkeiten. Aber er ist zugleich davon überzeugt, daß sie nicht das letzte Wort sind, das man über uns Menschen sagen kann. Daher kann er mit ihnen leben, ja bis zu einem gewissen Grad sie sogar produktiv verwandeln, zum Beispiel durch Zuwendung zu seinem Nächsten, in dem er ebenso sehr ein der Liebe und des Heils bedürftiges Wesen erkennt, wie in sich selbst.

Im Unterschied zum Glaubenden, der um die Antinomien der Wirklichkeit und um seine eigene Unvollkommenheit weiß, aber sie erträgt und schöpferisch zu verarbeiten mag, ist der Ideologe aus inneren Gründen gezwungen, diese für seine Identität bedrohlichen und unauflösbaren Widersprüche zu verleugnen. Das führt bei ihm zu einem Schwarz-Weiß-Denken, zur Prinzipienreiterei und zur Bereitschaft zur Totalisierung und Radikalisierung. Auf Kosten der Lebendigkeit und der Mitmenschlichkeit kommt es so bei ihm zu Eindimensionalität und zu "Totallösungen". In meinem Buch "Glaube, Ideologie und Wahn" habe ich diese Gedanken im Einzelnen ausgeführt und schlagwortartig zu der Formel verdichtet: Der Gläubige nimmt die Wirklichkeit, der Ideologe klammert sie um und der Wahnkranke baut sie um.

Nun zur 2. Frage: Können neue religiöse und spirituelle Bewegungen krank machen?

Nach allem, was man heute weiß, fußen die meisten schweren psychischen Erkrankungen, die sogenannten endogenen Psychosen, auf komplexen Prozessen, in denen Anlage, Umwelt und Ich aufs Engste ineinandergreifen. Das ist schwer vorstellbar, weil es mit dem komplizierten Leib-Seele-Problem zu tun hat. Lassen Sie es mich deshalb auf zweierlei Weise veranschaulichen.

Zunächst durch einen Satz von Aldous Huxley. Er sagte: "Was Du bist, hängt immer von drei Faktoren ab; von dem, was Du durch Deine Anlagen mitbekommen hast, von dem, wie Deine Umwelt Dich prägt und von dem, was Du in freier Wahl aus Deiner Anlage und aus Deiner Umwelt gemacht hast." Dieser Satz gilt prinzipiell auch für endogene Psychosen.

Vielleicht kann ich den komplexen Sachverhalt auch anhand meiner eigenen beruflichen Laufbahn veranschaulichen: Ich bin als Psychiater ausgebildet worden, habe also gelernt, psychische Krankheiten unter biologischen Aspekten zu begreifen. Zugleich bin ich Psychoanalytiker. Das heißt, ich beschäftige mich mit den psychischen Ursachen seelischer Erkrankungen und deren Behandlung durch eine spezielle Therapiemethode: die Psychoanalyse. Dabei stehe ich vor folgender Situation: Selbst wenn unser Wissen um die biologischen Bedingungen psychischer Krankheiten ins bis heute Undenkbare ausgeweitet würde, wären damit die Einsichten der Psychoanalytiker und Soziologen nicht außer Kraft gesetzt. Und selbst, wenn auf der anderen Seite wir Psychoanalytiker eines Tages unendlich mehr von der inneren Dynamik psychischer Erkrankungen wüßten, niemals wären dadurch die Erkenntnisse der Biochemiker oder der Erbforscher aufgehoben.

Nimmt man die genannte Tatsache von der Vielschichtigkeit der Entstehungsbedingungen ernst, dann folgt daraus, daß es praktisch ausgeschlossen ist, daß jemand nur deshalb schizophren oder depressiv wird, weil er sich mit einer Sekte oder eine pseudospirituellen Bewegung eingelassen hat. Auch die Empirie stützt diesen Schluß. Nach allem, was man heute weiß, werden Menschen durch Sekten-

einfluß nur dann manifest krank, wenn sie vorher bereits erheblich dazu disponiert waren und meist auch schon äußerlich deutliche psychische Auffälligkeiten zeigten. Da es in solchen Fällen freilich zur Auslösung von endogenen Psychosen kommen kann, ist empirisch gesichert und auch theoretisch äußerst naheliegend, und zwar aus zwei Gründen: Zum einen greifen die Manipulationen aggressiver Sekten speziell in die Nähe-Distanz-Regulierung ihrer Mitmenschen ein. Über diesen Mechanismus jedoch können gerade Schizophrenien besonders leicht ausgelöst werden. Dazu kommt die bekannten "unglückliche Liebe" vieler extrem schizoider Menschen und von sogenannten "border-line Patienten" für alles Esoterische, Mystische und Sektiererische. Sie sind dadurch buchstäblich in der Gefahr, entsprechenden Rattenfängern "ins Messer zu rennen".

An dieser Stelle scheint überhaupt das wesentlichste Problem zu liegen: Die genannten Prozesse der Nähe-Distanz-Regulierung greifen tief in die Ich-Identität ein. Diese Ich-Identität wird, wie Erik Erikson gezeigt hat, bei den meisten Menschen endgültig erst um das 25. Lebensjahr ausgebildet, bei manchen sogar noch später oder nur unvollständig. Gerade in diesem Alter ist daher die Gefahr, unter die Räder von Sekten zu kommen und dadurch unter Umständen auch bleibende psychische Schäden davonzutragen, besonders hoch. Das Gefährliche am Sekteneinfluß ist dabei darin zu sehen, daß diese eine Pseudo-Identität stiften und dadurch die wirkliche Identitätsentwicklung stören. So erklärt es sich, daß auch jenseits der Schwelle der Gefahr einer Auslösung eigentlicher Psychosen, für eine große Gruppe unter Umständen gar nicht extrem labiler und psychisch anfälliger junger Menschen ein erhebliches Gefährdungspotential durch den Sekteneinfluß bereitliegt. Im übrigen möchte ich in diesem Zusammenhang auf zwei Veröffentlichungen von mir in den "Stimmen der Zeit" über "Gefahren der Meditation" von Mai und Juni 1985 verweisen. Sie enthalten Hinweise auf zahlreiche Detailprobleme und eine Literaturübersicht zu diesem Thema.

Die letzten beiden mir gestellten Fragen möchte ich zusammen behandeln:  
- zum einen: Wie kann es zu so weitreichenden Abhängigkeiten von einem

Sektenführer beziehungsweise von einer extremen Gruppierung kommen, wie man sie derzeit antrifft? sowie

- Sind die Kirchen dieser Situation gewachsen?

Dabei hat man von zwei Tatsachen auszugehen:

1. Jeder wirkliche Glaube, der religiöse nicht anders als der nichtreligiöse, ist vom Wesen her viel stärker als die Ideologien oder gar der Wahn auf Gemeinschaft hin angelegt. Aus gutem Grund spricht man von "Glaubensbrüdern", nicht aber auch von "Wahnbrüdern".

In unserer Zeit, die durch ein weitgehendes Auseinanderbrechen der bisher bestimmenden sozialen und geistigen Einbettungssysteme, zum Beispiel der Familie oder der Konfession, gezeichnet ist, verschwand für immer mehr Menschen, besonders für junge, das Vorbild einer sinnvoll miteinander kommunizierenden Gemeinschaft. Oft werden sie dadurch gleichsam "farbenblind" für das, was eine solche Gemeinschaft von ihrem Wesen her sein kann, so verfallen sie umso leichter dem Sekteneinfluß.

2. Außerdem ist festzustellen, daß es zu allen Zeiten die Instanz des geistigen bzw. geistlichen Führers gegeben hat, wenngleich unter verschiedenen Bezeichnungen und Funktionen, zum Beispiel als Schamane, als Mediziner, als Guru oder als Exerzitenmeister. Erst in unserer geistig verarmten Zeit, die Erich Fromm einmal als die erste total verweltlichte Zivilisationsepoche der Menschheit genannt hat, ist diese Instanz in Verruf gekommen. Die Gründe dafür liegen weniger im Sachlichen, als vielmehr in der vielfach anzutreffenden Korruption des Amtes durch diejenigen, die es sich anmaßen.

Sachlich begründet ist dieses Amt durchaus, und zwar deshalb, weil es im Unterschied zu rationalen Informationen bestimmte existentielle Erfahrungen gibt, die sich nur über einen geistigen Lehrer vermitteln lassen. Diese Tatsache ist bei uns immer mehr in Vergessenheit geraten, nicht zuletzt auch von den Kirchen.

Bemerkenswerterweise hat gerade einer der schärfsten Verfechter einer ausschließlich rationalistischen Position, Sigmund Freud, die Bedeutung des geistigen Führers sozusagen aus Zufall wiederentdeckt und diesen in Gestalt des Analytikers wieder eingeführt. Der spirituellen Geschichte solcher Führer war er sich dabei freilich nicht bewußt. Auch beschränkte er deren Funktion ausschließlich auf den therapeutischen Bereich. Jede Ausdehnung dieser Funktion auf die spirituelle oder religiöse Dimension wäre im absurd vorgekommen.

Unsere Kirchen haben inzwischen einen Aufgabenbereich wiederbelebt: Den sozialen und caritativen. Das ist sehr wichtig, nachdem sie lange Zeit allzusehr in der Gefahr standen, Oberschichtkirchen zu sein. Der spirituellen und geistigen Dimension ihres Amtes sind sie sich jedoch weitgehend noch nicht bewußt, und wo sie es versuchen und erste Maßnahmen gegen diesen Notstand starten, sind diese Versuche oftmals stümperhaft und kindisch. In dieses Vakuum stoßen Sekten ein, denn immer mehr Menschen nehmen die größten spirituellen Fragwürdigkeiten in Kauf, bevor sie auf die Gewinnung geistiger Erfahrung ganz verzichten.

Noch hat man in den Kirchen, namentlich im Protestantismus, nicht die Bedeutung dieser Tatsachen begriffen und noch weniger hat man die Wichtigkeit geistiger Reife und spiritueller Erfahrung wiederentdeckt. Erschreckend vielen Pfarrern fehlen persönliche Reife, meditative Schulung und spirituelle Kompetenz. Als beratender Arzt, der für beide Konfessionen tätig ist, kann ich das immer wieder von neuem mit Schrecken und Sorgen feststellen. Mehr und mehr wird mir deutlich, wie recht Karl Rahner hatte, als er betonte, daß die Kirchen entweder eine Mystagogie entwickeln oder zugrunde gehen müssen.

Eines der auffälligsten Phänomene der New Age-Diskussion ist die offensichtliche Schwierigkeit, zu beschreiben, was New Age eigentlich ist. Und damit hängt dann die Antwort auf die Frage zusammen wie man New Age bewerten soll (bzw. bewertet). Günther Schiwy kommt in "Der Geist des Neuen Zeitalters- New Age-Spiritualität und Christentum"<sup>1</sup> zu dem Schluß:

"Auf Grund der Zusammenhänge und Parallelen, die wir (Anm: Er spricht von sich selbst) aufgezeigt haben, drängt sich der Schluß auf: Der Geist des Neuen Zeitalters ist der der Geist Gottes. Das läßt uns hoffen und fordert uns auf, an der 'sanften Verschwörung' mitzuwirken".<sup>2</sup>

Doch Schiwy's New Age besteht aus dem "Kronzeugen Teilhard de Chardin"<sup>3</sup>, Rudolf Steiner (dem Gründer der sogenannten Anthroposophie) in Auswahl, Stanislav Grof und den "Transpersonalisten in Kalifornien", dem Biochemiker Rupert Sheldrake, der mit seiner Theorie der "morphogenetischen Felder" (einer eher als wissenschaftliche Randmeinung anzusehende Anschauung, derzufolge die "ursächliche Form"<sup>4</sup> "lernfähig" ist). Nach Sheldrake sind die Naturgesetze nicht a priori festgelegt, sondern selber eine Art von "Gewohnheiten".

Sheldrake bringt das Beispiel einer Rattenpopulation, die infolge eines Versuches etwas erlernt, woraufhin andernorts untangierte Ratten das gleiche schneller lernen. Daraufhin angelegte Versuche sind jedoch ansatzirrig.

Schiwy benennt als Kronzeugen seines New Age den "beigeordneten Generalsekretär der UN" Robert Muller (der von der Mun-Bewegung ebenso wie von einigen Guru- und New Age-Bewegungen als gerngesehener Gesprächspartner dann auch als Beleg für die eigene Bonität vorgewiesen wird) und die Findhorn-Bewe

-----  
<sup>1</sup>München 1987

<sup>2</sup>Schiwy 109

<sup>3</sup>Schiwy 17

<sup>4</sup>die nach dem aristotelischen Ansatz als Idee vorgegeben unwandelbar alles Folgende bestimmt, das sich aus ihr und ihrzufolge entwickelt

gung. Doch kommt auch der deutschsprachige (und damit in deutschsprachigen Ländern bekannte und etwas überbewertete) Physiker Fritjof Capra, den Autor der Bücher "Wendezeit"<sup>1</sup> und "Der kosmische Reigen - Physik und östliche Mystik - ein zeitgemäßes Weltbild"<sup>2</sup> zu Schiwy-Ehren.

In beiden Büchern traktiert er die sogenannte "Bootstrap-Hypothese", die angeblich festgestellt habe, daß das Universum ein "dynamisches Gewebe zusammenhängender Vorgänge"<sup>3</sup> sei und in der es "überhaupt keine fundamentalen Gesetze"<sup>4</sup> gebe. Der Begriff von "fundamentalen Naturgesetzen ist" nach Capra "vom Glauben an einen göttlichen Gesetzgeber abgeleitet, der in der jüdisch-christlichen Tradition tief verwurzelt war"<sup>5</sup>.

Für Capra heißt das:

"Die Tatsache, daß der Bootstrap-Ansatz überhaupt keine fundamentalistischen Einheiten akzeptiert, macht ihn meiner Ansicht nach zu einem der tiefsinnigsten Gedankensysteme des Abendlandes und hebt ihn auf eine Ebene mit der buddhistischen oder taoistischen Physik"<sup>6</sup>.

Für Capra beweist dieser Ansatz das von ihm so gesehene neue Paradigma. Er muß jedoch zugeben, daß seine Gedanken "von der Mehrheit der Physiker noch nicht akzeptiert werden"<sup>7</sup>, wobei es aller Voraussicht nach auch bleiben dürfte.

Capra's New Age ist nun ebenfalls von Denkansätzen bestimmt, die nicht als wissenschaftliches Faktum verstanden werden dürfen. Mit vielen Neo-Spiritualisten, Neugnostikern, Schamanen und Witchcraft-Gläubigen glaubt auch er den Planeten Erde als "ein lebendes Wesen aus eigener Kraft" definieren zu können<sup>8</sup>, als einen "einzigsten lebenden Organismus"<sup>9</sup>.

-----  
<sup>1</sup>Bern-München Wien 1984<sup>8</sup>, engl: The Turning Point, 1982

<sup>2</sup>Bern-München-Wien 1978<sup>2</sup>, engl: "The Tao of Physics" 1975

<sup>3</sup>Reigen 286

<sup>4</sup>Reigen 287, Wendezeit 98 u. 99

<sup>5</sup>Reigen 287

<sup>6</sup>Wendezeit 98

<sup>7</sup>Wendezeit 102

<sup>8</sup>Wendezeit 315

<sup>9</sup>Wendezeit 314



Marilyn Ferguson geht in ihrer Arbeit "Die sanfte Verschwörung - Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeichen des Wassermann" ebenso von einem New Age-Bild aus, daß ihrer Betrachtung entsprungen ist.

Ähnliches finden wir anderorts, nur mit anderem Ergebnis, das sich wiederum auf den anderen Denk- und Bewertungsansatz gründet.

In Reinhard König's "New Age - Geheime Gehirnwäsche - Wie man uns heute für morgen programmiert - Mystik, und Meditation, Psychotechniken, Ökologie, 'Ganzheitliche' Medizin, Astrologie u.a."<sup>1</sup> wird zwar aufgerufen "Nüchternheit und Wachsamkeit zu zeigen und nicht einem wie auch immer gearteten Extremismus bei der Beurteilung zu verfallen"<sup>2</sup>, jedoch wird einen Abschnitt zuvor gewarnt:

"Man sollte sich immer wieder vor Augen halten, daß es der offen dargelegte Anspruch dieses esoterischen NEW AGE-Gedankengutes ist, eine einheitliche WELTRELIGION zu etablieren, einen CHRISTUS oder WELTENLEHRER anzukündigen und eine politische NEUE WELTORDNUNG aufzustellen. Zusammen mit den enormen Möglichkeiten einer weltumspannenden, allgegenwärtigen Kommunikationstechnik könnten sich erschreckende Perspektiven für die Zukunft bieten".<sup>3</sup>

Die Schrift läßt keinen Zweifel daran, daß dieses New Age negativ ist. Das Buch ist eine eher als ideologische Kampfschrift zu bewertende Arbeit.

Noch deutlicher kommen religiös-ideologische Ansätze in der Schrift von Constance Cumbey "Die sanfte Verführung"<sup>4</sup> zum tragen. Vor dieser Schrift muß ob ihrer obskuren Beweisführung wegen gewarnt werden, ohne daß hier die Bewertung kritisiert werden soll. Bekenntnisse kann man beschreiben, ihnen ein eigenes entgegensetzen, bewerten kann man sie nicht wirklich. Frau Cumbey ist von Ängsten bestimmt. So wird ihr eine theosophische Splittergruppe<sup>5</sup> zum Hauptbeleg für das satanische Lay-out der New Age-Bewegung. Ihr Regress auf

-----  
<sup>1</sup>Neuhausen-Stuttgart 1987<sup>3</sup>

<sup>2</sup>Gehirnwäsche 100

<sup>3</sup>a.a.O.

<sup>4</sup>Asslar 1987, 1987<sup>4</sup>

<sup>5</sup>Benjamin Creme's Share-Movement um den angeblichen "Maitreya-Christus"

David Spangler, einer der Hauptvisionäre des New Age in unserer Zeit wäre wirkungsvoller, wäre er nicht ideologisch-emotional sondern rein sachlich motiviert.

Constance Cumbey hat die tragende Rolle von Alice Ann Bailey und dem auf sie zurückgehenden Lucis-Trust erkannt. Sie setzt ihre Informationen jedoch ideologisch und nicht sachlich um. In ihrer Schrift sind besonders die Bezüge auf das 3.Reich, denen darin besonderen Beweiswert zukommt, eher okkultistischer Art<sup>1</sup>. Das Jonestown-Massaker von 1978 wird dem New Age zugeschrieben<sup>2</sup>. Frau Cumbey sieht im New Age eine satanische und dem Antichrist zuzuordnende Größe und Bewegung am Werke. Das ist ihr gutes - und durch Art 4 GG geschütztes, Recht. Schließlich kann jeder glauben, was er will.

Es dürfte jedoch sinnvoller sein, sich aus der Bewegung selbst die Ansätze zu ihrer Abgrenzung geben zu lassen, um den Umgang mit Schemen und Theoremen zu vermeiden. Daß sich jeder sein privates New Age zusammendenken und -stellen kann, gehört wie gesagt zum Bereich der ausgeübten Religionsfreiheit. Von argumentatorischem Belang sind dererlei Gebilde nicht.

Sinnvoll ist es, mit einer Begriffsanalyse zu beginnen.

#### Ein Wort zum Thema

Der Begriff "New Age" gehört inzwischen fast zum täglichen Sprachgut. Hausfrauen im Münchner Norden kennen ihn aus den Frauenzeitschriften, die reichlich "newagen". Da gibt es New Age-Küchenanweisungen, -Gesundheits-Ratschläge und Hinweise für die New Age-orientierte Hauskatze. In Gesundheitszentren wird New Age zum "Sesam öffne dich"-Therapie-Instrument. Der gestresste Manager wird von New Age-Therapeuten ebenso versorgt, wie von New Age-Vordenkern auf dem Unternehmensberatungs-Markt. Zwei Autoren, die einen New Age-Überblick "Netz-

-----  
<sup>1</sup>so sollen die "Forschungs- und Lehrgemeinschaft Ahnenerbe" "Teil der offiziellen Regierung" gewesen sein (a.a.O. 127); Hitler sei in einer Klosterschule "mit den komplexen Geheimnissen des Okkultismus in Berührung" gekommen, (a.a.O. 114) Hitler sei Spiritist gewesen (a.a.O. 288f.) Das alles ist purer Unsinn.

<sup>2</sup>Cumbey 65

werk 1985 - New Age Kalender"<sup>1</sup> herausgegeben haben, geben eine Standortbestimmung, die einiges von den Hintergründen verdeutlicht, auf denen das New Age-Geflecht so fruchtbar wächst:

"Wir beide kommen aus der Studenten- und Alternativbewegung und haben unterschiedliche Zugänge zum Bewusstsein des Neuen Zeitalters gefunden. Es scheint uns einen Weg zu weisen, der uns einesteils vor dem Rückfall in eine ans Mittelalter erinnernde Spiritualität bewahrt, indem er uns mit der Wissenschaft kokettieren läßt; auf der anderen Seite wissen wir zugleich um die besonderen ökologischen Desaster, in die eine vom Materialismus geprägte Wissenschaftsgläubigkeit uns und unseren Planeten gebracht hat"<sup>2</sup>.

Es ist die Sorge um unsere Erde und das Dilemma, daß man die Wissenschaften auf der einen Seite braucht, auf der anderen ihnen nicht mehr zu trauen vermag, wie dies fortschrittsgläubige Generationen der letzten 150 Jahre oft grenzenlos zu können vermeinten. Und da scheint auch die politische Besse-rungs-Mache nicht mehr zu tragen. Nicht wenige sind aus der seinerzeitigen APO<sup>3</sup> zuerst in die Hoffnungslosigkeit und dann in Sekten, Gurubewegungen und wahnhaftige Weltentwürfe abgewan-dert. Auf diesem Boden haben die Mun-Bewegung und der jetzt als "New Age"-Guru posierende Rajneesh Chandra Mohan, alias: Bhagwan Shree Rajneesh, ebenso mit Erfolg Anhänger gefischt, wie der Polit-Messias Lyndon Hermyle LaRouche, der sich als einziger Repräsentant des wahren Humanismus zu verstehen scheint und doch nur ein recht mittelmässiges Licht ist.

Nun scheint das "New Age" für viele der Problemlöser zu sein, der sie aus ihren Angst- und Horror-Winkeln erlöst. Und da ist ja in der Tat der Alkoholiker, der auf dem Wege einer Meditations-Anweisung durch einen Guru ein Hilfsmittel erhalten hat, das ihn erst einmal über Wasser - und fern vom Alkoholgenuß - hält. Es gibt ja den Manager, den eine an-sonsten recht fragwürdige Therapie erst einmal davor bewahrt

-----  
1

Manfred Flöther/Klausbernd Vollmar, Netzwerk 1985 - New Age Kalender, Basel 1985

2

a.a.O. S.13

3

Kurzwort für "Außerparlamentarische Opposition"

hat, in dem Herzinfarkt abzustürzen. Die Frau, die durch eine New Age-Beraterin ihre seelenzerstörende Scheidung bewältigen konnte, ist ja auch keine Fiktion. Ebenso existieren ja echte Beispiele für Heilungen durch New Age-Rezepte, die im psychosomatischen Bereich gewirkt haben.

Doch es wäre auch töricht, die andere Seite zu übersehen: Guru-Abhängigkeit und negative Persönlichkeitsveränderung durch Meditations-Techniken, zerstörte Gesundheit als Folge von fanatischem Willen zum "naturnahen Leben", Wahnsinn als Folge okkultistischer und spiritistischer Praktiken und schließlich sogar Selbstmorde und Verbrechen auf "Anweisung aus dem Jenseits" hin.

Das "New Age", das schöne neue Zeitalter ist zuerst einmal eine Pandora-Büchse voller faszinierender, seltsamer, liebenswürdiger aber auch schrecklicher, auf jeden Fall aber bunter und teilweise lockender, teilweise schwer verständlicher Bilder und Motive.

Dieser Beitrag will und kann keine Wünschelrute sein, die den Weg durch das Labyrinth des New Age führt. Es ist der Versuch, vom christlichen Glauben und dem ihm verpflichteten Menschenbild her einige Denkanstöße und Diskussionsbeiträge zum Themenkreis "New Age" und zu seinen vielfältigen Facetten zu geben. Ob er das kann, wird nicht zuletzt am Benutzer selbst liegen.

### "New Age" - der Begriff und was er sagen will

Wo von New Age die Rede ist, ist es sicher sinnvoll, eine einigermaßen brauchbare Definition vorzuweisen bzw. sich über eine solche zu einnigen.

Das "Lexikon des des Geheimwissens"<sup>1</sup>, eine 1970 erschienene Arbeit, kennt diesen Begriff noch nicht. Dafür wird dort ausführlich der Begriff "Wassermann-Zeitalter" erläutert, der als Vorläufer des New Age-Begriffes zu sehen ist.

"Wassermann-Zeitalter, dialektischer Begriff bei verschiedenen okkulten Gruppen, so beim Lectorium Rosicrucianum, bei der Arkanschule, bei Neugeist, beim Lichthort, bei der Fraternitas Saturni, bei der Heindel-Bewegung usw.; nach diesen Lehren ist das W. 'die kosmische Weltensunde, verursacht durch das Vorrücken des Frühlingspunktes ins Zeichen

-----  
<sup>1</sup>Horst E.Miers, Lexikon des Geheimwissens, Freiburg 1970; Nachdruck in der Reihe Goldmann Grenzwissenschaften Nr.980, 2.Afl.München 1979

Wassermann; es soll das christliche Fischezeitalter ablösen und das Zeitalter der Toleranz und der geistigen Erleuchtung werden`. Das W. beginnt angeblich noch in diesem Jh. Die Rosenkreuzer-Gemeinschaft bezeichnet sich als Vorläuferin des W.; bei der Bahai-Bewegung heißt das W. einfach 'Neues Zeitalter` ".<sup>1</sup>

Dazu werden noch Literaturbelege, überwiegend aus dem Bereich der Astrologie angeführt. Daß der Begriff "Wassermannzeitalter" astrologischer Herkunft ist, er stammt aus dem sogenannten Tierkreiszeichen-Zyklus, bedarf keiner weiteren Erklärung.

Zur Verdeutlichung kann beitragen, was schon 1972 in dem Heft "astrologie" der Münchner Reihe gesagt worden war:

"In der modernen Astrologie steckt ein guter Schuß von Religiosität. (...) Im astrologischen Sinne interkonfessionell ist jedoch ein Glauben, der sich an das sogenannte Welten-Jahr und den Großen Tierkreis knüpft.

Nach dieser Vorstellung wird jeder der 2160 Erdenjahre dauernden Weltenmonate von einem Tierkreiszeichen des großen Tierkreises beherrscht. Dieses Tierkreiszeichen übt diesem Glauben zufolge eine Wirkung auf die von ihm beherrschte Periode aus. Wir stehen derzeit, so heißt es, am Übergang vom Fische- zum Wassermannzeitalter.

(Die Weltmonatsuhr läuft nämlich rückwärts. Auf das März-Zeichen Fische folgt das Februar-Zeichen Wassermann.)

Der Astrologe Dr. Lomer verdeutlicht in seinem Buch 'Christus astrologisch gesehen', was diese Vorstellung von dem Welten-Monat beinhaltet:

'Immer ist es EINE große Idee, die zwei Jahrtausende (einen Weltenmonat) prägt. Diese für den Fische-Monat geltende Idee wurde personifiziert in Christus. Es ist daher unwesentlich, ob Christus lebte oder nicht: die Idee lebte (leider unter furchtbaren Perversitäten durch 20 Jahrhunderte...).

Mose erkannte unter Widder die hohe Wahrheit: 'Zahn um Zahn, Auge um Auge.' (...) Christus (oder der Zeitgeist des Fische-Beginnes) meinte zu erkennen, daß über all den Geboten (...) das eine Gebot steht: Liebe!`

So sei das Fische-Zeitalter das Zeitalter des Christentums gewesen. Nicht ohne Grund sei der Fisch ein christliches Symbol.(...)

-----  
<sup>1</sup> a.a.O. S.427

Als das 'Fischeprinzip' gelten den Astrologen: Mitleid, Barmherzigkeit, Erbarmen mit Mensch und Tier. Bei alledem hatte dem Fische-Zeitalter eine gewisse Engherzigkeit, ein Zug zum Dogmatismus an. So sei es zu erklären, daß die Kirchen als 'Institutionen des Fische-Zeitalters' immer 'Andersdenkende verfolgt' hätten.

Mit der 'Kosmischen Weltenstunde, verursacht durch das Vorrücken des Frühlingspunktes ins Zeichen Wassermann', soll nun ein 'Zeitalter der Toleranz und der geistigen Erleuchtung heranbrechen'. Unzählige der Neu-Religionen und okkulten Bewegungen haben diesen Übergang vom Fisch-zum Wassermannzeitalter in ihr System eingebaut.

Die Arkanschule, die Rosenkreuzer des 'Lectorium Rosicrucianum', Neugeist-Anhänger, Lichthort, Fraternitas Saturni, Mazdaznan, die Anthroposophen, Weltspirale-Anhänger und die Comunidade Religiosa O Celan (und darüberhinaus noch über einhundert nichtgenannte Gruppierungen) erwarten mit dem Anbruch des Wassermann-Zeitalters den großen Durchbruch der Menschen zur Freiheit und Toleranz. Im Musical 'Hair' wird das Wassermann-Zeitalter mit dem 'Aquarius' (Wassermann)-Song gefeiert.

Der Gegensatz von "Wassermann-" und "Fische-Zeitalter" ist deutlich. Es ist ein grundlegender Gegensatz zwischen dem christlichen Menschenbild und dem des New Age. Der New Age-"Christus" ist ein Ausfluß dieses Wassermann/New Age-Menschenbildes.

Inzwischen ist der Begriff "New Age" jedoch zu einem Sammelbegriff für Aktivitäten des "neuen Zeitalters (des Wassermann, der Freiheit, einer neuen Ethik)" geworden, das nun das alte Zeitalter (der Fische, des Christentums etc.) ablösen soll.

Unter dem Begriff New Age, der zuerst mit der "Findhorn Foundation" bekannt wurde, subsummieren sich in erster Linie Gruppen, die eine Interaktion von Geistwesenheiten (Naturgeistern etc.) und Menschen für möglich halten und zur Errettung der, oft selber als lebender Organismus gedachten, Erde (Mother Gaea) einsetzen wollen. Daneben sind Witchcraft und Meditation, Evokationen und der "Aufbau eines planetarischen Kraftfeldes" New Age-Aktionen. Der Begriff wird auch von Organisationen benutzt, die nicht zum New Age zu zählen sind, wie beispielsweise der Mun-Bewegung oder der Scientology.

Im Zusammenhang mit dem schwammigen und letztlich irreführenden New Age-Begriff gebrauchte religiöse sowie parareligiöse Begriffe (wie Reinkarnation, Initiation, Wassermannzeitalter, neues Bewußtsein, neuer Mensch etc.) sollten jeweils auf den ihnen wirklich eigenen und auf sie bezogenen Hintergrund kritisch bedacht und analysiert werden.

Der Begriff sollte allenfalls dort gebraucht werden, wo es sich um die These einer "neuen Zeit des neuen (besseren) Menschen, der nach neuen (besseren) Gesetzen in voller Harmonie mit der Natur und seinen Mitmenschen lebt" handelt, wenn diese nicht mit einer bestimmten Organisation verbunden wird, bzw. den Schriftsteller nicht selber als eine Art Heilsverkünder in den Mittelpunkt stellt. Der Begriff kann zum Beispiel im Zusammenhang mit den Schriften von Fritjof Capra<sup>1</sup>, Marilyn Ferguson, George Trevelyan sowie einigen wenigen anderen Schriftstellern gebraucht werden. Dazu muß jedoch von Sir George Trevelyan gesagt werden, daß er ein eindeutig gnostisches Weltbild verbreitet, (vergl: George Trevelyan, Eine Vision des Wassermann-Zeitalters - Gesetze und Hintergründe des 'New Age'", München 1984).

Im Vorwort zu diesem Buch wird berichtet, wie Trevelyan beim Hören eines anthroposophischen Vortrags die "Grundpfeiler" dessen entdeckte, was er später unter NEW AGE versteht: "Reinkarnation, Präexistenz, spirituelle Hierarchien, spirituelles Universum".

(Man könnte also eine rückläufige - selbstverständlich hypothetische - Ahnenkette folgender Art aufstellen: Trevelyan's NEW AGE > ANTHROPOSOPHIE > THEOSOPHIE > SPIRITISMUS / HINDUISMUS (da Helena Petrowna Blavatsky, die Gründerin der Theosophie sich aus den beiden Bereichen des Spiritismus und des Hinduismus zu ihrem neugnostisch-antichristlichen Welt-, Gottes- und Menschenbild inspirieren ließ).

### Esoterik

Es muß an dieser Stelle auch noch auf einen anderen Begriff verwiesen werden, den der "Esoterik". Was unter "Esoterik" zu verstehen ist, sagt das "Lexikon des Geheimwissens":

-----  
<sup>1</sup>Capra hat sich inzwischen von dem Begriff "New Age" abgewendet, da er für ihn zu stark mit allerlei religiösen Phantasmagorien und okkultistischen Extremismen verbunden ist.

"Vom (griech .) esotericos = innen, verborgen, geheim, nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Ggs. zu exoterisch; einen Unterschied esoterischer und exoterischer Lehre sollen die Pythagoräer gemacht haben (...) In der FM (Anm: Freimaurerei) versteht man unter esoterisch die wahre Erkenntnis von ihrem tieferen Sinn, der gewöhnlich in den höheren Graden enthüllt wird. (...) Von der engl.Großloge, die für einen Teil der internationalen FM als tonangebend gilt, wird sogar die Existenz einer frmr. Esoterik bestritten und jede Form esoterischer FM bekämpft. Zum anderen wird in der Praxis mit dem Begriff der Esoterik auch viel Mißbrauch getrieben. Mytische Spekulationen sind meist nicht gleichzeitig esoterisch; zuweilen dient das Wort Esotrik auch nur als Tarnwort zur Rechtfertigung wilder Behauptungen im Okkultismus oder von Zweckklügen.; zu eindringliche Frager werden mit dem Hinweis, die Erklärung sei esoterisch, schnell abgewiesen. So sind z.B. esoterischer Buddhismus und esoterisches Christentum künstliche Geschöpfe, um verschiedene Religionen deckungsgleich zu machen oder um Widersprüche zu überbrücken. (...) E. ist außerdem der Titel eines von Annie Besant nach dem Tode H.P.Blavatskys herausgegebenen (3.) Bandes der 'Geheimlehre' " 1.

Diese überaus kritische Sicht des Begriffes, die aus dem esoterischen Lager selber stammt, kann heute allerdings nicht als dominant gelten. Der Begriff wurde in der Folgezeit, ganz in der Tradition der Theosophie H.P.Blavatskys und der Anthroposophie Rudolf Steiners, überaus positivistisch gebraucht. Er kann heute als Begriffs-Pendant zum New Age-Begriff gelten. Eine Taschenbuchreihe im Goldmann-Verlag nennt sich 1985 wie selbstverständlich "Grenzwissenschaften - Esoterik, nachdem es schon 1984 die Reihe Goldmann "New Age - Modelle für Morgen" gegeben hatte (deren erster Band wurde: George Trevelyan, Eine Vision des Wassermannzeitalters

-----  
1

Horst E.Miers, Lexikon des Geheimwissens, München 1979<sup>2</sup>, S.135f.



-Gesetze und Hintergründe des 'New Age`" München, 11/84). Eine entsprechende Reihe bei Ullstein hatte 1978-1980 noch den Titel "Die Welt des Übersinnlichen" getragen.<sup>1</sup>

Die Parole heißt nun nicht "Umdenken" sondern **Weiterdenken!**

### Das christliche Menschenbild

Am wesentlichsten wäre jedoch eine Rückbesinnung auf das christliche Menschenbild als Gegenüber zu dem des New Age. Unter christlichem Menschenbild soll im folgenden verstanden werden, was auf dem apostolischen Zeugnis des Neuen Testaments (als einer auslegenden Weiterführung der Hl.Schrift Alten Testaments) Gemeingut der christlichen Kirchen ist.<sup>2</sup>

Der erste Tatbestand, auf dem ein christliches Menschenbild aufbaut ist das Wissen um die **Trennung des Schöpfers vom Geschöpf**. Gott ist der Schöpfer, der Mensch ist das Geschöpf. Gott spricht den Menschen von außen her an, er spricht nicht etwa aus dem Inneren des Menschen. Gott ist die Weisung gebende (Gebot) und Antwort fordernde Gegenüber des Menschen. Mit der Frage "Adam wo bist du?" (Gen 3,9) und "Kain wo ist dein Bruder Abel?" (Gen 4,9) wird nicht ein individueller Selbstfindungsprozeß in Gang gesetzt, sondern der Mensch von seinem Schöpfer zur Verantwortung gerufen.

Die christliche Kultur ist folgerichtig eine **Kultur der Verantwortung des Menschen** vor dem, der von ihm Antwort fordern kann, geworden. Dieses Modell ist nicht nur die Formel, nach der Gott und Mensch aufeinander bezogen sind. Nach ihr gestaltet sich auch die gesamte Gesellschaft im ju-

-----  
1

Die Bände trugen auf der Umschlagseite vier auch eine - vermutlich aus einem Heft der Münchner Reihe "Satan - Teufel - Luzifer" übernommene - Vignette einer Mitgliedsmedaille einer satanistischen Kirche.

2 Wenn sich die Christen im 16.Jahrhundert auch über bestimmte Fragen des Menschenbildes uneins waren, so sind diese Punkte heute längst geklärt und nicht mehr Ursache zur konfessionellen Trennung, für die es eine Reihe - was oft übersehen wird - durchaus gewichtiger und auf beiden Seiten ernst zu nehmender Gründe gibt.

daeo-christlichen Kulturkreis. Es ist dabei sichergestellt, daß die "Hierarchie der Verantwortungen" letztlich in der Verantwortung Gottes vor dem Menschen gründet und gipfelt.

Es muß also deutlich herausgestellt werden, daß der Mensch nicht "Gott in sich" finden kann. Alle diesem Zwecke zugeordneten und für ihn entwickelten Techniken sind also "nutzlose Kunst". Das wird sich als wesentlich erweisen in der Auseinandersetzung mit den Religionen des indischen Kulturkreises, die als höchstes Ziel die Gottfindung im Menschen zum Zwecke der "Gottwerdung" kennen, d.h. einer Identifikation von Gott und Mensch in der Weise, daß der göttliche Wesenskern des Menschen durch Übungen wie Meditation und Askese gestärkt werde und schließlich den ganzen Menschen durchdringe, ja ihn letztlich aus der menschlichen Existenz in die göttliche hebt.

Der zweite wesentliche Tatbestand ist das Wissen über den Fall. Der Mensch hat seine ihm von Gott in der Schöpfung verliehene Würde und Schönheit verloren und sich von Gott und seinem Willen abgesondert. **"Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen"** (EKG 243,1).

Die Confessio Augustana nimmt in Artikel "II. Von der Erbsünde" dieses Wissen auf und formuliert es wie folgt:

Weiter wird bei uns gelehrt, daß nach Adams Fall alle Menschen, so natürlich geboren werden, in Sunden empfangen und geboren werden, das ist, daß sie alle von Mutterleib an voll boser Lust und Neigung seind und keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an Gott von Natur haben können; daß auch dieselbige angeborne Seuch und Erbsunde wahrhaftiglich Sünd sei und verdamme alle die unter ewigen Gotteszorn, so nicht durch die Tauf und heiligen Geist wiederum neu geboren werden.

Hieneben werden verworfen die Pelagianer und andere, so die Erbsund nicht für Sünd halten, damit sie die Natur fromm machen durch natürlich Kräfte, zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi".

Kein New Age-Gläubiger könnte diese Sätze bekennd nachsprechen. Insbesondere der Begriff der Sünde und der "angeborenen Seuch und Erbsunde" würde strikt abgelehnt und als "ungerecht" sowie "Dogmen-Terror" verworfen. In der Damnation zu CA II wird der Grund "damit sie die Natur fromm machen" genannt, den jeder New Age-Gläubige als positiv bejahen

würde; daß damit "Schmach dem Leiden und Verdienst Christi" angetan wird, wäre für ihn belanglos. Zu den - hier nicht weiter auszubreitenden - Lehraussagen des New Age gehört neben vielem anderen auch die, daß Christus nicht am Kreuz gestorben, sondern nach der Genesung von den Kreuzeswunden nach Indien ausgewandert sei, wo er bis in ein hohes Alter als geachteter Weisheits-Guru gelebt habe. Sein (hypothetischer) Alterstod wird bestenfalls als Zeichen für die Überwindung der Karma-Samsara-Kette gedeutet.

Mit der Aussage über die Sünde hängt die Aussage über das **Fehlen eines letztlich freien Willens** zusammen. Erst durch den Heiligen Geist vermag der Mensch "Gott gefällig zu werden, Gott herzlich zu fürchten, oder zu glauben, oder die angeborene böse Lüste aus dem Herzen zu werfen".<sup>1</sup> Dem ist aber auch deutlich gegenübergestellt, daß der Mensch jenen Freien Willen hat, mit dem er vermag "äußerlich ehrbar zu leben und zu wählen unter denen Dingen, so die Vernunft begreift". Aber der Mensch des New Age benötigt als Grundbedingung seiner Existenz den ungeschmälerten freien Willen zu seinem Heile zu streben, zu entscheiden und zu handeln. Das christliche Menschenbild ist auch hierin für ihn unannehmbar.

Mit der Sünde ist dem Menschen der Tod gegeben als Begrenzung seines Lebens.

"Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nur nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich! Da wies ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, daß er die Erde bebaute, von der er genommen war" (Gen 3,22-23a)

Gerhard von Rad kommentiert:

"Der Mensch ist aus dem Abhängigkeitsverhältnis herausgetreten, er hat den Gehorsam gekündigt und sich mit seinem Willen verselbständigt. Nicht mehr der Gehorsam, sondern sein autonomes Wissen und Wollen ist das Prinzip seines Lebens, und damit hat er wirklich aufgehört, sich als Kreatur zu verstehen. Es hieße allerdings die feine Ausdrucksweise des Jahwisten, die zugleich so vielerlei Gedanken Raum läßt, schlecht verstehen, wenn man in diesem Satz den ironischen, ja vielleicht mitleidvollen Unterton ganz

-----  
<sup>1</sup>a.a.O. S.73

überhören wollte. Auch die Fernhaltung von dem Lebensbaum ist ja eine Vorkehrung Gottes nicht ohne einen gewissen Doppelsinn. Gewiß sie ist zunächst Strafe und eine neue Besiegelung des Todesverhängnisses (...) wir sollten doch auch erfahren, daß das strenge Wort von der Verweigerung des ewigen Lebens zugleich eine barmherzige Rückseite hat, nämlich die Vorenthaltung eines Gutes, das von ihm in seinem nunmehrigen Lebensstand gar nicht zu tragen wäre"<sup>1</sup>

Tatsächlich zeigt die Geschichte erstaunliche Züge des New Age-Menschen. Auch er weiß sich zu keinem Gehorsam gegenüber einem ihn persönlich fordernd gegenüber tretenden Gott verpflichtet. Er sieht in sich das ewige Prinzip und hält seine Geschöpflichkeit für Maja, für Schein und Ärger. "Sein autonomes Wissen und Wollen ist das Prinzip seines Lebens".

Auf diesem Hintergrund ist das biblische Zeugnis von der Einmaligkeit der irdischen Existenz des Menschen ein weiterer Eckpfeiler des christlichen Menschenbildes. Wohl gemerkt, es geht jetzt hier nicht darum, einem Reinkarnationsgläubigen die seelsorgerliche Hilfestellung zu versagen. Es kann sowieso nicht als ausgemacht gelten, daß eine Hintanstellung christlichen Wissens und christlicher Lehraussagen zugunsten einer seelsorgerlichen und werbenden Situation wirklich eine Hilfe ist. So wie das Verschwiegen der Sünde selber Ausdruck der Sünde ist, wird man sich als Seelsorger ernsthaft fragen müssen, ob man "aus seelsorgerlichen (in Wahrheit dann taktischen) Gründen" einer irrigen Ansicht oder gar einer falschen Lehre auch nur stückweise zustimmen kann. Die Frage, ob sich jemand "vor den Kopf gestossen fühlt", stellt sich ja in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments erstaunlicherweise an keiner einzigen Stelle. Der Kulturprotestantismus hatte alle Hände voll zu tun, um diesen anstößigen Gott und diese zum Teil ruppigen Propheten und Apostel wohnzimmergerecht zusammenzustreichen. Im Dritten Reich wurde bei den DC diese "Anstößigkeit" der biblischen Zeugnisse regelrecht zum Schreckgespenst aufgeblasen.

Es muß jedoch gesagt werden, daß der christliche Glaube einen "Ausweg" aus der Verfehlung kennt, der nicht minder Kritik auf sich gezogen hat: Die Vergebung der Sünden. Sie beläßt den Sünder in der Verantwortung, ohne ihm die untragbare

-----  
<sup>1</sup> Gerhard von Rad, Das erste Buch Mose, ATD 2/4, Göttingen 1961 S.78f.

Schuld zu belassen. Die Sündenvergebung als sakramentaler Akt ist sicher auch oft mißbraucht worden, und aus dem Mißbrauch kam es zu einer Jahrhunderte lastenden Trennung in der Christenheit. Gemeint ist der Mißbrauch von "Ablass" und die sich an diesem entzündende Diskussion, die im 16. Jahrhundert zur Reformation führte.

Wer allerdings von Schuld nichts weiß, braucht von Vergebung nichts zu erwarten. Ihm ist sie unverstänglich, überflüssig, bestenfalls ein Hinweis auf "Gängelung des zum Sünder abgestempelten Menschen durch die Institution Kirche, die sich dadurch Macht über die 'reueigen Sünder' anmaßt"

Die Einmaligkeit der Existenz legt in der Tat ein schweres Gewicht auf dieses einmalige Dasein. Jedoch muß auch gesehen werden, daß der Gedanken einer Entwicklung zum Höheren, der dann eben mehrere (Lebens-) Stufen benötigt, dem biblischen Menschenbild fremd ist. Fremd ist auch jener von westlichen Bekennern der Reinkarnationslehre häufig vorgebrachte Gedanken von jener "Gerechtigkeit des Schicksals / Gottes", die jedem "nach seinem Verdienst und seiner Verfehlung" geben oder nehmen müsse. Den Einwand der Amoralität dieser "Du wirst leiblich gestraft ohne leiblich zu wissen wofür"-Vorstellung besteht zwar zurecht, jedoch wird auch er vom Boden unseres Kulturkreises und seiner rationalen Orientierung aus vorgetragen und nicht vom Menschenbild des christlichen Glaubens. Daß der Mensch, was er Gutes getan hat, nichts anderes getan hat, als was er zu tun schuldig war und daß er dadurch keinen besonderen Verdienst gewinnt, läßt keinen Weg für die "Erringung günstigerer Existenzzustände durch Wiedereinkörperung" zu.

Der christliche Glaube sieht den Menschen als ein Ganzes, seine Geschöpflichkeit umschließt "Leib - Seele - Geist" und das ist nicht die "Body, Mind, Spirit"-Trias der New Age-Fairs. Es herrschen ja zum Teil abenteuerliche Vorstellungen über das, was Leib, Seele und Geist sind. Lassen Sie mich diesen eine weitere, manchem nicht minder abenteuerlich klingende Deutung hinzufügen:

Leib ist der Mensch hinsichtlich seiner äußerlichen und im weitesten Sinne dinglich und rational greifbaren Vorfindlichkeit. Leib ist keineswegs identisch mit Körper. Zum Leib gehören auch das Wissen des Menschen, die Sprache als Wortschatz, dazu gehören die in seinen grauen Zellen gespeicherten Informationen (worunter auch solche sind, die im gar nicht zugänglich sind), die primären Gefühle (Hitze, Kälte, Mü-

digkeit, Hunger, Satttheit, usw), sein erworbenes Können (seine Fertigkeiten), seine Nationalität, seine Zugehörigkeit zu menschlichen Zusammenhängen, ja sein Verstand. Zum Leib gehört auch das, was wir als das Unterbewußte bezeichnen. Es sind Bilder aus dem Leibbereich, die uns in unseren Träumen begegnen. Vieles an der "Seele", die zum Werkgegenstand der Psychologen und Psychotherapeuten geworden ist, ist also de facto "Leib".

Geist ist das Anwenden und Werten des Informationsbesitzes. Geist ist die Verhaltensweise, die wir der Welt und unseren Mit- oder Nichtmitmenschen gegenüber an den Tag legen. Geist ist das, was wir unter dem Stichwort Gewissen abhandeln. Geist ist das fragende, suchende und befürchtende Tasten des Menschen, Geist sind seine Ängste und Hoffnungen. Gehören seine Erinnerungen auch zum Leib, so ist die Kommunikation mit ihnen, ihr Einfluß auf die zeitliche Existenz doch Geist. Geist ist die Anwendung der Sprache und des erworbenen Wissens ebenso wie das Forschen, das Richten und Leben und Sterben als Vollzug.

Seele ist die Kommunikation des Menschen mit seinem Schöpfer. Seele ist die Fähigkeit und der Vollzug zu vertrauen, zu lieben, zu hassen. Seele ist die letztendliche Ausrichtung des Menschen auf seine Bestimmung hin. Seele ist die Tatsache seiner Existenz als ein lebendes, sich zuwendendes oder sich verweigerndes Wesen. Seele ist das, was wir mit dem "Sein" des Menschen bezeichnen würden. Seele ist das Geschaffensein, die Gottabhängigkeit des Menschen. Etwas anderes, als daß sie nach Gott hin ausgerichtet ist, daß diese Ausrichtung krank geworden ist und von Gott her geheilt werden muß, kann Seele nicht sein. Sie ist nicht Gott, sie ist auch nicht der Bergungsort Gottes.

Leib, Geist und Seele sind jedes eine besondere Betrachtungsweise und Vorfindlichkeit des Menschen. Sie sind nicht trennbar und nicht vermischbar. Aber sie sind mißstaltbar, sind verletzlich. Sie können krank werden und gesunden, wobei die drei Vorfindlichkeiten miteinander in wechselseitiger beeinflussender Kommunikation stehen. Daß die Krankheit des Leibes von Geist und Seele her "bearbeitet" werden kann, daß der Geist heilt, wie auch die Seele, ist ebenso wahr, wie die Verlotterung des einen die Kränkung und Krankwerdung der anderen nach sich zieht. Dazu braucht es kein New Age-Wissen, das dann von einem ganz anderen Menschenbild ausgeht.

Ganz anders sieht das New Age-Denken den Menschen. Er ist grundsätzlich fähig zum Guten. Eine letztliche Trennung zwischen dem Menschen und Gott (der Gottkraft, Gott in uns usw) besteht nicht. Es gibt eine "Einheit aller Dinge und Wesen" an der der Mensch teilhat. Was ihn letztlich hindert, in der Harmonie dieser Einheit zu leben, ist schlicht Unkenntnis. Und die will man und kann man, so der "moderne Glaube", beseitigen. Ja, letztendlich braucht der "Heilige" den "Sünder", denn man ergänzt sich. Alles ist Teil des einen Spiels.

"Bhagwan" Shree Rajneesh, ganz und gar Guru des New Age, hat es seinen Jüngern unübertroffen deutlich gesagt:

"Gegensätze führen zur Einheit - liebe den Feind. Das Leben wird vollkommen salzlos sein, wenn der Gegensatz einfach zerstört wird. Stelle dir einfach eine Welt vor, wo es kein Übel gibt. Glaubst du, daß es dort Gutes gibt? Oder denke dir eine Welt, wo es keine Sünder gibt? Glaubst du, daß dort alle Heilige sein werden. Der Heilige kann ohne den Sünder nicht existieren. Der Heilige braucht den Sünder. (...) Es gibt da eine Harmonie, eine verborgene Harmonie - sie sind Polaritäten"<sup>1</sup>.

Rajneesh's Mensch ist der "neue Mensch", frei von Belastungen und abgekoppelt von der Vergangenheit.

"Ich lehre einen neuen Menschen, eine neue Menschheit, einen neuen Weg in der Welt zu sein. Meine Botschaft an die Menschheit ist ein neuer Mensch. Weniger als das kann nicht mehr helfen. Ich lehre nicht die Abwandlung von Bestehendem, nicht die Fortführung oder Weiterentwicklung von Vergangenen, sondern etwas vollständig Neues, das die Vergangenheit nicht fortführt".<sup>2</sup>.

Doch es scheint grundsätzlich zweifelhaft ob dieser neue Mensch eines neuen Zeitalters mehr sein kann, als ein rhetorisches oder ideologisches Konstrukt. Man hat sich am dogmatischen Rahmen des christlichen Menschenbildes gestoßen, ja diesen Rahmen und seinen Inhalt immer wieder als Ursache jener Mißhelligkeiten genannt, die nun ein "New Age" und einen neuen Menschen einfach notwendig machen würden. Doch die gesamte christliche Kultur ist auf das Verantwortung

-----  
<sup>1</sup>Rajneesh Newsletter, Deutsche Ausgabe 8, S.11/12  
(1980)

<sup>2</sup>Karuna Rajneesh Sannyasn Ashram, Programm, Neusäß, o.J.  
Abschnitt "Die Aufgabe".

fordernde und Verantwortung begründende christliche Menschen- und Gottes-Bild aufgebaut. Auch dort, wo das nicht mehr den Anschein hat. (Darum wirken die Anforderungen grundsätzlich "atheistischer" Staaten an ihre Bürgern wie pietistische Ethikanweisungen ohne den Anhang "Vergebung der Sünden, Auslöschung der Schuld".)

Es hat sehr den Anschein, als geschehe dort, wo Verantwortung zu üben ist, noch immer und weiterhin Sünde, entstehe Schuld. Es werden in jeder Zeit neue Gedanken zu denken sein, auch neue Formen des Verstehens von Sünde und Schuld und neue Formen des Umgangs mit ihnen. Das alles hat in den christlichen Kirchen auch dort Tradition, wo konservative Kräfte es sich oft zu einfach zu machen versuchten und ihr "das war schon immer so" auch auf die Formen, nicht allein auf die Inhalte bezogen. Aber ein "Neues Zeitalter" und den "Neuen Menschen", das steht aus für den Jüngsten Tag. Bis dahin bleibt noch einiges zu tun.

### **Gesellschaftliche Konsequenzen des New Age**

Im Gegensatz zur privaten Religiosität hat die öffentliche Religiosität, wie ihre große Schwester, die "formulierte Religion", neben den Folgen für das Individuum auch immer gesellschaftliche Folgen.

De facto ist es gerade das breite Spektrum okkultistischer, guruistischer, neugnostischer, spiritistischer ja dämonistischer Bewegungen, Zirkel, Aktivitäten und Geschäftemacher, das uns auf esoterischen Messen und Tagungen (wie etwa der OARCA in München) begegnet, die das Erscheinungsbild des New Age bestimmen. Die verständliche Tendenz, nur die "besseren" oder bürgerfeineren zu zählen, ist einerseits ein Selbstschutzmechanismus der Befürworter (etwa in den Kirchen, oder in der bürgerl. Gesellschaft), andererseits ein argumentativer Trick, mit dem man der Kritik an einigen besonders schwachen Punkten den Zugriff verwehren will.

Selbstaussagen von Vertretern des New Age sind insbesondere dort ernst zu nehmen, wo sie von Multiplikatoren jener Religiosität (als die NEW AGE - sofern man es überhaupt gesondert betrachten kann - zu werten ist) vorgetragen werden. Es geht auch hier nicht an, die Wertungen danach bzw. setzen, welches Ergebnis man haben möchte. Der zwar einfältige, doch immer wieder benutzte Trick: "Der XYZ (bzw. die XXZ-



Gruppe) sind für die wirkliche Betrachtung und Beurteilung des New Age gar nicht wichtig, weil er (sie) nur eine unbedeutende Randmeinung des New Age-Spektrums wiedergibt (-geben). Man muß sich an die wahren Vertreter des New Age halten!", überspielt, daß er eine Vorwertung dergestalt getroffen hat, daß seine erwünschten Ergebnisse als gesichert gelten können. Der gleiche Trick kann auch innerhalb einer Argumentationskette auftreten: "Das ist nur ein Randphänomen bei Rudolf Steiner, der in Wirklichkeit von ganz anderen Schwerpunkten seines Schaffens aus verstanden werden muß!". Damit sichert man sich etwa ein kritikgeschütztes positives Bild der Anthroposophie, falls man die in seine positive New Age-Deutung eingebaut hat.

Unsere Vorstellung von Gesellschaft ist ein Ausfluß unseres jeweiligen Menschenbildes. Dieses Menschenbild ist jedoch religiös oder ideologisch geprägt und nicht die Folge wissenschaftlicher Erkenntnisse. So wird im Umfeld des Hinduismus die Kasten-Gliederung der Gesellschaft mit ihrem erheblichen unterdrückerischen Folgen für einen Großteil der Bevölkerung immer dann zum Problem, wenn ein anderes Menschenbild als das hinduistische auf den Plan tritt. Das zeigt sich bei den religiösen Neuorientierungen im Zusammenhang mit dem Buddhismus sowie bei der Konfrontation mit dem Islam, dem Christentum und der judaeochristlichen Ursprüngen entstammenden westlichen Zivilisation. Versuche, das Kastenwesen im Westen zu installieren (wie wir sie bei einigen Guru-Bewegungen finden, etwa der ISKCON und der Ananda Marga etc.) stoßen auf öffentliche Ablehnung und müssen daher geleugnet oder im Verborgenen durchgeführt werden.

Unter diesen Vorbemerkungen ist zu sehen, was im folgenden ausgeführt werden soll.

Zu den Grundlagen unserer politischen und rechtlichen Kultur gehört die in der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland in den Artikeln 3 und 4 abgesicherte Religionsfreiheit.

"Niemand darf wegen ... seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden" (GG 3,3)

"Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen oder weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. - Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet" (GG 4,1-2).

Alle religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisse sind also von Hause aus gleichgestellt und mit einem hohen Freiheits-spielraum begünstigt. Wenn ein Individuum sich selbst eine Reihe von Ideen zurechtlegen und diese als seine Religion ausgeben würde (was durchaus denkbar wäre), würden diesem jedoch diese Rechte kaum in dem Maße zuteil werden. Es könnte sein, daß das Individuum in einer Nervenheilanstalt landet, wenn es diese eigentlich auch ihm geltenden Rechten konsequent verwirkliche wollte.

Auch sind diese Rechte nicht schrankenlos. Artikel 4GG enthält zwar - im Unterschied zu den anderen Grundrechten - keine Einschränkungen und scheint vom Wortlaut her erst einmal schrankenlos zu gelten. Doch "kann dieses Grundrecht nach einhelliger Ansicht<sup>60</sup> nicht schrankenlos gelten".<sup>1</sup> Der Umfang

des Grundrechtes werde im Einzelfall "unter Berücksichtigung der verfassungsmäßigen Werteordnung, der Rechte Dritter, des Staates oder der Allgemeinheit durch Güterabwägung bestimmt"<sup>71,2</sup>.

Doch der Begriff der "verfassungsmäßigen Werteordnung" selber weist auf ein Problem hin: Die Verfassung selbst ist jedoch nicht religionsneutral. Die vom BVerfGE (12,1 3f.) angesprochene Norm der Verhaltensweisen "die sich bei den heutigen Kulturvölkern auf dem Boden gewisser übereinstimmender sittlicher Grundanschauungen im Laufe der geschichtlichen Entwicklung herausgebildet hat", verweist im einzelnen letztlich auf das christlichen Menschenbild in der Tradition des Neuen Testaments. Dieses scheint mir auch der einzige deutlich feststellbare Pate bei den sogenannten "allgemeinen Menschenrechten", in deren Geist die UNO zumindest offiziell redet und handelt und die hinter einer Vielzahl von politischen Vorgängen deutlich werden (Entwicklungshilfe, KSZE u.a.).

-----  
<sup>1</sup>Rald Bernd Abelk, Verfassungsrechtliche Aspekte, in: Paul A. Engstfeld u.a. (HG), Juristische Problem im Zusammenhang mit den sogenannten neuen Jugendreligionen, München 1981 S.39, sowie Anm.60 S.54

<sup>2</sup>a.a.O. S. 40/ 54

Nun ist es durchaus nicht ein unumstößliches Gesetz, daß dieses Menschenbild überall akzeptiert werden müßte. Schon Khomeinis politische Vision und die Apartheid sind deutliche Gegenbeispiele.

Zuerst einmal ist jede Form von Religion, sei sie organisierter oder nichtorganisierter Form durch die verfassungsmäßig geschützte Religionsfreiheit (insbes. Art 4 GG) in ihrer Ausübung gesichert. Diese Religionsfreiheit gilt nicht nur für körperschaftlich organisierte Religionen bzw. für deren Angehörige, Religionsfreiheit besteht auch für die absurdeste Form von Religion oder Religiosität, sofern der bzw. die Betroffene(n) damit nicht andere Gesetze oder die Rechte Dritter verletzen.

1. Was kann man tun, wenn ein Familienangehöriger sich einer neuen religiösen oder spirituellen Bewegung zuwendet?

Oberstes Gebot: R U H E bewahren!

Möglichst rasch Kontakt zu Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen oder kirchlichen Einrichtungen.

Informationen der "einschlägigen Literatur und Taktik" der jeweiligen Gruppen.

Klare Position einnehmen in Gesprächen mit dem betroffenen Familienmitglied gegenüber der neuen Gruppe, ohne beleidigend zu sein. Notwendige Verbote konsequent einhalten.

Chronologische Aufzeichnungen über Veränderungen, Freunde, Umfeld, schulische und berufliche Veränderungen des Betroffenen machen.

Juristische Beratung suchen.

In guten Beratungsstellen oder Selbsthilfegruppe sollte jeder "Fall" individuell behandelt werden, entsprechende Pläne zum weiteren Vorgehen erstellt und zur eigenen Aktivität angeregt werden.

Haß oder Rachedgedanken sind auf keinen Fall angebracht!

2. Trägt die Familie Mitverantwortung? Was kann die Familie tun?

Jede Familie, die in irgendeiner Form betroffen ist, wird wohl eine Art "Analyse" vornehmen und versuchen, Hintergründe zu erfahren.

Eine Familie, die sich als solche versteht, trägt Mitverantwortung.

Es ist deshalb wichtig, daß die gesamte Familie an Beratungsgesprächen teilnimmt.

Genauso wichtig ist der Zusammenhalt der Familie und die Bereitschaft, "um das Opfer zu kämpfen". Sicher werden verschiedenen Familienmitgliedern verschiedene Funktionen zufallen (z.B. Eltern, Geschwister, Großeltern, auch Onkel und Tanten können wichtige Bezugspersonen sein). Die Familie muß aktiv mitarbeiten, z.B. Medienbeobachtung, Aktivitäten und Taktik der Gruppe an wichtigen Stellen melden, Kontakt halten, einschlä-

gige Literatur lesen, Kontakt suchen zu anderen Betroffenen der gleichen Gruppe, sich über die jeweilige Rechtslage informieren, Fragen über abgebrochene Ausbildung, Unterhalt, Versicherungsangelegenheiten, Testament fallen in diesen Rechtsbereich.

In Selbsthilfegruppen sich psychisch stärken, um mit der neuen Lage leben zu können, sich in Geduld üben! Keine Erpressungsversuche akzeptieren!

"Sein Haus in Ordnung bringen!" Sich nicht im eigenen Schmerz gehen lassen. Konsequente Haltung einnehmen und danach handeln. Zum betroffenen Familienmitglied stehen, auch wenn man sein Handeln nicht billigt!

### 3. Was erwarten Betroffene und Familienangehörige von Seiten des Staates?

In einem Satz: Das Problem ernst nehmen, da es sich hier um eine massive Bedrohung der Familie und des Sozialstaates handelt. Mit Eintritt der Volljährigkeit haben Eltern und Angehörige im Normalfall keine Möglichkeit mehr einzugreifen.

Meist stehen junge Leute aber noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung. Die Erfahrung zeigt, daß bei Zugehörigkeit zu einer "Gruppe" die Ausbildung abgebrochen wird. Die sogenannte "Freiwillige Tätigkeit aus religiöser Überzeugung" erfolgt in der Regel ohne oder nur bei geringer Bezahlung. Für die Betroffenen bedeutet das, daß sie weder kranken- noch rentenversichert sind. Bei Aussteigern fallen oft kostspielige "Rehabilitationsmaßnahmen" an, die meist vom Steuerzahler finanziert werden müssen.

Von den Erfahrungen mit Behörden können die meisten Betroffenen nichts Gutes berichten, zumindest muß ich das vom fränkischen Raum sagen.

Vor einigen Wochen ist in der "Münchner Reihe" eine neue Broschüre erschienen: "Grenzen der Religionsfreiheit". Geltende Gesetze wurden "durchforstet" unter dem Gesichtspunkt der erwähnten Probleme. Ich glaube, daß diese Broschüre eine gute Hilfe darstellt.

Nach verschiedenen Gesprächen mit Betroffenen möchte ich deshalb folgende Denkanstöße und Anregungen geben:

Regelmäßige Aufklärung der zuständigen Ämter und Behörden, z.B. Jugendamt, Amt für öffentliche Ordnung, polizeiliche Stellen, öffentliche Bibliotheken, Matrikelamt, Katasteramt, Einrichtungen der öffentlichen Erwachsenenbildung, Arbeitsamt, Lehrlingsberatungsstellen usw.

Es wäre ratsam, bei den genannten Stellen e i n e feste Ansprechperson zu ernennen und diese auch bekannt zu geben.

Regelmäßige Information bzw. Schulungen (z.B. Arbeitskreise) dieser Personen und Stellen würden für den neuesten Stand sorgen. In ähnlicher Form sollte an Schulen eine Lehrperson als Ansprechpartner für Schüler und Eltern vorhanden und bekannt sein.

Aussteiger haben meist wegen einer Mitgliedschaft in einer "Gruppe" die Ausbildung abgebrochen und stehen dann als "Ungelernte" vor dem Nichts, oft physisch und psychisch schwer geschädigt. Hier sind unbürokratische Wiedereingliederungsmaßnahmen und fachmännische Nachtherapie erforderlich.

Beratungsstellen wie die "APG Düsseldorf" oder die "Münchner Elterninitiative" haben hier bisher hervorragende Arbeit geleistet. Besonders die "APG" ist in ihrer personellen Zusammensetzung auf die Problematik zugeschnitten. Hier sollte der Staat finanzielle Unterstützung gewähren, um dem "steigenden Bedarf" weiterhin in bester Beratungsqualität gerecht werden zu können. Außerdem bietet die "APG" die Möglichkeit, sich in Seminaren "weiterzubilden", sich auch als Nichtbetroffener mit der Thematik und deren Problematik vertraut zu machen.

Behörden und Anlaufstellen sollten mit neuestem Informationsmaterial ausgestattet werden, z.B. "Findungshilfe, Grenzen der Religionsfreiheit". Der Staat sollte hierbei finanzielle Hilfe leisten.

Politiker sollten sich der Entwicklung engagiert annehmen, so daß flächendeckend Ansprechpartner für Betroffene zur Verfügung stehen. Diese Politiker sollten auch der Öffentlichkeit namentlich bekannt gemacht werden.

Bei minderjährigen Opfern sollten behördliche Stellen die Familie unterstützen.

Aus Unwissenheit der amtlichen Stellen über die Vorgänge in den verschiedenen Gruppen sind in der Vergangenheit viele Fehler gemacht worden, oft zum Schaden der jugendlichen Opfer und deren Familien.

Betroffenen Familien entstehen laufend Unkosten, die zum Teil sehr hoch sein können und die sich nicht immer mit Belegen nachweisen lassen (z.B. Anrufe aus Telefonzellen, zurückgelegte Autofahrten usw.). Es wäre wenigstens eine kleine finanzielle Erleichterung, würden solche Unkosten als außergewöhnliche Belastungen beim Finanzamt anerkannt.

Größeres Augenmerk ist zu richten auf "Schwarzarbeit bzw. Steuerhinterziehung", ein häufiger Anklagepunkt von Gruppen. Da anscheinend bei jungen Menschen Wertverluste eingetreten sind und auch Politiker darunter fallen, danke ich den Politikern, die sich bisher schon für dieses vielschichtige Problem eingesetzt haben. Ich hoffe, daß für junge Menschen auch Politiker wieder glaubwürdig werden.

#### 4. Aufklärung - Ja, aber wo und wie?

Ich glaube, daß fehlende Aufklärung mit ein Hauptgrund dafür ist, daß die Entwicklung ein so beängstigendes Ausmaß angenommen hat. Aufklärung ist also dringend nötig, denn "morgen kannst Du zu den Betroffenen gehören".

Informationsabende, Gespräche, Diskussionen, öffentliche Vorträge von kompetenten Personen auch in Schulen, Jugendgruppen, kirchlichen und weltlichen Einrichtungen sollten angeboten werden; mit der Möglichkeit zur Diskussion, eventuell auch persönliche Gespräche mit dem Referenten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß es sogar mehrfache Informationsangebote in ein- und derselben Einrichtung geben kann. Nacharbeit des Gehörten ist dadurch möglich und eigene Beobachtungen und Erfahrungen können vorgebracht werden.

Aufklärung in Schulen ist mit besonderer Sorgfalt durchzuführen, mit Vor- und Nacharbeit unter Berücksichtigung der Altersstufen und der jugend-

lichen Neugier. Es ist wichtig, daß sich Lehrer zusätzlich mit dem Thema befassen und sich auch vom Kultusministerium Informationen holen. Regelmäßige Aktionen von örtlichen Gruppen in den Medien aufzeigen, mit Hinweis auf jeweilige "Maschen und Trends". Dies gilt auch für Rundfunk und Fernsehen.

Regelmäßige Schulung der Ämter, Behörden, Arbeitskreise usw. Als Verbraucher kann man auch gezielt Geschäftsleute auf Produkte ansprechen und darauf hinweisen, wer mit dem Erlös unterstützt wird.

Plakatwerbung, Bücherreklame, Kursangebote, Produkte und Medienbereich beobachten und z.B. durch Leserbriefe darauf aufmerksam machen. Regelmäßige Berichte von Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und kirchlichen Einrichtungen (die sich mit der Thematik befassen) in den örtlichen Medien veröffentlichen.

Erfahrungsaustausch über das eigene Land hinaus pflegen, auf europäischer und weltweiter Ebene, wie z.B. 1981 und 1984 in Paris, 1987 in Spanien und Griechenland.

Gezielt Politiker ansprechen und nachhaken, bei Bildungseinrichtungen kirchlicher und weltlicher Art Anregungen zu Themen geben, die die Menschen tatsächlich beschäftigen, die aber bisher ungenügend berücksichtigt wurden. Es heißt aber, daß man vorher den Menschen zuhören muß. Das gilt besonders für den jungen Menschen. Er befindet sich in einer Umbruchphase und sucht nach Werten. Eine "Schwarzmalerei" der Zukunft muß ja bei den jungen Menschen Weltuntergangsstimmung verursachen. Jeder ist in seiner Haltung, seinem Beispiel und Handeln gefragt und wichtig für seinen Nachbarn.

Im schulischen Bereich sollten Eltern sich die Lehrer ihrer Kinder "anschauen", Kontakt pflegen, auch den Lehrinhalt verfolgen und Umfeld, Freunde, Musik und Freizeitgestaltung mit in ihr Interesse einbeziehen. Sie sollten Gespräche mit ihren Kindern suchen und lernen, auf ihre Bedürfnisse zu hören.

Da das Problem ein sehr vielschichtiges ist, kann es weder über Nacht, noch mit Wundermitteln oder mit rein gesetzlichen Regelungen gelöst werden.

Es wird ein sehr langwieriger und schmerzlicher Umlernprozeß werden.



Herr Walter Eykmann, MdL

Sehr verehrte Damen und Herren,

gestatten Sie mir, daß ich zwei kurze Vorbemerkungen mache, bevor ich zu dem gestellten Thema komme. Sie müssen mit mir als einer Art Ersatzfigur vorliebnehmen, weil der Herr Staatssekretär Dr. Goppel kurzfristig absagen mußte, d.h. Sie sitzen im Moment mit einer Frustration hier, denn Sie wollten ja einen Vertreter der Staatsregierung hören, und jetzt hören Sie einen "Provinzabgeordneten".

Der zweite Punkt, damit Sie noch ein wenig den Hintergrund kennen, woher ich komme: Ich bin seit 1978 im Bayerischen Landtag, dort im kulturpolitischen Arbeitskreis und war vorher an einem Würzburger Gymnasium mit den Fächern Latein, Sozialkunde und katholischer Religionslehre. Von dort gibt es vielleicht einen Ansatzpunkt, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Damit komme ich schon zu meinen nächsten Ausführungen. Heute habe ich das Glück, an letzter Stelle während einer Podiumsdiskussion reden zu dürfen, so daß ich auch ein bißchen von dem abgrasen darf, was früher gesagt worden ist. Ich tue das auch ein bißchen mit aggressiven oder offensiven Formulierungen. Ich möchte gerne am Sonntagmorgen ein bißchen zündeln, und ein bißchen Pfeffer hineinbringen.

Daher darf ich mich sofort zu meinem geschätzten Nachbarn zur Rechten wenden. Ich war doch sehr enttäuscht, daß Herr Dr. Huth mit einem derartigen Pauschalurteil gegen die Kirchen aufgewartet hat. Er hat das Wort, das ich jetzt gebrauche, zwar nicht formuliert, aber er hat davon gesprochen, daß die Kirchen heute nur noch denaturierte Sozialvereine seien. Sie würden sich nur um Soziales bemühen. Dem kann ich nun überhaupt nicht zustimmen, und zwar gerade, wenn ich das speziell auf die Jugend beziehe. Ich beobachte eigentlich auf evangelischen Kirchentagen und auf Katholikentagen, daß dort die Jugend in hohem Maße, im engagiertesten Maße vorhanden ist. Auch wenn ich in die Schulen hineinschaue und feststelle, was dort an Gebetskreisen, Nachtwachen,

Wanderungen, was weiß ich noch alles, organisiert wird, von Kirchen organisiert, von dortigen Religionslehrern organisiert wird, dann kann ich dem im gar keiner Weise zustimmen.

Daß sich dann der von mir hochgeschätzte Herr Pfarrer Haack auch noch zu dem Satz hinreißen läßt: "In der katholischen Kirche gilt nur das, was der Papst sagt.", hat mich fast vom Stuhl gestoßen. Rom ist doch weit weg. Weil ich nämlich sehe, sehr verehrter Herr Pfarrer Haack, daß gerade die Bischöfe vor Ort - jetzt möchte ich einmal den Bischof Dr. Lehmann nennen - viel in Bewegung setzen und nicht stets nach Rom schielen. Damit will ich aber meine "Referentenbeschimpfung" beenden.

Nun aber etwas Positives: Wenn ich das Problem "Jugendsekten", der Begriff stimmt schon gar nicht mehr, sehe und richtig beurteile, meine ich, daß wir aus der Phase oder in der Phase der letzten 10 bis 15 Jahre sehr schnell aus dem 2. Weltkrieg herausgefunden und zu dem "wir haben etwas geschafft", dem "Wir-Gefühl", gelangt sind, das sich sehr, sehr schnell egozentrisch verengt hat auf den Einzelnen. Das "Ich" wurde in den Mittelpunkt gestellt, oder etwas flapsig formuliert, vom "Wir-Gefühl zum Ego-Trip". Gerade dieser Bereich macht mir so viel Sorge, und ich habe das Gefühl, daß da eben einige Institutionen: Kirche - die Frau Westhoven hat netterweise die Familie angesprochen - ich spreche weiter die Schule an, daß dort in verschiedenen Bereichen Defizite gefunden werden können. Selbstverständlich auch in der Politik. Da darf ich auch auf den Begriff der Glaubwürdigkeit in der Politik zu sprechen kommen. Es ist, glaube ich, ein Urteil, das sehr schnell und sehr häufig in ein falsches Licht gerückt wird. Natürlich kann ich, wenn ich die Politik in ihrer Unglaubwürdigkeit beschreiben will, mit Vorgängen wie Geldwaschanlagen, Amnestiebestrebungen und dergleichen eine miese Stimmung erzeugen. Aber ich darf doch umgekehrt auch feststellen, daß die veröffentlichte Meinung Fragen wie § 218, hohe Scheidungsziffern und zurückgelassene Kinder wesentlich großzügiger zur Kenntnis nimmt, als die Verfehlungen der Politiker. Der Enthüllungs- und "Sudel"-Journalismus ist schnell mit der Kritik dabei. All dieses muß man doch zusammen sehen. Man kann nicht sagen, jetzt nehme ich nur die soziologische Gruppe der Politiker her,

und dann frage ich nach der Glaubwürdigkeit. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich sehr gerne eines Zitates von Ingeborg Bachmann, die sicherlich nicht in Verruf steht, das Parteibuch der CDU/CSU gehabt zu haben. Ingeborg Bachmann hat sinngemäß gesagt: Wir treiben die Politiker in die steilen Wände der Moral und stehen unten und warten, bis sie abstürzen. Ich will schlicht und einfach auch dieses Muster der Glaubwürdigkeit, was man uns immer so charmant vorhält, einmal umgedreht und auch anderen vorhalten.

Was ist aber nun von politischer Seite gegen das Sektenunwesen zu tun, speziell auf Bayern bezogen? Hier darf ich eine mich nicht zufriedenstellende Ungleichgewichtigkeit feststellen. Wir können bemerken, daß innerhalb der Verwaltungen - speziell jetzt Kultusministerium und deduziert auf die Regierungen - sehr stark das juristische Denken im Vordergrund steht. Das Ganze subsumiert sich unter dem Begriff der "Neutralitätspflicht des Staates", so nach dem Motto: Ja, wir können doch eigentlich gar nicht richtig gegen die Sekten vorgehen. Gegen die kann ich erst sein, wenn vorweisbare, nachweisbare Regel- oder Rechtsverstöße vorliegen. Nur muß ich nüchtern feststellen, daß gerade die Sektengruppen sehr schnell Prozesse einleiten und aufgrund dessen dann in der Regel sogar Recht bekommen, wie wir alle aus leidvoller Erfahrung wissen. Und ich darf, nachdem mir signalisiert worden ist, daß die Presse nicht anwesend ist, auf einen Tatbestand hinweisen, wo wir in der Verwaltung gegenwärtig große Schwierigkeiten haben. In Würzburg will "Das Universelle Leben" eine private Grundschule errichten. Dort wird es sich zeigen, ob sie juristisch zulässig ist oder juristisch nicht zulässig ist. Das ist eine Frage, die sich nach dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz, Art. 69 im Zusammenhang mit Art. 4 und 7 Grundgesetz lösen lassen wird. Entscheiden wird im Endeffekt die Regierung von Unterfranken, und ich darf Ihrer Assoziation und Ihrer Intelligenz Flügel verleihen, sich zu fragen, wie man das lösen wird. Sie müssen handfeste Gründe haben, um die Gründung der Schule zu verhindern. Die Regierung von Unterfranken entscheidet. Dort sitzen keine Politiker, sondern tüchtige Verfassungsrechtler. Das ist ein extrem schwieriges Problem.

Was können wir konkret von politischer Seite tun? Ich bin zunächst einmal der Meinung, darauf hat mich Frau Westhoven gebracht, wir müßten die Staatsregierung dazu bringen, daß sie einen neuen Sektenbericht vorlegt, weil, wenn ich einigermmaßen auf dem richtigen Dampfer bin, feststellbar ist, daß sich in diesem Bereich vieles geändert hat. Daß alleine schon die Begriffsbestimmung nicht mehr richtig ist, daß die Begriffsdefinition und die gesamte Terminologie-Diskussion Verwandlungen, Veränderungen und Verschiebungen erbracht haben. Es ist notwendig, daß in einem solchen, dann offiziellen Papier eine umfassende Übersicht über einzelne Gruppen und Richtungen gegeben wird. Ich bin der Meinung, daß die Lehrinhalte differenziert dargestellt werden, daß die Psycho- und Meditationstechniken aufgeführt werden müssen, usw. usw., auch das, was Kirchen, Verbände und Parteien tun können.

Ein zweiter Punkt: Ich bin der Meinung, daß im nächsten Doppelhaushalt 1989/90 eine finanzielle Unterstützung für spezielle Projektförderung möglich sein muß. Es muß einfach Geld dafür da sein, und wir sollten den Mut haben, dies auch laut zu sagen. Ich denke hier im Vergleich an das bayerische Erwachsenenbildungsgesetz. Sie werden wissen, wir haben in Bayern 33 Millionen für die Erwachsenenbildung. Aber dieses Geld wird nicht durch Bestimmungen des Kultusministeriums an die Volkshochschulen oder an die evangelischen oder katholischen Erwachsenenbildungsstätten gezahlt, mit oder ohne Billigung des gelehrten Inhaltes, sondern gemäß einem quantifizierbaren, gleichsam wertneutralen Maßstab: an den sogenannten Teilnehmerdoppelstunden. So etwas ähnliches stelle ich mir auch für den Bereich vor, den ich gerade als finanzielle Unterstützung für Projektförderung vorgestellt habe. Nicht das Kultusministerium mißt, ob das richtig oder falsch ist, sondern eine Persönlichkeit wie Sie, Herr Pfarrer Haack. Sie haben den Sachverstand und die Kompetenz, um zu sagen, wo das Geld hinfließen soll. Also diesen Freiraum, diese "liberalitas bavarica" wünsche ich mir an dieser Stelle.

Mein dritter Punkt: Ich meine, wir sollten gegen den Rat des Kultusministeriums innerhalb der CSU ein Landtags-Hearing zum Sektenunwesen durchführen. Ich

weiß, daß es da viele Bremsen gibt, aber ich bin der Meinung, wir sollten dieses machen. Information und Bewußtseinsbildung sind von hoher Bedeutung.

Das wären also meine drei konkreten Vorschläge: Neuen Sektenbericht der Staatsregierung anfordern, finanzielle Hilfe durch den Doppelhaushalt 1989/90 und drittens eben dieses Hearing.

Jetzt aber ein wichtiger Punkt, der, wie soll ich sagen, amorph ist. Es geht um die politisch-geistige Auseinandersetzung. Aber das tun wir ja heute morgen schon. Zumindest sind einige Personen hier, die sich politisch angesprochen fühlen und in deren Adern politisches Blut fließt. Ich darf da an Herrn Schuster, Herrn Dr. Bauer und andere denken.

Ich denke aber auch an den neuen Inhaber des Romano-Guardini-Lehrstuhles, Herrn Prof. Dr. Hans Maier. Von ihm erwarte ich auch neue Impulse für unsere Fragestellung. Er kann sowohl von seiner Kompetenz als auch von seinem analytischen Wissen her zu manch Neuem die Tore aufstoßen. Hoffen wir jedenfalls darauf.

Ein letztes pathetisches Wort, nicht von mir, sondern von René Spitz; dies alles gilt für Politik, Parteien, für Verbände, für Schule, für Familie, eben für alle im Bereich Erziehung und im Vorwärtstragen der Menschen. Er hat einmal ein schönes Wort gesagt: " Aus Kindern ohne Liebe werden Erwachsene voller Haß." Ich frage mich, ob wir bei unseren Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen nicht häufiger an diesen Satz denken sollten.

### DOKUMENTATIONS-EDITION 3

---

Erika Gibello (Hg.)

KLEINER FÜHRER DURCH CHRISTLICHE ASHRAMS IN INDIEN

1. Auflage München 1983, 100 S., DM 8.-

Ob man nun kontemplativ oder sozial wirksam, in herrlicher Berglandschaft oder in der Wüste, in einer liebenden Gemeinschaft oder allein mit einem Eremiten versucht sich selbst zu finden und Gott zu erleben, die große Vielfalt der christlichen Ashrams in Indien bietet jedem das Richtige. Dieses Buch mit zahllosen Adressen und Ashrambeschreibungen ist ein äußerst nützlicher Ratgeber für alle, die der "Guru-Falle" entgehen wollen, die den inneren Frieden suchen und sich Antwort auf lebensentscheidende Fragen erhoffen.

### DOKUMENTATIONS-EDITION 5

---

Konsultation Landeskirchlicher Beauftragter (KLB)

GEFAHREN DURCH GRUPPEN AM RANDE DER KIRCHEN

1. Auflage München 1984, 46 S., DM 5,50

Aus dem Inhalt: Klaus-Martin Bender, Wiedertaufen im Bereich der evangelischen Landeskirche in Baden / Detlef Bendrath, Kirche und Religion. Aspekte kirchlicher Apologetik und ihre Auswirkung auf die Kirchenmitgliedschaft / Friedrich-Wilhelm Haack, Zur Frage der "Doppelmitgliedschaft" kirchlicher Mitarbeiter / Thomas Gandow, Gruppen am Rande der Kirchen als Mittler religiöser und weltanschaulicher Angst-, Terror- und Endzeitvisionen //

### DOKUMENTATIONS-EDITION 8

---

Manfred Ach (Hg.)

EINDEUTIG ZWISCHEN DEN STÜHLEN

Zehn Beiträge zur Apologie der Apologetik. Friedrich-Wilhelm Haack zum 50. Geburtstag

1. Auflage München 1985, 108 S., DM 12.-

Aus dem Inhalt: Manfred Ach, Von der Konsequenz, ja und nein zu sagen / Antonios Alevissopoulos, Pastoralarbeit an Sekten in der Kirche von Griechenland / Detlef Bendrath, Das Handbuch Religiöse Gemeinschaften der VELKD / Eckart Flöther, Sätze zum Thema / Thomas Gandow, Neue religiöse Gemeinschaften in Berlin / Rüdiger Hauth, Heilung durch Gebet? / Helmuth K. Köhrer, 10 Jahre Sekten-"Bekämpfung" in Österreich / Waltraud Lemke-Imogen Schäfer-Thomas Gandow, Fluchtpunkt Berlin: ein Hilfsangebot für Aussteiger aus destruktiven Kulturen / Wulf Metz, Mann und Frau nach Gottes Bestimmung und unter der Sünde / Udo Schuster, Betroffen sind wir alle //

Friedrich-Wilhelm Haack

"DER WEG DES LEBENS NUN IST DIESER ..."  
Apologetik an der Schwelle des 3. Jahrtausends  
1. Auflage München 1988, 140 S., DM 36.-

Der Autor ist der exponierteste Vertreter der kirchlichen Apologetik nach dem 2. Weltkrieg. Als erster hauptamtlicher Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen hat er neue Grenzen abgesteckt, Grundsätze zur Geltung gebracht und deutlich gemacht, daß Apologetik angewandte Religionsfreiheit ist. Aus dem Inhalt: Gottesbild und Menschenbild als Grundlagen religiöser Orientierung / Apologetik - grundlegende Form und wesentlicher Auftrag der christlichen Theologie / Kirchliche Apologetik - Techniken, Methoden und Grenzen / Apologetik im Kreuzfeuer - Methoden und Grenzen der Apologetik / Kunstreligionen, Heilslehren und Propheten / Hilfswerke als verdeckte Mission / Der Ego-Bildungsstrip ins Jenseits / Die Stunde der dunklen Macht? / Darstellung einer Neuoffenbarungssekte: Die Bieberauer Schule / Das Raphael-Werk bzw. der Pseudoraphaelismus - eine Neuoffenbarungssekte / Institut für Ganzheitliche Lebensweise / "Messias" Raimund Denzler //

Friedrich-Wilhelm Haack

WAS KÖNNEN WIR TUN, WENN ...  
1. Auflage München 1988, 28 S., DM 5.-

Diese Schrift gibt eine Rede wieder (Text deutsch/englisch), die der Autor 1988 in London auf der Jahreshauptversammlung der FAIR (Family Action and Rescue) gehalten hat. Die FAIR ist die älteste europäische Elterninitiative, die im Zusammenhang mit den destruktiven Wirkungen von Jugendreligionen, totalitären Bewegungen und Psychokulten entstanden ist. Der Autor gibt Ratschläge, wie sich Betroffene mit ihrem Problem in richtiger und angemessener Weise auseinandersetzen könnten. Ein kurzer, verständlich formulierter Text, der - einfühlsam und konsequent zugleich - auch jenen zu empfehlen ist, die das Glück hatten, mit dem Problem bislang noch nicht befaßt worden zu sein.

Die **ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR RELIGIONS- UND WELTANSCHAUUNGSFRAGEN** hat nach langjähriger Forschungsarbeit beschlossen, wertvolles religiöses und weltanschauliches Quellenmaterial herauszugeben, um es Studierenden, wissenschaftlich Forschenden und allgemein Interessierten zugänglich zu machen.

In sechs verschiedenen Editionsreihen werden weithin unbekannte und zum Teil noch nie veröffentlichte Quellen und Forschungsarbeiten vorgelegt:

- **MATERIAL-EDITION (Varia)**
- **MOONCHILD-EDITION (Magie und Ritualistik)**
- **NADA-EDITION (Mystik, Spiritismus und Spiritualismus)**
- **IRMIN-EDITION (Ariosophie und Völkischer Glaube)**
- **HIRAM-EDITION (Orden, Logen und Geheimbünde)**
- **DOKUMENTATIONS-EDITION (Dokumentation, Statistik und Tagungsberichte)**

**ARBEITSGEMEINSCHAFT  
FÜR RELIGIONS- UND  
WELTANSCHAUUNGSFRAGEN**

**Postfach 500 107  
D - 8000 München 50**

